

Leistungsprüf- bericht 2007



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft, Forsten
und Gartenbau

Impressum

Herausgeber: Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Strenzfelder Allee 22
06406 Bernburg
Tel.: (03471) 334208
Fax: (03471) 334205
E-mail: poststelle@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de
<http://www.llg-lsa.de>

Redaktion: Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden

Unter Mitwirkung von:

- Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark
- Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt
- Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte
- Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd
- Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt e.G.
- Pferdezuchtverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e.V.
- Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Landeskontrollverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.
- Landgestüt Sachsen-Anhalt
- Landesverband der Rassegeflügelzüchter Sachsen-Anhalt e.V.
- Landesverband der Kaninchenzüchter Sachsen-Anhalt e.V.

Titelbilder L. Streithoff, S. Ludenia

Druck Druckerei Schlüter, Schönebeck

Inhaltsverzeichnis

1	Rinder	1
1.1	Einleitung.....	1
1.2	Milchrinder	2
1.2.1	Milchleistungsprüfung (MLP).....	2
1.2.2	Ergebnisse der Zellzahluntersuchungen	11
1.2.3	Melkbarkeitsprüfung.....	11
1.2.4	Exterieurbeurteilung.....	12
1.2.5	Besamung	13
1.2.6	Bullenselektion.....	15
1.3	Fleischrinderzucht	20
1.3.1	Tierzahlen, Betriebsgrößen, Entwicklungstendenzen der Herdbuchtiere...	20
1.3.2	Eigenleistungsprüfung der gekörten Bullen.....	21
1.3.3	Fleischleistungsprüfung im Feld.....	22
2	Pferde	26
2.1	Einleitung.....	26
2.2	Stations-Hengstleistungsprüfung.....	31
2.2.1	Deutsches Reitpferd	31
2.2.2	Deutsches Reitpony.....	35
2.2.3	Deutsches Fahrpony	36
2.2.4	Haflinger	37
2.3	Stations-Stutenleistungsprüfung.....	37
2.3.1	Deutsches Sportpferd	39
2.3.2	Deutsches Reitpony	40
2.3.3	Haflinger	41
2.4	Feldprüfungen	41
2.4.1	Hengstbewertungen	41
2.4.2	Stutenleistungsprüfung	41
2.4.3	Grundgangartenprüfung.....	46
2.4.4	Zugleistungsprüfung für Kaltblutstuten.....	47
2.5	Nachkommenauswertungen.....	47
2.5.1	Nachkommenbewertungen von Reitpferdhengsten	47
2.5.2	Nachkommenbewertung von Hengsten weiterer Rassen	50
3	Schweine	52
3.1	Einleitung.....	52

3.2	Mast- und Schlachtleistungsprüfung auf Station.....	52
3.3	Feldleistungsprüfung	55
3.3.1	Zuchtleistungsprüfung der Sauen	55
3.3.2	Eigenleistungsprüfung Fleischleistung Jungsauen 2006.....	57
3.3.3	Fleischleistungsprüfung und Körung der Jungeber	59
3.3.4	Nachkommenprüfung auf Fleischleistung im Feld.....	62
3.3.5	Prüfung auf Stresstabilität	65
3.4	Besamung	66
4	Schafe	68
4.1	Einleitung.....	68
4.2	Mast- und Schlachtleistungsprüfung auf Station.....	71
4.3	Eigenleistungsprüfung der Jungböcke	73
4.4	Herdbuchaufnahme der Jungschafe.....	77
4.5	Zuchtleistungsprüfung	78
5	Ziegen	83
5.1	Einleitung.....	83
5.2	Eigenleistungsprüfung der Jungziegenböcke	84
5.3	Herdbuchaufnahme der weiblichen Jungziegen	84
5.4	Zuchtleistungsprüfung	85
5.5	Milchleistungsprüfung	85
6	Kleintierzucht.....	89
6.1	Einleitung.....	89
6.2	Rassegeflügel.....	89
6.3	Kaninchen.....	91
Anlage 1	Ehrungen durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt.....	93
Anlage 2	Anschriften der in Sachsen-Anhalt zugelassenen Zuchtorganisationen....	95

1 Rinder

1.1 Einleitung

Die seit vielen Jahren anhaltende Tendenz der Abnahme des Rinderbestandes setzte sich auch im Jahr 2006 fort. Im November 2006 gab es nach Ergebnissen der repräsentativen Viehbestandserhebung in Deutschland 12,7 Millionen Rinder. Somit ist der Bestand an Rindern gegenüber der Erhebung im November 2005 um 242.000 oder um 1,9 % gesunken. Die Zahl der Milchkühe sank dabei gegenüber November 2005 um 110.000 Tiere bzw. 2,6 %.

In Sachsen-Anhalt hat sich der Rinderbestand im Vergleich zum Vorjahr um 7.816 Tiere verringert. Mit einem Anteil von -2,3 % ist dieser Rückgang höher als im Bundesdurchschnitt. Bei Milchkühen ist der Bestandsabbau in Sachsen-Anhalt auch bedingt durch Leistungssteigerung und Quotenerfüllung mit 4.508 Kühen und einem Anteil von -3,4 % noch deutlicher. Dies ist wiederum – wegen des damit auch reduzierten Reproduktionspotenzials – ein Indikator für die künftige Bestandentwicklung.

Der seit längerer Zeit sinkende Kuhbestand wirkt sich auch in der Tierkategorie Kälber unter 6 Monate sowie in einer leicht abnehmenden Tendenz bei weiblichen Zuchtrindern (Jungrinder ab 6 Monate bis 1 Jahr, Zucht- und Nutzfärsen) aus.

Bei männlichen Tieren in den beiden Kategorien bis zu 2 Jahren sowie in den Kategorien der Schlachttiere ist eine Stabilisierung der Bestände zu verzeichnen. Dies ist sicher auch dem Umstand geschuldet, dass die Marktpreise für Jungbullen im Verlauf des gesamten Jahres 2006 spürbar über denen des Vorjahres und für Schlachtkühe zu fast allen Zeitpunkten über denen des Vorjahres lagen.

Tabelle 1: Entwicklung des Rinderbestandes in Sachsen-Anhalt (Novemberzählung)
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Tierkategorie	2003	2004	2005	2006
Kälber unter 6 Monaten	46.913	48.454	47.757	46.206
Jungrinder 6 Monate bis 1 Jahr alt				
männlich	12.315	9.522	8.953	9.001
weiblich	33.862	34.137	33.595	32.854
Rinder 1 bis 2 Jahre alt				
männlich	17.297	12.311	10.240	10.377
weiblich zum Schlachten	2.083	1.841	1.516	1.453
weiblich als Zucht- und Nutztiere	55.758	52.703	54.230	53.880
Rinder 2 Jahre und älter				
Bullen und Ochsen	1.859	1.630	1.692	1.462
Schlachtfärsen	417	428	203	233
Nutz- und Zuchtfärsen	24.403	22.249	20.886	20.630
Milchkühe	140.673	138.811	133.842	129.334
Ammen- und Mutterkühe	24.634	26.011	25.448	24.989
Schlacht- und Mastkühe	754	853	372	500
Rinder insgesamt	360.969	348.951	338.734	330.918

1.2 Milchrinder

1.2.1 Milchleistungsprüfung (MLP)

Die Milchleistungsprüfung liefert unentbehrliche Daten für die Qualitätssicherung, den Verbraucherschutz, die Zucht und für die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen.

Im Milchwirtschaftsjahr 2006 (Stichtag 30.09.06) prüfte der Landeskontrollverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V. (LKV) 120.854 Kühe aus 617 Mitgliedsbetrieben. Mit den durch Kontrollverbände angrenzender Bundesländer geprüften 2.049 Milchkühen aus Sachsen-Anhalt wurde insgesamt eine Prüfdichte von 93,4 % erreicht (Tabelle 2).

Die Verfahren der Milchleistungsprüfung werden in enger Abstimmung zwischen dem Internationalen Komitee für Leistungsprüfungen in der Tierproduktion und den nationalen Komitees beschrieben, aktualisiert und zugelassen. Dabei kann jeder Betrieb unter verschiedenen zugelassenen Prüfmethoden die für seine Verhältnisse optimale Variante auswählen.

Der geprüfte Kuhbestand nahm mit 4.870 Tieren gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % ab. Gleichzeitig verringerte sich der Mitgliederbestand von 646 auf 617 Betriebe. Mit einer durchschnittlichen Bestandsgröße von 196 Tieren im Berichtszeitraum setzt sich der Trend zu höheren Bestandskonzentrationen aus den Vorjahren fort.

Tabelle 2: Entwicklung der Mitgliedsbetriebe des LKV, geprüfte Kuhbestände und Prüfdichten in den Jahren 2004 bis 2006

Milchwirtschaftsjahr	Mitgliedsbetriebe	Geprüfte Milchkühe	Durchschnittliche Bestandsgröße	Prüfdichte
	n	n	n	%
2004	670	129.574	193	94,7
2005	646	125.724	195	94,6
2006	617	120.854	196	93,4

Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, standen in den kleinen und mittleren Bestandsgrößenklassen unter 100 Kühen ca. 10 % der Kühe, mit leichtem Abwärtstrend im Vergleich zum Vorjahr. Auch in der nächsten Klasse von 100-199 Tieren, in der über die Jahre fast ein Drittel der Kühe gehalten wurde, ist wiederum ein leichter Rückgang auf 27,4 % zu verzeichnen. Mit einem Anteil von 38,1 % wurden die meisten Milchkühe in Beständen von 200-499 Tieren gehalten. Die Klasse von 500-999 Tieren hat einen Zuwachs von 3,7 auf insgesamt 14,9 % erfahren. Dagegen gab es bei den Beständen von über 1000 Tieren einen leichten Rückgang auf 9,4 %.

Im Jahr 2006 konnte wiederum eine Steigerung der Milchmengenleistung von +165 kg Milch gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Die geprüften A+B - Kühe erreichten eine Leistung von 8.568 kg Milch bei einem Eiweißgehalt von 3,40 % (-0,03% zum Vorjahr). Der Milchfettgehalt lag bei 4,03 % (ebenfalls -0,03 % zum Vorjahr)

Unter A-Kühen versteht man ganzjährig geprüfte Kühe, B-Kühe sind nicht ganzjährig geprüft und haben einen Teilabschluss. Die geprüften A+B - Kühe ergeben sich aus der Summe der Futtertage der Einzelkühe beider Gruppen geteilt durch 365.

Die erreichte Milchmenge von 8.568 kg/Kuh bedeutet für Sachsen-Anhalt den 3. Platz im Bundesvergleich. Mit 39 kg Vorsprung hat Sachsen (8.607 kg Milch/Kuh) den 1. Platz zurückerobert. Mit nur einem Kilogramm weniger (8.606 kg Milch/ Kuh) folgt Mecklenburg – Vorpommern auf Platz 2.

Das hohe Leistungsniveau der in den MLP-Organisationen der neuen Bundesländer organisierten Milchviehbetriebe widerspiegelt der Leistungsdurchschnitt von 8.573 kg Milch/Kuh (Vorjahr 8.362 kg/Kuh). Dieser Durchschnittswert liegt um 195 kg Milch über dem Gesamtdurchschnitt aller im Vereinigte Informationssysteme Tierhaltung w.V. Verden (VIT) bundesweit erfassten MLP-Organisationen. Die Leistungsentwicklung im Vergleich zu den Vorjahren zeigt Tabelle 3.

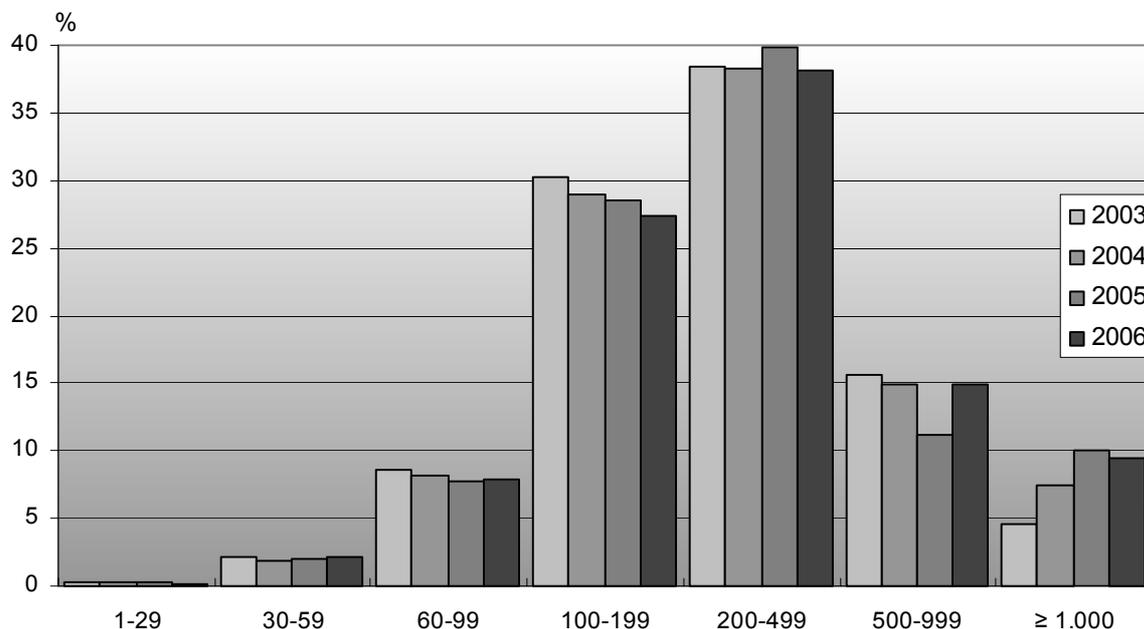


Abbildung 1: Anteil der Kühe in den Bestandsgrößenklassen in %

Tabelle 3: Entwicklung der Milch-, Fett-, Eiweißleistung

Jahr	Anzahl	Milch kg	Fett		Eiweiß	
			%	kg	%	kg
A und B Kühe insgesamt						
2003	128.373	8.025	4,07	327	3,44	276
2004	128.685	8.092	4,14	335	3,44	278
2005	127.952	8.403	4,06	341	3,43	288
2006	122.155	8.568	4,03	345	3,40	291
A und B Herdbuchkühe						
2003	104.252	8.162	4,08	333	3,44	281
2004	105.445	8.218	4,14	340	3,43	282
2005	105.345	8.510	4,07	346	3,43	292
2006	102.061	8.662	4,03	349	3,39	294

Insgesamt erreichten die geprüften A+B - Kühe durchschnittlich 345 kg Fett (+4 kg zum Vorjahr) und 291 kg Eiweiß (+3 kg zum Vorjahr).

Von den geprüften A+B - Kühen waren 83,6 % Herdbuchkühe. Die Herdbuchkühe erreichten eine Durchschnittsleistung von 8.662kg Milch bei 4,03 % Fett und 3,39 % Eiweiß. Das entspricht einer Gesamtmenge von 643 kg Fett und Eiweiß.

Der Milchkuhbestand in Sachsen-Anhalt wird fast ausschließlich aus den Schwarzbunten der Deutschen Holsteins gebildet. Nach der Wende wurden alle Schwarzbuntkühe einschließlich der SMR-Kühe (Schwarzbuntes Milchrind) der DDR, einheitlich zu einer Rasse *Deutsche Schwarzbunte* (seit 1996 *Deutsche Holsteins*, Farbrichtung Schwarzbunt) zusammengefasst. Seit 1991 wurden vorwiegend Holstein-Friesian (HF)–Bullen in die vorhandene Milchrindpopulation eingekreuzt und somit eine Verdrängungskreuzung zum HF-Rind vollzogen. Eine Übersicht über die Durchschnittsleistung aller geprüften Kühe ausgewählter Rassen enthält in Tabelle 4.

Tabelle 4: Geprüfte Kühe in der Milchleistungsprüfung ausgewählter Rassen (A+B-Kühe, LKV Sachsen-Anhalt)

Rasse	A+B-Kühe		Milch		Fett		Eiweiß	
	Anzahl	%	kg	%	kg	%	kg	
Deutsche Schwarzbunte	115.706,9	94,72	8.598	4,02	346	3,40	292	
Deutsche Rotbunte	1.712,1	1,40	8.275	4,06	336	3,40	281	
Jersey	27,5	0,02	6.041	5,73	346	4,01	242	
Rotvieh, Angler	190,2	0,16	7.500	4,63	347	3,65	274	
Fleckvieh	115,2	0,09	6.931	4,03	279	3,45	239	

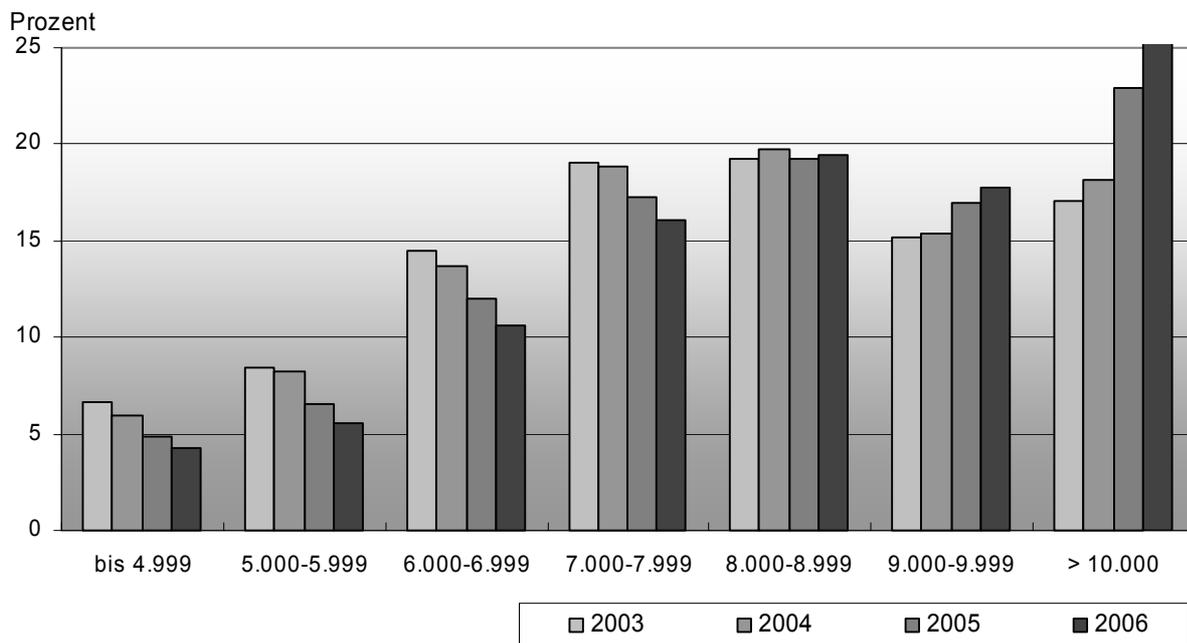


Abbildung 2: Verteilung der A-Kühe auf Leistungsklassen nach Milch-kg

Wie aus Abbildung 2 hervorgeht, ist die Leistungsklasse über 10.000 kg Milch am stärksten besetzt. Die Hälfte dieser Kühe geben bereits mehr als 11.000 kg Milch pro Jahr. Für die Entwicklung der Milchleistung ist mittlerweile die wachsende Anzahl der Tiere in den Leistungsklassen oberhalb 9.000 kg Laktationsleistung (Tabelle 5) interessant. Gaben 1998 nur ca. 6 % der geprüften Milchkuhe mehr als 9.000 kg Milch, so waren es 8 Jahre später bereits ein Drittel des Bestandes. Diese Verlagerung der Spitzenleistungen und des gesamten Mittelfeldes zeigt neben den gestiegenen Managementqualitäten die

Entwicklung des genetischen Leistungsvermögens durch zielgerichtete Anpaarungen nach den Ergebnissen der Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung.

Tabelle 5: Anzahl Tiere in den Leistungsklassen ab 9.000 Milch-kg Laktationsleistung

Leistungsklassen Milch-kg	1998	2001	2005	2006
>17.000	-	2	5	4
16.000 bis 16.999	-	2	10	17
15.000 bis 15.999	2	19	37	72
14.000 bis 14.999	9	95	168	318
13.000 bis 13.999	14	373	699	987
12.000 bis 12.999	120	1.164	2.077	2.788
11.000 bis 11.999	641	3.286	5.230	6.470
10.000 bis 10.999	2.327	7.680	10.440	12.165
9.000 bis 9.999	6.423	14.107	16.907	18.136
Gesamt	9.536	26.728	35.573	40.957
Geprüfter Bestand	152.610	134.734	125.724	120.854
% zum gepr. Bestand	6,25	19,84	28,29	33,89

In Tabelle 6 ist die erreichte Milchleistung nach Landkreisen sowie deren Entwicklung zum Vorjahr dargestellt. Tabelle 7 zeigt die Milchleistung und deren Entwicklung in den Kontrollvereinen.

Die jeweils 15 besten ganzjährig geprüften Betriebe des LKV, rangiert nach Eiweiß- und Fett -kg, in den beiden Bestandsgrößenklassen bis 200 und über 200 Tieren zeigt Tabelle 8.

In der Betriebsgrößenkategorie bis 200 Tiere rangiert, wie bereits in den Vorjahren, die Plönnigs/Valdiek GbR aus Zethlingen/Cheinitz mit 14.034 kg Milch und 923 kg Fett und Eiweiß an der Spitze. In der Kategorie über 200 Kühe hat das Landgut Lebien mit 11.645 kg Milch bei 840 kg Fett und Eiweiß die Führung übernommen.

Das Jahr 2007 brachte mit 29 Tieren den bisher höchsten Zugang an „100.000 Liter-Kühen“. Insgesamt gibt es jetzt im Verbandsgebiet 105 Tiere mit einer Lebensleistung über 100.000 kg Milch. Die Kuh „Ameise“ (DE 20717 83211) der GbR Lühe/Schaper in Stendal hält per 30.09.2006 mit nunmehr 134.841 kg Milch in 11 Laktationen weiterhin den Landesrekord in der Lebensleistung.

In Tabelle 9 sind stellvertretend für eine große Leistungsspitze die 20 besten Tiere nach Fett- und Eiweiß -kg in der 1. Laktation aufgeführt.

Tabelle 6: Leistungen aller A- und B-Kühe nach Landkreisen im Vergleich zum Vorjahr

Kreis	Be- trieb	geprüfte Kühe	2006						Differenz zum Vorjahr						
			Milch		Fett		Eiweiß		Kühe	Milch		Fett		Eiweiß	
			kg	%	kg	%	kg	%		kg	%	kg	%	kg	%
Dessau	1	227	8.268	4,03	333	3,59	297	630	-29	107	0,24	24	0,02	6	
Anhalt-Zerbst	23	6.119	8.749	4,02	352	3,39	297	649	-16	200	-0,07	2	-0,03	5	
Aschersleben-Staßfurt	12	1.562	7.927	4,04	320	3,39	269	589	-567	-132	-0,01	-6	-0,03	-7	
Bernburg	9	2.071	8.212	3,93	323	3,34	274	597	43	97	0,01	5	-0,02	1	
Bitterfeld	7	1.457	8.617	4,12	355	3,46	298	653	-382	76	-0,02	1	0,01	3	
Burgenlandkreis	34	5.943	8.460	4,05	343	3,39	287	630	-283	395	-0,08	10	-0,04	10	
Bördekreis	16	3.684	8.683	3,97	345	3,32	288	633	17	373	-0,01	14	-0,07	6	
Halberstadt	17	3.344	9.089	3,86	351	3,34	304	655	74	22	-0,08	-6	-0,03	-2	
Jerichower Land	44	7.671	8.472	4,00	339	3,40	288	627	-205	188	-0,04	4	-0,03	4	
Köthen	5	2.228	8.960	3,96	355	3,30	296	651	8	206	-0,02	7	-0,07	1	
Mansfelder Land	9	1.463	8.668	4,04	350	3,31	287	637	-271	49	0,05	6	-0,08	-5	
Merseburg-Querfurt	16	4.981	8.444	4,03	340	3,41	288	628	-137	234	-0,04	6	-0,01	7	
Ohrekreis	47	8.094	8.348	4,12	344	3,41	285	629	-654	247	-0,04	7	-0,01	8	
Quedlinburg	7	1.287	7.838	4,12	323	3,38	265	588	-150	-57	0,07	3	0,01	-1	
Saalkreis	9	2.043	9.126	3,75	342	3,27	298	640	-25	337	-0,06	7	-0,05	6	
Salzvedel	142	24.890	8.283	4,06	336	3,40	282	618	-456	112	-0,04	1	-0,04	1	
Sangerhausen	8	1.507	8.633	4,09	353	3,39	293	646	-29	196	-0,07	2	-0,02	5	
Schönebeck	6	791	8.190	3,97	325	3,37	276	601	-6	-305	0,05	-8	-0,03	-13	
Stendal	148	24.900	8.504	4,03	343	3,41	290	633	-1.646	180	-0,05	3	-0,04	3	
Weißenfels	8	3.654	8.232	3,80	313	3,35	276	589	-234	-114	0,05	0	-0,05	-8	
Wernigerode	9	1.952	8.744	4,12	360	3,39	296	656	-402	147	0,03	8	-0,02	3	
Wittenberg	40	12.287	9.444	4,00	378	3,42	323	701	-450	146	-0,07	0	-0,03	2	
Gesamt	617	122.155	8.568	4,03	345	3,40	291	636	-5.79	165	-0,03	4	-0,03	3	
									8						

Tabelle 7: Durchschnittsleistungen aller A- und B-Kühe in den Kontrollvereinen im Vergleich zum Vorjahr

Kreis	2006										Differenz zum Vorjahr					
	Be- triebe	geprüfte Kühe	Milch kg	Fett		Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg	Kühe	Milch kg	Fett		Eiweiß kg				
				%	kg					%	kg					
Burg, Zerbst	34	7.457	8.722	3,97	346	3,38	295	641	-2	172	-0,03	4	-0,02	4		
Börde	37	6.636	8.686	4,02	349	3,34	290	639	-220	184	-0,01	6	-0,05	2		
Elbaue	42	12.629	8.824	4,00	353	3,41	301	654	-664	157	-0,06	1	-0,03	3		
Gardelegen, Haldensleben	66	10.791	8.176	4,10	335	3,44	281	616	-721	191	-0,02	6	-0,02	5		
Genthin, Havelberg	49	7.244	8.265	4,07	336	3,42	283	619	-568	261	-0,08	4	-0,04	6		
Harz	31	6.612	8.791	3,95	347	3,37	296	643	-6	80	-0,03	0	-0,03	0		
Jessen	16	5.710	10.141	4,04	410	3,41	346	756	-203	159	-0,04	3	-0,04	2		
Klötze	34	5.878	7.977	4,11	328	3,43	274	602	104	86	-0,06	-1	-0,03	1		
Naumburg	41	9.494	8.354	3,96	331	3,38	282	613	-532	201	-0,01	7	-0,04	3		
Osterburg	71	12.538	8.429	4,10	346	3,43	289	635	-927	156	-0,03	4	-0,03	3		
Salzwedel	72	12.861	8.574	4,02	345	3,38	290	635	-327	126	-0,04	2	-0,02	3		
Stendal	59	9.939	8.518	3,96	337	3,39	289	626	-363	182	-0,05	3	-0,03	4		
Südharz	37	9.194	8.656	3,97	344	3,36	291	635	-336	226	-0,05	5	-0,03	5		
Vorharz	28	5.172	8.110	4,02	326	3,37	273	599	-551	30	0,02	3	-0,02	-1		
Gesamt	617	122.155	8.568	4,03	345	3,40	291	636	-5.798	165	-0,03	4	-0,03	3		

Tabelle 8: Betriebe mit den höchsten Herdendurchschnittsleistungen (Fett+Eiweiß kg) im Jahr 2006 (ganzjährig geprüft) nach Bestandsgrößen

Betrieb	Anzahl N	Milch		Fett		Eiweiß		Fett + Eiweiß kg
		kg	%	kg	%	kg	kg	
Betriebsgröße < 200 Kühe								
GbR Plönnigs/ Valdieck	109	14.034	3,21	450	3,37	473	923	
Agr. GmbH Wildenborn	125	11.868	3,87	459	3,32	394	853	
Pr. u. Handels GmbH Bertingen	113	10.441	4,32	451	3,49	364	815	
B. Wallstabe	68	10.567	4,14	437	3,54	374	811	
GbR Schulz	105	11.151	3,78	422	3,43	383	805	
GbR Güldenpfennig/ Wollert	126	10.399	4,19	436	3,45	359	795	
GbR Francke	72	10.527	3,97	418	3,42	360	778	
N. Peyer	72	10.016	4,24	425	3,51	352	777	
GbR Mertens	104	10.328	4,00	413	3,50	362	775	
T. Bergk	68	10.532	3,83	403	3,42	360	763	
GbR Gaede & Sohn	52	10.593	3,79	402	3,34	354	756	
GbR Wachtel	76	9.803	4,16	408	3,55	348	756	
GbR Melchers	82	9.658	4,40	425	3,41	329	754	
GbR Lenz	118	10.387	3,87	402	3,36	349	751	
GbR Mewes	114	9.899	4,10	406	3,47	344	750	
Betriebsgröße 200 und mehr Kühe								
Landgut Lebien	380	11.645	3,91	455	3,31	385	840	
K & K Landw. GbR Haardorf	232	11.499	4,01	461	3,24	373	834	
LLFG Iden	401	10.863	4,02	437	3,43	373	810	
AB „Gr.-Aue“ e.G. Battin	438	10.474	4,11	430	3,43	359	789	
RZ GmbH Seydaland	2.265	10.464	4,07	426	3,42	358	784	
AG Trebitz	355	10.729	3,73	400	3,51	377	777	
Glücksburg Agrar e.G.	580	10.673	3,97	424	3,30	352	776	
Heide-Agrar-GmbH Söllichau	234	9.778	4,38	428	3,42	334	762	
Agr. GmbH Klieken	214	10.583	3,91	414	3,27	346	760	
Landgut „Heideland“ e.G.	353	10.429	3,94	411	3,35	349	760	
HaRo Milch KG	471	10.198	4,06	414	3,32	339	753	
GbR Läseke/ Mertens/ Palm	219	9.789	4,21	412	3,47	340	752	
MH J. Meenken	269	10.105	3,99	403	3,33	336	739	
AG Ufrungen	295	10.016	3,98	399	3,31	332	731	
Milch-AG „Heideland“	718	10.121	3,90	395	3,30	334	729	

Die Milchleistungsprüfung liefert im jahreszeitlichen Verlauf wertvolles Datenmaterial für vielfältige Auswertungen vom Herdenmanagement über die Betriebswirtschaft bis zum Verbraucherschutz. Die vom LKV ermittelten Kennzahlen des Herdenmanagements können zur Schwachstellenanalyse und zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Milchviehhaltung herangezogen werden. Hieraus ergeben sich auch die Schwerpunkte der Beratungsdienstleistungen des LKV. In Tabelle 10 werden anhand der Durchschnittswerte wichtiger Produktionskennziffern das derzeitige Niveau und bestehende Reserven aufgezeigt. Tabelle 11 gibt einen Überblick zu ausgewählten Reproduktionskennzahlen nach Kontrollvereinen. Die Merzungsrate stellt das pro-

zentuale Verhältnis aller Abgänge (außer Abgangsgrund „Verkauf zur Zucht“) zum Bestand der A+B - Kühe im Kontrolljahr dar. Die Remontierungsrate wird aus der Anzahl der Färsenkalbungen im Verhältnis zum A+B - Kuhbestand im Kontrolljahr ermittelt.

Tabelle 9: 20 Spitzentiere in der Laktationsleistung (Fett – Eiweiß - kg, 1. Laktation)

Betrieb	Ohrnummer	Milch		Fett		Eiweiß		Fett + Eiweiß
		kg	%	kg	%	kg	kg	
Pr. u. Handels GmbH Bertingen	15.026 52753	13.974	3,95	552	3,29	460	1.012	
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	15.001 19141	12.839	4,25	546	3,55	456	1.002	
MZF GmbH Nessa	NL 03.362 80161	12.959	4,26	552	3,39	439	991	
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	15.001 18697	15.021	3,25	488	3,33	500	988	
Landgut Lebien	15.001 43803	14.558	3,62	527	3,06	446	973	
GbR Lühe/ Schaper	15.023 56940	12.970	3,98	516	3,52	456	972	
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	15.001 18788	12.702	4,31	547	3,35	425	972	
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	15.001 18874	12.369	4,24	524	3,57	441	965	
GbR Plönnigs/ Valdieck	15.024 80744	13.299	3,91	520	3,34	444	964	
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	15.001 18919	13.150	3,81	501	3,52	463	964	
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	15.001 19081	13.692	3,57	489	3,45	472	961	
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	15.001 18803	13.606	3,56	485	3,43	467	952	
Landgut Lebien	15.001 43707	13.531	3,79	513	3,23	437	950	
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	15.001 19186	13.975	3,51	490	3,27	457	947	
AG Etingen	15.022 51779	12.064	4,32	521	3,52	425	946	
Landgut Lebien	15.001 43751	13.991	3,49	488	3,26	456	944	
Landgut „Heideland“ e.G.	15.001 37504	12.870	4,02	518	3,30	425	943	
LPHG Walternienburg mbH	15.006 87693	11.133	5,30	590	3,14	350	940	
K & K Landw. GbR Haardorf	03.476 49176	11.121	4,69	522	3,70	412	934	
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	15.001 18633	13.487	3,51	473	3,39	457	930	

Tabelle 10: Durchschnittswerte ausgewählter Produktionskennziffern

Kennzahl	LKV-Mittel	LKV-Mittel
	2004/2005	2005/2006
Bestandsergänzungsrate * (%)	44,4	48,5
Merzungsrate (%)	36,8	38,5
Dar. Krankheitsbedingte Merzungen (%)	61,0	76,1
Zwischenkalbezeit (Tage)	413	414
Kalberate (%)	74,3	73,5
Erstkalbealter (Monate)	27,3	26,9
Alter der gemerzten Kühe (Jahre)	5,0	5,1
Nutzungsdauer (Jahre)	2,7	2,7
Nutzungsdauer (Laktationen)	2,4	2,5
Lebensleistung (kg)	21.068	22.100
Nutzungsdauer aller lebenden Kühe (Jahre)	2,1	2,0
Somatischer Zellgehalt (je ml)	318.000	329.000

* Zugang – Bestandserweiterung/Anfangsbestand

Tabelle 11: Ausgewählte Reproduktionskennzahlen 2006

Kontrollverein	Erstkalbealter		Zwischenkalbezeit		Kalberate		Durchschnittsalter der Kühe in Jahren				MR* %	RR* %
	Monate	Δ Vorjahr	Tage	Δ Vorjahr	A+B Kühe	Δ Vorjahr	lebende Kühe	Δ Vorjahr	gemezte Kühe	Δ Vorjahr		
Burg-Zerbst	26,5	-0,5	413	3	70,3	-2,6	4,3	-0,1	5,1	0,0	39,9	31,8
Börde	26,1	-0,5	412	-2	75,9	0,0	4,3	-0,1	5,1	-0,1	36,1	35,4
Elbaue	26,2	-0,5	416	5	74,4	-1,5	4,2	0,0	4,8	0,1	39,8	36,9
Gardelegen, Haldensleben	27,5	-0,4	414	-2	74,2	-0,5	4,5	-0,1	5,3	0,0	38,0	35,4
Genthin, Havelberg	28,7	-0,3	416	0	76,5	-0,7	4,8	0,0	5,5	0,1	35,5	35,9
Harz	26,5	0,1	416	2	67,9	4,1	4,4	0,0	5,2	0,2	37,7	27,9
Jessen	26,0	-0,1	413	-5	77,8	7,2	4,3	0,1	4,7	0,0	39,6	42,3
Klötze	27,2	-0,8	408	4	80,8	2,9	4,5	0,1	4,9	-0,1	35,8	36,1
Naumburg	26,2	-0,8	418	3	64,9	-6,0	4,3	0,0	4,9	0,0	42,4	35,5
Osterburg	27,4	-0,4	416	4	74,5	-1,4	4,6	0,0	5,2	-0,1	38,5	35,3
Salzwedel	26,6	-0,2	412	-1	77,3	2,5	4,2	0,0	4,9	0,2	38,9	35,5
Stendal	26,5	-0,3	408	2	71,2	-5,2	4,5	0,0	5,1	0,1	35,8	35,5
Saale-Südharz	27,9	-0,2	413	0	76,7	-1,4	4,6	0,1	5,2	0,0	36,8	33,9
Vorharz	27,3	-0,4	419	2	69,6	-1,8	4,4	0,0	5,1	0,0	47,5	30,6
Gesamt	26,9	-0,4	414	1	73,5	-0,8	4,4	0,0	5,1	0,1	38,5	35,0

* RR = Remontierungsrate MR = Merzungsrate

1.2.2 Ergebnisse der Zellzahluntersuchungen

Der somatische Zellgehalt der Milch ist ein anerkanntes Informationsmerkmal für den Gesundheitszustand des Euters. Somatische Zellen in der Milch sind Körperzellen, die aus dem Epithelgewebe des Euters (Epithelzellen) und aus dem Blut (Leukozyten) in die Milch gelangen. Sie treten auch in der Milch gesunder Euter auf. Ihre biologische Bedeutung liegt in der Beteiligung an der Infektionsabwehr der Milchdrüse. Bereits bei 100.000 je ml Milch geht die normale Zellabwehr in eine entzündliche Reaktion über. Die Erhöhung der Zellzahl ist somit Ausdruck der körpereigenen Abwehr bei Infektionen des Euters. Im Rahmen der Milchleistungsprüfung wird der Zellgehalt routinemäßig nach amtlich anerkannten Untersuchungsmethoden (Durchflusszytometrie) erfasst.

Informationen zum Gehalt an somatischen Zellen in der Gesamtmilch und die Zellzahlgehalte in der Milch von jeder einzelnen Kuh sind für die Betriebe von entscheidender Bedeutung zur Verbesserung der Eutergesundheit und der Melkhygiene.

Der Gehalt an somatischen Zellen lag im Mittel des Prüfjahres bei 329.000 je ml.

Der anzustrebende physiologische Normalwert für die 1. Laktation liegt bei unter 100.000 je ml.

Im Mittel einer Milchviehherde (Anteil Jungkühe max. 35 %) sollte die Zellzahl 200.000 je ml nicht überschreiten. Andernfalls ist mit Gesundheitsstörungen, damit verbundenen Leistungseinbußen und finanziellen Verlusten durch nicht verkehrsfähige Rohmilch zu rechnen.

Die durchschnittlichen Zellzahlgehalte sowie deren anteilige Streuung in den verschiedenen Gehaltsstufen zeigt Tabelle 12. Da sich 2005 das Auswertungsverfahren geändert hat, ist ein Vergleich zu den Vorjahren nur bedingt möglich.

Tabelle 12: Prozentualer Anteil auswertbarer Einzelproben nach Zellgehaltsstufen der Milch (Zellzahlklasse in 1.000)

Jahr	Durchschnittl. Zellgehalt 1000/cm ³	unter 125	125-249	250-400	über 400
2003	351	45,6	21,3	11,3	21,8
2004	322	49,5	20,3	10,4	19,8
		bis 100	bis 200	bis 400	über 400
2005	318	44,5	21,3	15,7	18,5
2006	329	45,0	20,8	15,2	19,0

1.2.3 Melkbarkeitsprüfung

Über die Hälfte des Arbeitszeitaufwandes in der Milchviehhaltung entfallen auf die Milchgewinnung. Eine gute Melkbarkeit, verbunden mit einem hohen durchschnittlichen Milchfluss, verringert den Arbeitszeitaufwand je Kuh erheblich. In Betrieben ist eine annähernd gleiche Melkdauer der Tiere arbeitswirtschaftlich gesehen unerlässlich, Schwermelker die „Leerlaufphasen“ im Arbeitsablauf verursachen, sind nicht erwünscht. Auch zukünftig werden Melkbarkeit und Eutergesundheit, die in engem Zusammenhang stehen, wesentliche Effektivitätskriterien in der Milchproduktion bleiben.

Im Jahr 2006 wurden durch den Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt bei 341 Prüftöchtern von 29 Bullen des Rinderzuchtverbandes Melkbarkeitsprüfungen mit dem Tru-Testgerät und der Stoppuhr durchgeführt. Somit sind im Durchschnitt je Bulle 11,8

Töchter geprüft worden. Aus Effektivitätsgründen erfolgte die Prüfung nur an Nachkommengruppen, deren Milchleistung deutlich über dem Populationsmittel lag und deren Väter auf Grund der bereits bekannten Ergebnisse mit hoher Wahrscheinlichkeit für den Wiedereinsatz in Frage kommen.

Datengrundlage für die seit 2004 verbandsübergreifende Zuchtwertschätzung Melkbarkeit sind alle verfügbaren Informationen sowohl aus der Besitzerbefragung im Rahmen der linearen Nachzuchtbewertung als auch Messungen des durchschnittlichen Minutengmelks (DMG).

In der ZWS werden

- im Rahmen der linearen Beschreibung des Exterieurs erhobene Daten zu Melkbarkeit (MBK) und Melkverhalten (MVH) als Besitzerbefragung (empfohlene Skala von 1-5)
- die lineare Beschreibung für Strichplatzierung vorn und Strichlänge als Hilfsmarkmerkmale und
- das gemessene durchschnittliche Minutengmelk (kg/min)

verwendet. Es werden nur Leistungsdaten aus der 1. Laktation ab dem Einstufungsjahr 1990 berücksichtigt.

Die Zuchtwerte für DMG-Messung und MBK- Besitzerbefragung werden mit gleicher Gewichtung zum Relativzuchtwert Melkbarkeit (RZD) zusammengefasst. Der Zuchtwert für das MVH wird separat ausgewiesen und geht nicht in den RZD ein. Die Veröffentlichung des Relativzuchtwert Melkbarkeit erfolgt ab Februar 2005, wenn er auf DMG-Messungen bei min. 10 Töchtern in min. 5 Betrieben oder auf mind. 20 Befragungsergebnissen in min. 10 Betrieben beruht. Der Relativzuchtwert MVH wird ab min. 20 Töchtern in min. 10 Betrieben veröffentlicht.

Tabelle 13: Milchfluss sowie Anzahl geprüfter Tiere in der Melkbarkeitsprüfung (1.1.-31.12.2006)

Jahr	Anzahl Prüftöchter	Anzahl Bullen	Standardisiertes durchschnittliches Minutengmelk kg/min
2002	173	40	2,07
2003	14	7	1,96
2004	398	20	2,08
2005	383	31	2,07
2006	341	29	2,21

1.2.4 Exterieurbeurteilung

Die Zuchtwertschätzung für Merkmale der äußeren Erscheinung wird vom VIT nach Vorgaben einer Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter (ADR) durchgeführt. Die verwendeten Daten basieren auf linearen Beschreibungen der 17 Merkmale und 4 Merkmalskomplexe (Milchtyp, Körper, Fundament, Euter) von Kühen in der 1. Laktation. Für jeden Merkmalskomplex sind Noten von 65 bis max. 99 Punkten möglich. Diese vier Noten ergeben nach einer gewichteten Zusammenfassung von 15 % Milchtyp, 20 % Körper, 25 % Fundamente und 40 % Euter eine Exterieurnote von 65 bis max. 99 Punkten. Erstkalbskühe können in jedem Merkmal maximal 88 Punkte

erreichen. Bei Zweitkalbskühen liegt die Obergrenze bei 90 Punkten je Merkmal. Erst ab der dritten Abkalbung gibt es keine Limitierungen mehr. Kühe die mit 90 und mehr Punkten in der Gesamtnote bewertet werden, erhalten das Prädikat "Exzellent". Exterieurzwuchtwerte werden veröffentlicht, wenn von min. 20 Töchtern aus min. 10 Betrieben lineare Beschreibungen vorliegen.

Von den insgesamt im Exterieur bewerteten Tieren im Zuchtgebiet des Rinderzuchtverbandes Sachsen-Anhalt sind von 1.686 Tieren aus der 1. Laktation die Ergebnisse im Herdbuch vermerkt worden. Sowohl die Anzahl der neu im Herdbuch vermerkten Ergebnisse als auch die durchschnittlich erreichte Punkte für die einzelnen Merkmalskomplexe entsprechen dem Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2005/2006 erhielten 113 Jungkühe aus 34 verschiedenen Zuchtbetrieben des RSA 85 Punkte und mehr bei der Einstufung in der 1. Laktation. Von den Kühen, die in der 2. Laktation bewertet wurden, erhielten 44 Tiere 86 und mehr Punkte. In dieser Klasse erreichten Birte v. Capri/Charles ET und Stella v. Rudolph/Lee mit 88 Punkten aus dem Zuchtbetrieb Mertens aus Möllendorf das beste Ergebnis. In der Kategorie dritte und weitere Laktationen, in der 97 Tiere mit 86 Punkten und besser bewertet wurden, erhielten Sandra v. Lee/Linstar ebenfalls aus der GbR Mertens und Hanna v. Hattrick/Charles ET aus der GbR Hentsch/Müller in Rossau die höchsten Einstufungen mit 90 Punkten. Dass sich Schönheit, Funktionalität und Leistung nicht ausschließen, verdeutlichen die exzellent eingestuft und noch lebenden Kühe Toska (06/94-94-88-92/92) v. Bookie aus dem Zuchtstall von Babara Wallstabe aus Ziegenhagen und Gourmette v. Ugela Bell (05/92-94-92-92/92) aus der Erhardt GbR in Ellenberg, die bereits eine Lebensleistung von mehr als 100.000 kg Milch aufzuweisen haben.

Tabelle 14: Exterieurbewertung von Milchkühen (Testbüllentöchter und Vergleichstiere Schwarzbunt)

	Anzahl Kühe	Milchtyp	Körper	Euter	Fundament	Gesamt
1. Laktation	1.686	81,8	82,4	82,3	81,5	82,1
2. Laktation	182	84,7	84,6	84,8	84,0	84,5
Folgelaktationen	184	85,5	85,3	85,1	85,0	85,2
1. Lakt. (Vorjahr)	1.636	81,5	82,1	82,3	81,4	82,0

1.2.5 Besamung

Der Rückgang bei den Erstbesamungen in Sachsen-Anhalt um 11.377 EB bzw. 13,5 % ist nur zum Teil auf den Tierbestandsrückgang bei Milchkühen und weiblichen Zucht- und Nutztieren zurückzuführen. Auch Belegungen mit Deckbullen bedingen diesen Rückgang. Mit einem Anteil von 3,8 % Belegungen durch Deckbullen liegt Sachsen-Anhalt an zweiter Stelle hinter Mecklenburg –Vorpommern. In Deutschland erfolgen 2,5 % aller Belegungen mit Deckbullen, dabei sind zwischen den einzelnen Bundesländer Schwankungen von 1,1 % bis zu 6,0 % zu verzeichnen. Der Anteil von Erstbesamungen mit Testbullen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und liegt nunmehr mit 22,2 % im Bereich des Bundesdurchschnitts.

Nach einer Auswertung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter (ADR) konnte sich der RSA-Vererber Jannsen, ein Jocko Besn –Sohn, der seine besonderen Stärken in der Exterieurvererbung hat, unter den nach Erstbesamungen am häufigsten eingesetzten zehn Bullen des Jahres 2006 mit 32.362 EB auf dem sechsten Platz einrangieren. Von diesen zehn Bullen haben vier Jocko Besn und zwei Mtoto als Vater. Mit

55.038 EB nimmt der Bulle Janos, ebenfalls ein Sohn des Jocko Besn, der sich im Besitz von Masterrind befindet, die Spitzenposition ein.

Der Bulle Jannsen ist mit 114.669 verkauften Spermaportionen auch der absatzstärkste Bulle des RSA im Geschäftsjahr 2005/06, gefolgt von dem Mtoto-Sohn Merinit (36.404 Portionen) und Akonnor (17.753 Portionen), ein Nachkomme von Aaron.

Tabelle 15: Erstbesamungen (RSA) nach Rassen in den Jahren 2003-2006

	Gesamt	dav. Testbullen	dav. ZW-geprüfte Bullen
2003			
Milchrind	87.887	16.060	71.827
Fleischrind	2.468		2.468
dav. Charolais	588		588
dav. Fleckvieh	521		521
dav. Limousin	280		280
dav. Angus	47		47
sonstige	1.032		1.032
2004			
Milchrind	77.002	14.524	62.478
Fleischrind	696		696
dav. Charolais	405		405
dav. Fleckvieh	194		194
dav. Limousin	90		90
dav. Angus	-		-
sonstige	-		-
2005			
Milchrind	84.265	13.945	70.320
Fleischrind	730		730
dav. Charolais	335		335
dav. Fleckvieh	246		246
dav. Limousin	132		132
dav. Angus	-		-
sonstige	17		17
2006			
Milchrind	72.888	16.167	56.721
Fleischrind	2.104		2.104
dav. Charolais	201		201
dav. Fleckvieh	248		248
dav. Limousin	214		214
dav. Angus	23		23
sonstige	1.418		1.418

Dem Statistischem Jahresbericht des Bundesverbandes Deutscher Fleischrindzüchter und -halter e.V. zufolge wurden im Jahr 2006 in Deutschland 188.501 Erstbesamungen mit Fleischrindsperma durchgeführt. Die Rassen *Weiß-blaue Belgier* (88.131), *Limousin* (48.719), *Charolais* (18.289) und *Blond d'Aquitaine* (10.172) haben daran einen Anteil von 87,7 %.

In Sachsen-Anhalt haben die vier zahlenmäßig am stärksten vertretenen Fleischrindrassen (*Charolais*, *Fleckvieh*, *Limousin* und *Angus*) von den insgesamt durchgeführten 2.104 Erstbesamungen einen Anteil von 32,6 %. Den Hauptanteil dieser Erstbesamungen wird in der Kreuzungsanpaarung mit Milchrindern von der Rasse *Weiß-blaue Belgier* mit 1.212 Portionen durchgeführt. Dies entspricht einem Anteil von 57,5 %. Mit 106 Erstbesamungen und einem Prozentsatz von 5,0% rangiert die Rasse *Blond d'Aquitaine* an fünfter Position.

1.2.6 Bullenselektion

Die Anzahl der gezielten Anpaarungen bzw. die vertraglichen Vereinbarungen des RSA zur Lieferung eines Bullenkalbes hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ein Viertel verringert. Die jeweiligen Vertragsanteile bei Jungkühen (53 %), Kühen in der 2. Laktation (33 %) und älteren Kühen (14 %) haben sich jedoch nicht wesentlich verändert. Die Mutterleistung der Jungkühe in der 1. Laktation mit der modernsten Genetik sowie der Kühe mit bereits sicheren Zuchtwerten in den weiteren Laktationen können auf ein ansprechendes Leistungsniveau verweisen. Wenn auch die Fettprozentage im Verhältnis zur vorjährigen Auswertung um ein Zehntel zurückgegangen sind, haben sich aufgrund der höheren Milchmenge auch die Fett- und Eiweißmengen in den ersten beiden Laktationen um ca. 50 kg und in den weiteren Laktationen um gut 20 kg erhöht.

Tabelle 16: Leistungen der Kühe, für die eine gezielte Anpaarung bzw. die Lieferung eines Bullenkalbes im Jahre 2006 vertraglich vereinbart wurde

	Anzahl Kühe	Milch kg	Fett		Eiweiß	
			%	kg	%	kg
1. Laktation	40(38)	11.947	4,02	480	3,40	406
2. Laktation	25	11.941	4,08	487	3,43	409
3. Laktation	8	12.420	4,05	503	3,45	429
4. Laktation	3	11.491	4,09	470	3,34	384

*In Klammern die Anzahl der berücksichtigten Milchleistungsergebnisse

Die Entwicklung der Mutterleistung von Jungbullen aus dem sachsen-anhaltinischen Zuchtgebiet ist vergleichbar mit der der Anpaarungskühe. Auf stabil hohem Niveau erfolgte noch eine geringe Leistungssteigerung in den Mengenmerkmalen bei leicht abnehmenden Fettprozentagen.

Tabelle 17: Leistungsentwicklung der Bullenmütter der Rasse *Deutsche Holstein* aus dem Zuchtgebiet des RSA, von denen ein Sohn eingestellt wurde

Jahr	Anzahl Kühe	Milch kg	Fett		Eiweiß		Fett + Eiweiß kg
			%	kg	%	kg	
2002	3	10.022	4,64	464	3,61	362	826
2003	8	11.471	4,07	467	3,42	392	859
2004	8	10.836	3,57	387	3,15	341	728
2005	7	10.569	4,08	428	3,54	372	800
2006	5	10.825	4,00	433	3,48	376	809

Die Erlaubnis zum Testeinsatz wurde im Jahr 2006 für insgesamt 56 Jungbullen erteilt. Von diesen lag für 23 Bullen, die aus sieben deutschen Zuchtgebieten kommen und von 16 verschiedenen Vätern abstammen, ein Zuchtwert der Mutter (Tabelle 18) vor. Als Bullenvater ist Titanic viermal und die Bullen Best, Manager ET, Morty und Riverland jeweils zweimal vertreten. Die Schwankungsbreite der Mutterleistungen liegt beim RZM im Bereich von 150 bis 107 und beim RZG im Bereich von 143 bis 107. Aus den Zuchtgebieten der Osnabrücker Herdbuch e.G. (OHG), des Rinderzuchtverbandes Sachsen-Anhalt e.G. (RSA) und Rinder-Union-West e.G. (RUW) erhielten mehr als ein Bulle die Erlaubnis zum Testeinsatz. Von diesen drei Zuchtgebieten können – neben dem einen Jungbullen aus dem Zuchtgebiet des RSH - die Jungbullen aus der RUW auf die höchsten Bullenmutterzuchtwerte mit einem durchschnittlichen RZM von 135 und einem RZG von 135 verweisen. Die Zuchtwerte der Bullenmütter der fünf Jungbullen aus dem Zuchtgebiet des RSA liegen mit gut einer Standardabweichung über dem Mittel, bleiben aber hinter den durchschnittlichen Zuchtwerten der Bullenmütter aus den anderen Zuchtgebieten zurück. Demgegenüber ist der durchschnittliche Vaterzuchtwert dieser fünf Jungbullen aus dem Zuchtgebiet des RSA mit einem RZG von 130 (Tabelle 8) im Vergleich mit den Zuchtgebieten, die mehr als einen Bullen in der Auswertung haben am höchsten.

Tabelle 18: Durchschnittlicher Milchzuchtwert (RZM) und Gesamtzuchtwert (RZG) der Mütter von Milchrindjungbullen des RSA zum Zeitpunkt der Erlaubniserteilung für den Testeinsatz im Jahr 2006

Zuchtgebiet	Testbullen Anzahl n	Milchmenge kg	Zuchtwert Mutter				RZM	RZG
			Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg		
OHG	7	1.501	0,06	67	-0,04	47	128	127
RSA	5	810	0,01	34	0,04	31	115	117
RSH	1	1.375	-0,04	53	0,22	68	141	137
RUW	7	1.663	0,02	69	0,01	58	135	135
RMV	1	1.307	0,05	58	-0,07	38	123	123
WEU	1	1.583	-0,11	54	0,04	58	132	131
ZBH	1	1.435	-0,13	47	-0,12	38	118	118
Gesamt	23	1.387	0,02	58	0,00	47	127	127

Die in Tabelle 19 dargestellten durchschnittlichen Zuchtwerte der 56 Testbullen resultieren von 31 verschiedenen Milchrindbullenvätern. Die meisten Nachkommen haben die Bullen Titanic mit neun, Best mit sechs, Lancelot und Tressor mit jeweils vier Nachkommen. Mit dieser Anpaarungs- bzw. Zukaufsstrategie lag der RSA im deutschlandweitem Trend, denn nach Auswertung des Deutschen Holstein Verbandes sind von den 890 Testbullen im Jahr 2006 die Bullen Titanic (131), Best (74), Laudan (74) und Lancelot (53) ebenfalls die häufigsten Väter von Prüfbullen. Knapp 60 % der Jungbullen, die eine Erlaubnis für den Testeinsatz erhielten, kamen nicht aus deutschen Zuchtgebieten. Zwischen den Zuchtwerten der Väter von Jungbullen aus Deutschland und denen aus dem Ausland besteht hinsichtlich Relativzuchtwert Milch (RZM) und Relativzuchtwert Gesamt (RZG) nur ein sehr geringer Unterschied. Beim RZG, der ein höheres Niveau aufweist, ist die Schwankungsbreite mit zweieinhalb Standardeinheiten (RZG 121 bis RZG 139) etwas höher, als die beim RZM.

Tabelle 19: Durchschnittliche Zuchtwerte der Väter von Milchrindjungbullen im Jahr 2006, zum Zeitpunkt als der RSA die Erlaubnis zum Testeinsatz erhielt

Zuchtgebiet	Testbul- len		Zuchtwert Vater					
	Anzahl	Milchmenge kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	RZM	RZG
OHG	7	1.273	-0,24	30	-0,09	35	115	128
RSA	5	1.071	-0,09	36	-0,02	35	117	130
RSH	1	879	-0,14	23	0,05	35	117	134
RUW	7	1.166	-0,16	33	-0,04	36	118	124
RMV	1	1.322	-0,25	30	-0,06	40	120	131
WEU	1	1.677	-0,16	53	0,00	57	131	125
ZBH	1	1.465	-0,09	51	-0,14	37	119	139
Deutschland	23	1.207	-0,17	34	-0,05	37	118	128
CAN	6	1.393	-0,17	40	-0,1	38	120	126
FRA	5	1.151	0,02	49	0,05	44	125	129
ITA	2	1.266	-0,18	35	-0,01	43	120	121
NL	9	1.306	-0,15	39	0,01	46	124	129
USA	11	1.167	-0,10	38	-0,03	37	120	128
Ausland	33	1.250	-0,11	40	-0,02	41	122	128
Gesamt	56	1.224	-0,14	37	-0,02	39	120	128

Neun Bullen aus dem Geburtsjahr 2001 bereichern, nach Erlaubniserteilung zum Wiedereinsatz, das Vererberangebot des RSA. Die aufgeführten Zuchtwerte in der Tabelle 20 sind die aktuellen Werte zum Zeitpunkt der Genehmigung des Wiedereinsatzes. Mit acht verschiedenen Bullenvätern hat sich das genetische Spektrum der Wiedereinsatzbullen gegenüber dem Vorjahr, in dem Jocko Besn eindeutig dominierte, wesentlich verbreitert. So stehen den Züchtern weitere Leistungsbullen wie Jobak und Heskey bzw. Exterieurvererber wie Jarox, Jaso, Jarow und Eldorado zur Verfügung. Die Elmo-Söhne Ede und Ekke sollten die somatischen Zellen bei ihren Töchtern und der Bulle Granus die Nutzungsdauer positiv beeinflussen. Mit dem differenzierten Vererbungsmuster der angebotenen Besamungsbullen wird der RSA den breit gefächerten Kundendwünsche gerecht.

Tabelle 20: Bullen der Geburtsjahrgänge 1998 bis 2001, für die der RSA die Erlaubnis zum Wiedereinsatz erhielt

Name	HB -Nr.	Vater	RZM		RZE		RZS		RZZ*		RZN*		RZG		Milch		Fett		Eiweiß		Sicherheit	
			kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg						
1998 (5 Bullen)																						
Level	10821097	Lee	104	118	114	105	116	116	105	-	116	814	814	27	-0,09	27	-0,08	21	78			
Ruloff	10821056	Rudolph	112	117	109	98	120	98	-	120	631	631	35	0,11	35	0,08	28	85				
Wellness	10821092	Wade	125	113	97	106	124	106	-	124	1483	1483	51	-0,12	51	0,01	51	84				
Arelano	10821103	Aeroline	110	122	101	94	114	94	-	114	1034	1034	28	-0,18	28	-0,04	31	82				
Wigald	10821072	Wade	134	124	113	-	141	-	-	141	1612	1612	65	-0,03	65	0,07	61	81				
1999 (6 Bullen)																						
Millenium	10821119	Mtoto	116	134	130	-	122	136	1063	1063	57	0,14	57	0,03	38	82						
Haendel	10821144	Heldostar	117	115	98	-	101	118	1416	1416	31	-0,32	31	-0,01	47	82						
Acolito	10821150	Aeroline	114	114	115	-	107	120	1434	1434	50	-0,11	50	-0,11	39	84						
Merinit	10821153	Mtoto	132	132	106	107	104	104	2056	2056	76	-0,11	76	-0,06	64	80						
Arek	10821160	Aeroline	99	120	106	108	106	109	607	607	19	-0,08	19	-0,02	19	85						
Mellwood	10821185	Manfred-ET	126	105	96	102	97	120	1869	1869	48	-0,33	48	-0,04	60	77						
2000 (10 Bullen)																						
Akonnor	10821171	Aaron	118	123	103	109	109	126	1494	1494	40	-0,26	40	-0,04	47	81						
Acord	10821189	Addison	129	115	121	-	109	132	1351	1351	53	-0,03	53	0,03	49	82						
Jannsen	10821197	Jocko Besn	127	132	98	111	109	135	1963	1963	55	-0,29	55	-0,07	59	83						
Jancker	10821199	Jocko Besn	145	120	104	-	105	144	1544	1544	70	0,07	70	0,20	72	80						
Minzo	10821221	PM Magic	118	107	100	100	101	117	1033	1033	11	-0,34	11	0,05	40	80						

Name	HB –Nr.	Vater	RZM	RZE	RZS	RZZ*	RZN*	RZG	Milch		Fett		Eiweiß		Sicherheit %
									kg	kg	%	kg	%	kg	
Lonlobo	10821226	Lentini	111	128	95	-	106	118	938	-0,28	12	-0,04	28	81	
Jodhpur	10821229	Jocko Besn	125	134	88	98	109	131	1319	-0,20	35	0,02	47	78	
Johnsbury	10821231	Jocko Besn	128	131	94	107	111	135	1937	-0,33	45	-0,14	51	82	
Joplin	10821238	Lantz	131	115	101	95	103	129	1693	-0,19	51	-0,04	54	78	
Jordano	10821239	Jocko Besn	128	115	110	105	105	129	1336	0,02	57	0,00	46	81	
2001 (9 Bullen)															
Jobak	10 821 252	Jocko Besn	136	118	105	103	112	139	1966	-0,39	41	0,02	69	85	
Eldorado	10 821 264	Elmo	123	122	103	-	104	126	1432	-0,17	43	-0,03	46	82	
Ekke	10 821 277	Elmo	114	114	113	-	101	116	1176	-0,23	27	-0,07	34	79	
Granus	10 821 278	Glory Box	121	112	99	-	114	125	1408	-0,22	37	-0,05	43	81	
Jarox	10 821 279	James	114	125	99	-	100	118	1022	-0,20	23	0,00	34	81	
Jarow	10 821 285	Jorrielaque	112	119	98	-	103	116	958	-0,05	35	-0,10	24	79	
Heskey	10 821 296	Hudson	125	113	102	-	100	123	1099	-0,13	33	0,13	50	79	
Jaso	10 821 325	Jasper	109	125	95	99	100	113	610	0,16	39	0,00	21	75	
Ede	10 821 328	Emerson	110	113	103	104	109	115	980	-0,35	8	-0,03	31	80	

RZM: Relativzuchtwert Milch RZE: Relativzuchtwert Exterieur RZS: Relativzuchtwert somatische Zellen RZG: Gesamtzuchtwert

RZN Relativzuchtwert Nutzungsdauer RZZ Relativzuchtwertzuchtleistung

* Bei fehlenden Zuchtwerten lagen noch nicht genügend Nachkommeninformationen für eine Veröffentlichung vor

1.3 Fleischrinderzucht

1.3.1 Tierzahlen, Betriebsgrößen, Entwicklungstendenzen der Herdbuchtiere

Die Anzahl der im Bundesverband Deutscher Fleischrindzüchter und –halter e.V. registrierten Herdbuchbetriebe hat sich, dem Trend der vergangenen Jahre folgend (2004: -3,9 %; 2005: -2,3 %) im Jahr 2006 wiederum mit 1,5 % leicht verringert. Für die Anzahl der im Herdbuch eingetragenen Fleischrinder ist ähnliches festzustellen. So ist bei den Herdbuchbullen ein Rückgang um 47 Tiere (- 1,0%) auf 4.757 Bullen und bei den Herdbuchkühen eine Reduzierung um 1.286 Tiere (- 2,3 %) auf 53.662 Kühe zu verzeichnen.

Die Anzahl der vom Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt betreuten Herdbuchbetriebe ist seit Jahren fast unverändert. Die Anzahl der eingetragenen Herdbuchkühe hat sich bei den RSA- Züchtern in ähnlicher Größenordnung (-1,7 %) wie im Bereich des Bundesverbandes reduziert. Die *Fleckvieh*population, die einen prozentualen Anteil von 51,1 % an der sachsen-anhaltinischen Fleischrinderzucht einnimmt, kann im Gegensatz zu den Rassen *Angus*, *Charolais* und *Limousin* auf einen geringfügigen Zuwachs verweisen. Der Anteil der zahlenmäßig vier bedeutendsten Rassen am Fleischrinderbestand ist auch bedingt durch einen leichten Rückgang bei den sonstigen Rassen mit 85,6 % konstant geblieben.

Tabelle 21: Die wichtigsten Fleischrindrassen in Sachsen-Anhalt

Rasse	Anteil HB 2003	Anteil HB 2004	Anteil HB 2005	Anteil HB 2006
Fleckvieh	52,2 %	50,1 %	49,0 %	51,1 %
Angus	12,8 %	13,9 %	13,9 %	13,4 %
Charolais	12,6 %	13,1 %	12,6 %	12,5 %
Limousin	10,1 %	9,8 %	10,0 %	8,6 %
Gesamt	87,7 %	86,9 %	85,5 %	85,6 %

Tabelle 22: Anzahl Betriebe und Tiere des RSA nach Rassen in der Fleischrinderzucht

Rasse	Anzahl HB-Betriebe			eingetragene Bullen			eingetragene Kühe			
	Jahr	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Fleckvieh		80	75	76	122	114	128	2.121	2.000	2.050
Charolais		35	33	36	45	43	48	541	498	486
Limousin		20	22	21	24	28	21	416	403	345
Deutsch Angus		24	21	19	28	24	25	593	573	547
Sonstige		67	70	68	48	52	55	536	575	554
Gesamt		226	221	220	267	261	277	4.207	4.049	3.982

1.3.2 Eigenleistungsprüfung der gekörten Bullen

In 12 Mitgliedsverbänden des Bundesverbandes Deutscher Fleischrindzüchter e.V. wurden im Jahr 2006 bei den Rassen *Fleckvieh*, *Charolais*, *Limousin* und *Angus* insgesamt 2.032 Bullen gekört. Von diesen Bullen wurde bei 1.581 Bullen das Gewicht zur Körung erfasst und die Lebenstagszunahmen ermittelt.

Die 280 gekörten Jungbullen der Rasse *Fleckvieh* erreichten eine Lebenstagszunahme von 1.436 g. Von diesen Jungbullen wurden in Sachsen Anhalt 49 Tiere gekört, die mit einer Lebenstagszunahme von 1.451 g und so mit 15 g leicht über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen. Diese hohen Zunahmeleistungen, welche seit vielen Jahren erreicht werden, spiegeln sich auch in den Zuchtwertschätzergebnissen wieder. Von den 1.064 Bullen, die bundesweit in der Zuchtwertschätzung ausgewertet werden konnten, positionierte sich Odysseus P von Werner Arndt aus Bottmersdorf mit einem RZF von 128 auf Platz 1 der Rangliste. Direkt dahinter, ebenfalls mit einem RZF von 128, rangiert der Bulle Henry P (Hillux x Pippa), der sich im Besitz von Uwe Harstel aus Rohrbeck befindet.

22 der insgesamt zur Körung gewogenen 451 Jungbullen der Rasse *Charolais* stammten aus Sachsen-Anhalt. Mit 1.466 g LTZ und einer Überlegenheit von 13 g zum bundesweiten Prüfungsdurchschnitt bestimmen sie ebenfalls das Zuchtgeschehen in Deutschland. Das Körlot des Jahres 2006 führt durch die Steigerung des Kör-ZW um sechs Punkte im Verhältnis zum Vorjahr zu berechtigten Hoffnungen, dass dies auch zukünftig der Fall sein wird. Dies wird auch durch den Zuchterfolg von Eric Ebert aus Schollene untermauert. Herr Ebert ist Züchter des Bullen Laurin, der sich mit einem RZF von 130 souverän an die Spitze der Zuchtwertschätzliste, in der 1.999 Bullen ausgewertet wurden, setzte. Weiterhin war der Bulle Olim P mit einem RZF von 123 auf dem achten Platz der ZWS- Auswertungsliste. Dieser Bulle ist züchterisch im Betrieb der GbR Klein in Schernikau aktiv und beeinflusst somit weiterhin das genetische Potential der *Charolais*zucht in Sachsen-Anhalt positiv.

Grundlage der Zuchtwertschätzung für die Rasse *Limousin* waren insgesamt 1.245 Bullen. Mit einem RZF von 123 und dem 5. Platz konnte sich der Bulle aus der Zucht von Hans Ludwig Knüppel aus Stöckheim gut in Szene setzen. Der Körjahrgang im Jahr 2006 mit nur insgesamt zehn Bullen, fiel im Verhältnis zu den Vorjahren anzahlmäßig gering aus. Durch die Körung eines zugekauften Altbullen aus Frankreich ist das Durchschnittsalter mit 771 Tagen, welches sich auf alle gekörten Bullen bezieht, deutlich höher als bei den anderen Rassen. Die fünf zur Körung gewogenen Bullen erreichten mit einer LTZ von 1.317 g eine Überlegenheit von 33 g zum bundesweiten Durchschnitt dieser Rasse.

Von den 1.424 in der Zuchtwertschätzliste aufgelisteten *Angus*bullen ist bei 62 Bullen der RSA als Zucht- oder Besitzerverband vermerkt. Dies entspricht einem Anteil von 4,4 % der gegenüber dem der Rassen *Fleckvieh* (20,7 %), *Limousin* (5,1 %) und *Charolais* (4,7 %) am geringsten ausfällt. Unter den besten fünfzig Auswertungstieren der Rasse *Angus* befinden sich die Bullen Thommy (RZF 117) der im Betrieb Arfsten in Müggenbusch züchterisch aktiv ist und der Bulle Humboldt (RZF 116) dessen Gene im Betrieb Jung in Engersen für die Reproduktion genutzt wurden. Mit Valerian (RZF 113) aus dem Zuchtbetrieb Bethge und R. Power (RZF 112) aus der Zuchtstätte Arfsten konnten sich zwei sachsen-anhaltinische Zuchtprodukte unter den Top 100 platzieren.

Tabelle 23: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung von in Sachsen-Anhalt gekörten Fleischrindbullen

Rasse	Jahr	Am Körtag gewogene Bullen ¹⁾			Insgesamt gekörte Bullen		
		Anzahl Bullen n	Gewicht kg	Lebenstags- zunahme g	Anzahl Bullen n	Alter Tage	Kör-ZW
Fleckvieh	2004	42	653	1.466	60	418	106 ²⁾
	2005	34	619	1.435	49	427	108
	2006	49	650	1.451	65	434	106
Charolais	2004	16	651	1.447	22	422	104 ²⁾
	2005	8	702	1.511	16	443	100
	2006	22	633	1.466	30	432	106
Limousin	2004	17	654	1.295	25	422	105 ²⁾
	2005	16	571	1.243	18	435	102
	2006	5	637	1.317	10	771	103
Angus	2004	14	549	1.189	17	432	103 ²⁾
	2005	9	510	1.207	11	394	102
	2006	12	564	1.245	14	428	109

1) Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden Bullen, die im Rahmen der Feldleistungsprüfung gewogen wurden nicht einbezogen

2) RZF – Auswertungszeitraum 01.10.-30.09.

1.3.3 Fleischleistungsprüfung im Feld

1.3.3.1 Beschreibung des Verfahrens und Bewertung der Ergebnisse

Die Leistungsprüfung wird in den Zuchtbetrieben als Feldwiegung durchgeführt. Durch Mitarbeiter des Zuchtverbandes oder Eigenbestandswiegunen der Besitzer (B-Kontrolle) werden die Gewichte aller Jungtiere ermittelt. Die Vergabe der Bemuskelungsnote erfolgt in jedem Fall durch den Mitarbeiter des Verbandes.

Es werden alle männlichen und weiblichen Tiere im Altersabschnitt von 90 bis 280 Tagen für die 200-Tage-Wiegung und im Altersabschnitt von 281 bis 500 Tagen für die 365-Tage-Wiegung erfasst.

Für die Zuchtwertschätzung werden nachfolgend aufgeführte Informationsmerkmale verwendet:

- Geburtsgewicht
- Gewicht bei der 200-Tage-Wiegung
- Gewicht bei der 365-Tage-Wiegung
- Beurteilung der Bemuskelung bei der 200-Tage-Wiegung
- Beurteilung der Bemuskelung bei der 365-Tage-Wiegung

Der Zuchtwert Fleisch (RZF) wird in einer Relativzahl zusammengefasst und auf gleichender Bezugsbasis berechnet.

Der RZF setzt sich aus folgenden Teilzuchtwerten zusammen In Klammern jeweils die Wichtung im Gesamtzuchtwert):

- ZW mat (40 %)- Zuchtwert tägliche Zunahmen bis zum 200. Lebenstag – daher maternal
- ZW TZ (40 %) - Zuchtwert tägliche Zunahmen bis zum 365. Tag
- ZW B (20 %) - Zuchtwert Bemuskelung zum 365. Lebenstag

In die Zuchtwertschätzung werden der Herde x Jahr Einfluss als zufälliger Effekt, Geschlecht, Geburtstyp, Geburtsmonat sowie Kalbnummer x Mutteralter, jeweils innerhalb der Rassegruppe, als fixe Effekte berücksichtigt. In den Rassegruppen werden großrahmige Rassen (*Charolais, Fleckvieh*) und mittelrahmige Rassen (*Limousin, Angus, Hereford*) unterschieden. Die Ergebnisse der Feldprüfung werden auf das Zielalter (200 bzw. 365 Tage) innerhalb Geschlecht und Rassegruppe regressiert.

Durch Berücksichtigung der verwandtschaftlichen Beziehungen im so genannten „Tiermodell“ und durch die bereits vielfachen genetischen Verknüpfungen über Verbandsgrenzen hinweg steigt der Aussagewert des Relativ-Zuchtwert-Fleisch gegenüber dem Aussagewert der Einzelleistung aus der Körung. Aus diesem Grund stellen die Fleischrinderzuchtverbände ab dem 01.10.2002 bei der Körung von Bullen neben den Noten für Typ und Skelett den vorliegenden RZF in den Vordergrund.

Tabelle 24: Anzahl geprüfter Betriebe und Tiere in der Feldprüfung auf Fleischleistung in Sachsen-Anhalt

Rasse	Anzahl Betriebe			Anzahl Tiere					
				männlich		weiblich		gesamt	
Jahr	2004	2005	2006	2004		2005		2006	
Fleckvieh	58	53	64	719 789	1.508	601 891	1.492	825 1.281	2.106
Charolais	25	28	25	97 145	242	131 193	324	228 240	468
Limousin	18	20	20	111 151	262	142 235	377	184 302	486
Angus	15	15	15	105 115	220	137 183	320	208 253	461
Sonstige	28	25	30	96 108	204	84 139	223	138 147	285
Gesamt	144	141	154	1.128 1.308	2.436	1.095 1.641	2.736	1.583 2.223	3.806

Gegenüber dem Vorjahr hat sich sowohl die Zahl der Prüfbetriebe (+9,2 %) als auch die Zahl der geprüften Tiere von 2.736 auf 3.806 Tiere um 39,1 % erhöht. Diese Erhöhung ist Folge der zusätzlichen Einführung der B-Kontrolle bei der Durchführung der Fleischleistungsprüfung im Feld und ist bei allen Rassen zu verzeichnen.

Tabelle 25: Ergebnisse der Absetzerwiegung (200 Tage) und der Jährlingswiegung (365 Tage) von Fleischrindern (männliche Tiere)

Rasse	LTZ (g) 200. LT			LTZ (g) 365. LT			Bemuskelungsnote 365. LT		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Fleckvieh	1.296	1.307	1.338	1.275	1.286	1.260	6,77	6,75	6,80
Charolais	1.302	1.321	1.329	1.297	1.284	1.321	7,08	6,96	7,10
Limousin	1.160	1.082	1.228	1.148	1.124	1.146	7,40	7,32	7,30
Angus	1.351	1.235	1.224	1.158	1.044	1.043	7,23	7,24	6,90

Tabelle 26: Ergebnisse der Absetzerwiegung (200 Tage) und der Jährlingswiegung (365 Tage) von Fleischrindern (weibliche Tiere)

Rasse	LTZ (g) 200. LT			LTZ (g) 365. LT			Bemuskelungsnote 365. LT		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Fleckvieh	1.154	1.135	1.147	931	922	936	6,62	6,49	6,60
Charolais	1.229	1.213	1.191	840	959	1.035	6,34	6,52	6,90
Limousin	1.114	999	1.065	888	901	845	6,96	6,71	6,80
Angus	1.202	1.088	1.114	903	816	893	6,88	6,75	6,90

Die Lebenstagszunahmen zum 200. Lebenstag liegen in Sachsen-Anhalt auf einem hohen Niveau. Bei der Rasse Limousin wurde beim Gewicht am 200. Tage mit einer deutlichen Steigerung von 146 g LTZ gegenüber dem Jahr 2005 wieder ein respektables Ergebnis erreicht. Bei allen anderen Rassen befinden sich die LTZ sowohl bei der Wiegung am 200. Tag als auch am 365. Tag seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau. Dies wird auch aus der nachstehenden Abbildung 3 deutlich, in der die Lebenstagszunahmen der vom RSA geprüften Fleischrinder (schraffiert) denen vom insgesamt BDF geprüften Tieren dieser Rasse gegenübergestellt werden.

Für die durchschnittliche Bemuskelungsnote bei den männlichen Fleischrindern zum 365. LT ist im Jahr 2006 bei der Rasse Angus ein Rückgang festzustellen, der jedoch mit einem Wert von 6,90 im Vergleich zu der durchschnittlichen BDF-Note von 6,70, immer noch ein sehr gutes Ergebnis darstellt

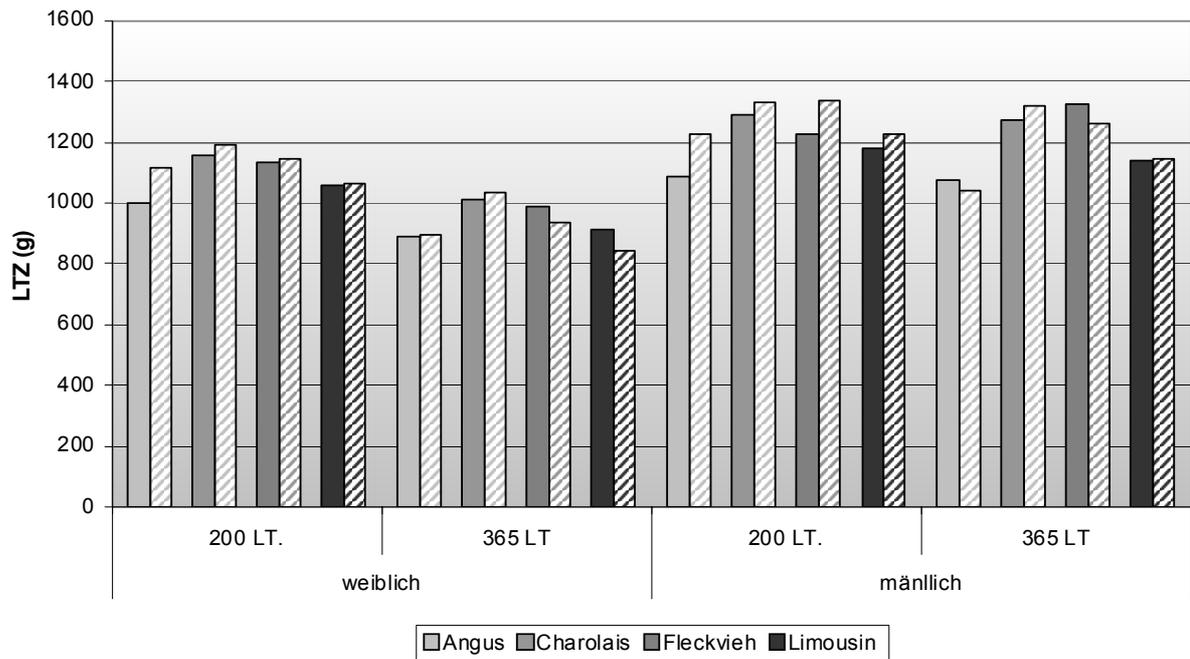


Abbildung 3: Ergebnisse der Leistungsprüfung 2006 der beim Bundesverband für Fleischrinder e.V. (vollflächig) geprüften Tiere im Vergleich zu denen des RSA (schraffiert)

2 Pferde

2.1 Einleitung

Im internationalen Vergleich nimmt sowohl der deutsche Pferdesport als auch die deutsche Pferdezucht eine Spitzenposition ein. Dies wird unter anderem dadurch verdeutlicht, dass bereits bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen ein Drittel der gestarteten Pferde deutscher Abstammung waren und mit diesen insgesamt 37,5 % der möglichen Medaillen gewonnen worden. Beim Finale des Weltcups Dressur im April 2006 waren sogar zwei Drittel aller teilnehmenden Pferde deutschen Ursprungs. Auch bei den Weltmeisterschaften der sieben offiziellen Pferdesportdisziplinen 2006 in Aachen betrug der Anteil in Deutschland gezogener Pferde rund ein Viertel, die in den drei olympischen Pferdesportdisziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit von 48 möglichen Medaillen 22 gewinnen konnten. Somit haben die deutschen Pferdezüchter einen maßgeblichen Einfluss an den nationalen und internationalen Erfolgen im Turniersport. Die Erfolge und das internationale Ansehen der deutschen Zuchtprodukte ziehen eine permanent steigende Nachfrage aus vielen Ländern der Welt nach sich. So finden sich zunehmend Abnehmer in den USA, Italien, Frankreich, Spanien und in jüngster Zeit auch in Asien.

Um die gezielte Zucht des Sportpferdes in Deutschland zu unterstützen wurde, bereits in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die Züchterprämie eingeführt. In den nahezu 80 Jahren ihres Bestehens haben Änderungen der Rahmenbedingungen dazu geführt, dass auch die Züchterprämie modifiziert wurde und das Verteilungsmodell inzwischen vielschichtiger und erfolgsorientierter geworden ist. Das im Kern auf das gleiche Ziel ausgerichtete und angewandte Zuchtprogramm der deutschen Reitpferdezucht ist kontinuierlich mit wissenschaftlicher Begleitung weiterentwickelt worden. Zum Zuchtprogramm gehören unter anderem auch die Eigenleistungsprüfungen der Hengste und Stuten bei Stations- und Feldprüfungen sowie auch alle Eigenleistungs- und Nachkommenprüfungen der Pferde im Turniersport. All diese Informationen werden letztlich für die Zuchtwertschätzung zusammengetragen und geben mit den geschätzten Zuchtwerten einen hervorragenden Überblick über das Leistungsniveau der einzelnen Pferde.

In den nachfolgenden Tabellen sind die in den Zuchtbüchern des Pferdezuchtverbandes Sachsen-Anhalt eingetragenen Zuchtpferde sowie die erfolgreichsten Turnierpferde aus Sachsen-Anhalt aufgeführt. Der im Zuchtbuch des Pferdezuchtverbandes Sachsen-Anhalt insgesamt eingetragene bzw. registrierte Pferdebestand hat sich im Auswertungszeitraum mit +1,2 % nur unwesentlich verändert. Über alle Rassen betrachtet, hat sich der Bestand an Hengsten im Vergleich zum Vorjahr um 16 Tiere (- 5,9%) und an Stuten um 18 Tiere (- 0,6%) verringert. Bei den geborenen Fohlen ist dagegen ein Anstieg um 88 Tiere (+ 6,5%) zu verzeichnen.

Deutlichere Abweichungen sind zwischen den Rassen im Vergleich zum Vorjahr zu erkennen. So hat sich der eingetragene bzw. registrierte Bestand bei den Kaltblütern um 13,3 % (42 Tiere), bei den Spezialrassen um 10,4 % (51 Tiere) und beim Deutschen Sportpferd/Warmblut um 3,0 % (74 Tiere) erhöht. Demgegenüber ist ein Rückgang beim Deutschen Reitpony um 13,6 % (-79 Tiere) und Haflingern um 7,4 % (-33 Tiere) zu verzeichnen.

Tabelle 27: Entwicklung des in Zuchtbüchern in Sachsen-Anhalt eingetragenen Pferdebestandes 2003 - 2006

Pferdezuchtverband Sachsen-Anhalt	2003	2004	2005	2006
Deutsches Sportpferd/Warmblut				
Hengste	87	87	83	82
Stuten	1.714	1.652	1.639	1.644
geb. Fohlen	784	750	678	748
Kaltblut				
Hengste	23	23	21	22
Stuten	175	170	174	187
geb. Fohlen	75	73	78	106
Deutsches Reitpony				
Hengste	54	49	42	30
Stuten	455	423	401	377
geb. Fohlen	183	171	215	172
Haflinger				
Hengste	22	24	27	25
Stuten	340	351	331	308
geb. Fohlen	117	119	118	110
Shetlandpony / Dt. PartBred				
Hengste	60	58	55	52
Stuten	282	282	278	280
geb. Fohlen	134	120	114	115
Spezialrassen				
Hengste	40	40	43	44
Stuten	245	240	240	250
geb. Fohlen	148	161	158	198
Pferde Gesamt	4.938	4.793	4.695	4.749
Trakehnerverband				
Hengste	3	3	3	4
Stuten	65	88	81	86
geb. Fohlen	29	33	38	34

Zuchtperde der verschiedensten Rassen aus Sachsen-Anhalt stellen als Dressur-, Spring-, Fahr- oder Voltigierpferd in den unterschiedlichsten Leistungsprüfungen unter Beweis, dass sie hervorragende Sportperde, sind die über viel Vermögen und einen beeindruckenden Bewegungsablauf verfügen. In Tabelle 28 sind die erfolgreichsten Turnierperde nach Sportdisziplinen und Jahresgewinnsumme aufgelistet. Auf der Grundlage der im Turniersport ausgeschütteten Geldpreise erfolgt dann innerhalb der Ranglisten sowie zwischen den Disziplinen die Verteilung der Züchterprämie an die Züchter der im Sport besonders erfolgreichen Pferden und Ponys.

Tabelle 28: Die erfolgreichsten Turnierpferde des Jahres 2006 aus Sachsen-Anhalt nach Jahresgewinnsumme (Quelle: Pferdezüchtverband Sachsen-Anhalt)

Pferdename	Abstammung	Züchter	JGS in €
Dressurpferde 7- jährig und älter			
Fanano	Fisherman - Wingolf	Manfred Schiller, Spören	16.930
Fürst Finley	Feldherr - Dornbusch	Nadine Schewski, Zickeritz	7.300
Lorbas 197	Landadel - Diplomat	Hans-Georg Zander, Bindfelde	3.396
Dressurpferde 4 bis 6- jährig			
Kalif 218	Kosmonaut ox - Kolibri	Dieter Fräßdorf, Mühro	913
Casandra 45	n.gek. - Kogani II	Ute Niemöller, Halle/S	580
Salina 109	San Juan - Kolibri	Bettina Wallmann, Storbeck	572
Springpferde 7- jährig und älter			
Konni 8	Kolibri - Jaguar	AG Etingen, Etingen	21.196
Cilest	Convoi - Goldschatz	Henry Jörke, Krüden	11.886
Lavingnon	Landcolt B – Aprel/T.	Cornelia Lahne, Parchau	10.433
Springpferde 4 bis 6- jährig			
Blackstone	Brandenburger – Prinz Pilot	Fred Schünemann, Bretsch	2.040
Fanfarron 6	For Future - Diamir	Annett Schwarzer, Stendal	1.687
Zentradonna S	Zenturio - Paradiesvogel	Paul Saib, Theeßen	1.266
Vielseitigkeit			
Komtess 77	Kolibri - Lwow	Jochen Deparade, Engersen	1.288
Laencer 3	Landrebell – Prinz Pilot	Artur Hasenfuß, Hohenb. - Krusemark	893
Felix D.	Farinelli/T. - Kolibri	Jochen Deparade, Engersen	670
Fahren			
Katinka 142	Kaling (n. gek.) - Uhland	Fritz Schlubeck, Bülstringen	962
Deborah 39	Duckstein - Achmed	LPG Menz	681
Lena 57	Lukas - Ortolan	LPG(P) Querstedt	642
Reitpony, alle Disziplinen			
Orion 134	Opal B 70 - Charlotten Lancer ox	Heinz Pasemann, Neuendorf	1.139
Kai 31	Carlo – n.e.	Bernhard Jung, Neinstedt	1.057
Fiorano	Folklore – Dowland Donner	Andreas Elze, Könnern	914
Fahren Pony			
Lisett	Nightcup – Charlotten Lancer ox	Gerhard Gerich, Klötze	587
Ria	Nightfeuer – Gigant	Gerhard Gerich, Klötze	587
Nobel 59	Nightcup – Gigant	Gerhard Gerich, Klötze	567

Der starke Rückgang bei den Bedeckungen/Besamungen von 32,1 % beim *Deutschen Reitpony* konnte durch eine leichte Erhöhung der im Zuchtbuch eingetragenen bzw. registrierten Tiere beim *Deutschen Sportpferd/Warmblut*, beim Kaltblut und bei den Spezialrassen zum Teil ausgeglichen werden, sodass insgesamt über alle Rassen gesehen nur ein moderater Rückgang zu verzeichnen ist. Beim *Deutschen Reitpony* ist durch den bereits beschriebenen Bestandsrückgang und der geringen Anzahl Besamungen/Bedeckungen auch in den nächsten Jahren nicht mit einer Bestandsstabilisierung zu rechnen.

Tabelle 29: Anzahl Bedeckungen (incl. Besamung) im Pferdezuchtverband Sachsen-Anhalt 2003 - 2006

Rasse	Bedeckungen				
	Jahr	2003	2004	2005	2006
Deutsches Sportpferd		1.049	1.015	960	978
Kaltblut		116	117	124	137
Haflinger		173	200	164	160
Deutsches Reitpony		150	211	190	129
Shetland Pony / Dt. Part Bred		216	188	198	193
Spezialrassen		207	162	210	215
Gesamt		1.911	1.893	1.846	1.812

Auf überdurchschnittliche Bedeckungszahlen, bei den im Zuchtbuch des Pferdezuchtverbandes Sachsen-Anhalt e.V. eingetragenen Stuten, können die nachfolgend aufgeführten Hengste verweisen.

- Warmbluthengste (≥ 40): Canterbury , Askari
- Kaltblut (≥ 10): Nathan, Adrian, Amethyst v. Wernstedt, Weißgerber
- Schweres Warmblut (≥ 10): Edelmann
- Deutsches Reitpony (≥ 10): Merlin, Manolito, Crazy King
- Haflinger(≥ 10): Amant, No way, Almbube, Monday
- Lewitzer(≥ 10): Ontario I
- Welsh A (≥ 10): Ceresmolens Corleone
- Shetland Pony(≥ 10): Pedro van Achterdijk

Mit über vierzig belegten Stuten haben die Hengste Canterbury und Askari zahlenmäßig den stärksten genetischen Einfluss auf die Landeszucht ausgeübt.

Canterbury v. Cardenio – Brandenburger, aus Zucht und Aufzucht des Landgestüt Sachsen-Anhalt, war im Jahr 2005 souveräner Sieger der Hauptkörnung in Neustadt/Dosse. Er verfügt über drei überragende Grundgangarten mit exzellenten Springwerten bei idealer Beintechnik und Bascule. Sein Vater Cardenio v. Coriano - Aloube Z, inzwischen bereits Sieger in S-Springen, absolvierte seine Hengstprüfung im Landgestüt Prussendorf, bei der seine deutliche Springveranlagung zum Ausdruck kam. Im Anschluss war Cardenio für drei Jahre als Pachthengst in Sachsen-Anhalt züchterisch aktiv. Canterbury's Mutter Beatrix ist eine hochprämierte Championatsstute die bereits auf eine erfolgreiche Nachzucht, unter denen sich auch Bundeschampionatsteilnehmer befinden, verweisen kann.

Viele sachsen-anhaltinische Züchter hoffen, dass sich die „sportlichen“ Gene, des in Holstein gezogenen Askari von Acord II – Lavall I, auch in ihren Zuchtprodukten manifestieren. Dieser springbetont gezogene Hengst hat den 100 Tage-Test im Jahr 2000 in Neustadt/Dosse als Sieger im Teilbereich Springen beendet, war 2002 Vizebundeschampion und im Jahr 2003 im Finale des Bundeschampionats in Warendorf. Seine züchterische Bilanz weist bereits vier gekörte Söhne und über 50 eingetragene Stuten auf, von denen 16 die Staatsprämie erhielten. Im Springsport sind seine Nachkommen bereits bis zur Klasse M erfolgreich.

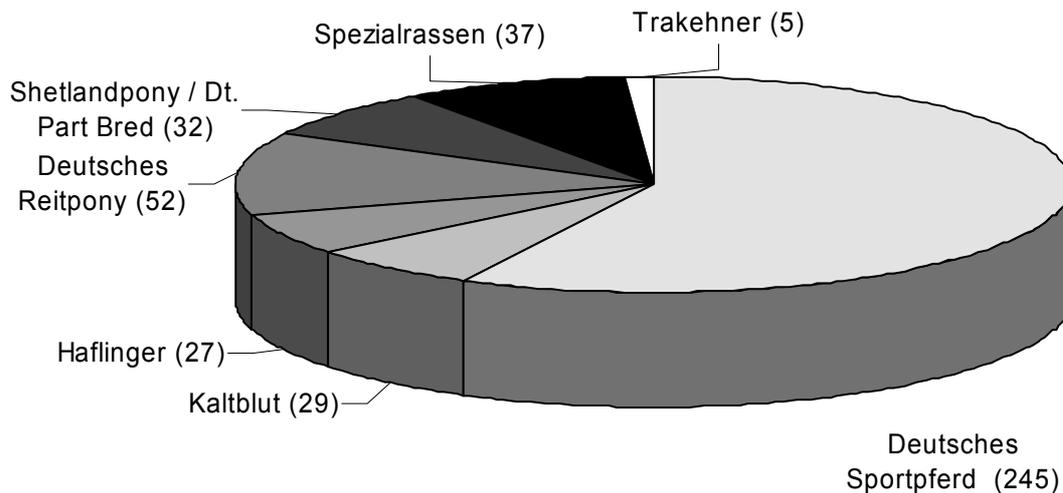


Abbildung 4: Verteilung der beim Pferdezüchtverband Sachsen-Anhalt und Trakehnerverband im Jahr 2006 eingetragenen Stuten auf die einzelnen Rassen

Die Anzahl, der in das Zuchtbuch des PZV Sachsen-Anhalt im Jahr 2006 eingetragenen Stuten, ist mit 422 Stuten gegenüber dem Vorjahr (425 Stuten) konstant. Auch bei den einzelnen Rassen gab es nur geringfügige Abweichungen.

88 Mitglieder des Verbandes der Züchter und Freunde des Ostpreußischen Warmblutpferdes Trakehner Abstammung e.V. züchten in Sachsen-Anhalt mit 86 Stuten und 4 Hengsten diese Rasse. Auf den zentralen Eintragungsterminen wurden 5 Stuten (3 Dreijährige, 2 Vierjährige), eine Stute mehr als im Vorjahr, eingetragen. Die Stuten Mon Cherie von K.-F. Peters aus Wust, Grace Note von B. Langels aus Schäplitz und Valetta II von Fr.W. Nickel aus Badingen wurden für die Verbandsprämie nominiert. Die aus der Zucht von M. Rhode entstammende Stute Donaustern/T. v. Sixtus/T., im Besitz des Christlichen Jugenddorfes Billberge, erhielt im Auswertungsjahr den Titel Staatsprämienstute des Landes Sachsen-Anhalt. Mit 34 Fohlen wurden von 40 % des Zuchtstutenbestandes Nachkommen im Zuchtbuch registriert.

Drei- bis sechsjährige Zuchtstuten mit besonderen Qualitäten hinsichtlich Exterieur- und Leistungsveranlagung können den Titel Staatsprämienstute erhalten, wenn die Anforderungen hinsichtlich Abstammung, Exterieur und der Leistungsprüfung erfüllt sind. Die Leistungsprüfung kann als Stations- oder Feldprüfung absolviert werden. Die Auszeichnung als Staats- und Verbandsprämienstute erfolgt auf der jährlich durchgeführten Staatsprämienstutenschau, wobei erfreulicherweise im Auswertungsjahr in beiden Kategorien eine leichte Erhöhung gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen war. Die fünfzig prämierten Stuten die dem Deutschen Sportpferd angehören haben 30 verschiedene Väter, von denen Levisto (6), Samba Hit I (4), Ferman (3) und Regazzoni (3) am häufigsten in Erscheinung traten.

Von den Staatsprämienstutenanwärterinnen der Sportpferderasse hatte die Stute Cardenia v. Cardenio – Jupiter II im Besitz von Reiner Lentz aus Prezler mit 8,39 die höchste Eintragungsnote. Die Stute Bärbel v. Bazar - Dornbusch aus dem Besitz von Ingrid Tannhäuser aus Sanne absolvierte die Leistungsprüfung mit einer Note von 8,50 als Beste und die Tageshöchstnote mit 8,40 bei der Staatsprämienstutenschau wurde für Levistina v. Levisto – Günzel von Gerd Wyszowski aus Helbra vergeben. In der zusammengefassten Wertung entsprechend der Staatsprämienstutenrichtlinie erhielt die Stute Avarina v. Avantgarde – Leuchfeuer aus dem Landgestüt Sachsen-Anhalt die

höchste Gesamtnote von 8,27 aus dem arithmetischen Mittel der Eintragungsnote, Leistungsprüfungsnote und Schaubewertung. Von den prämierten Stuten der anderen in Tabelle 30 aufgeführten Rassen verfügt Allertal's Angie v. Hunnenhoek's Daimler - Springb. Hydeaway von Andree Walter aus Weferlingen mit 8,47 über die höchste Eintragungsnote. Die Haflingerstute Nebosa v. Nebos I – Mythos im Besitz von Julia Kramer aus Wegeleben absolvierte eine sehr gute Leistungsprüfung und erhielt dafür eine Note von 9,21. Die Rheinisch-Deutsche Kaltblutstute Eiche v. Eldor - Vainqueur du Seigneur aus dem Landwirtschaftsbetrieb Heseler aus Dönitz erhielt auf der Staatsprämienstutenschau in Magdeburg mit der Note 8,80 die höchste Schauwertung und mit 8,63 auch die höchste Gesamtnote.

Tabelle 30: Stutenprämierungen im Jahr 2004 - 2006

Rasse	Staatsprämie			Verbandsprämie		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Deutsches Sportpferd	29	41	45	4	4	5
Reitpony	15	5	6	2	2	-
Shetlandpony	5	3	10	1	-	1
Haflinger	9	11	10	1	-	-
Kaltblut	7	4	8	-	-	2
Spezialrassen	3	8	7	1	-	2
Trakehner	2	3	1	3	2	3
Gesamt	70	75	87	12	6	13

Vom Bereich Zucht der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) wird seit Ende der 70er Jahre das Leistungsstutbuch (LStB), das in vier Abteilungen unterteilt ist, geführt. Eintragungsberechtigt sind eingetragene Zuchtstuten eines von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Bereich Zucht, anerkannten Zuchtverbandes, die in der Beurteilung hinsichtlich des Exterieurs und der Bewegung von der Zuchtleitung des Verbandes als überdurchschnittlich bewertet wurden. Weiterhin müssen die Stuten in maximal 4 Zuchtjahren mindestens 2 Fohlen gebracht haben und die besonderen Bestimmungen erfüllen.

Für die Abteilung A ist die Erfüllung von Mindestanforderungen bei der Eigenleistungsprüfung erforderlich, bei eigenen Turniererfolgen kann sie in die Abteilung B und bei Turniererfolgen der Nachkommen in die Abteilung C eingetragen werden. Das Kriterium der Abteilung D ist die Fruchtbarkeit der Stute.

Aus Sachsen-Anhalt konnten im Auswertungszeitraum zwei Stuten ins Leistungsstutbuch der FN aufgenommen werden. Beluga v. Banditentraum/T. a.d. Flotte Biene v. Furioso II, im Besitz von Britta und Wolfgang Heuser aus Lüdelsen hat die Anforderungen für die Abteilung D erfüllt. Die erbrachten Leistungen bei der Stutenleistungsprüfung und auf Turnieren berechtigten zur Eintragung in die Abteilungen A und B für Perlenfreude v. Pikör a. d. Mara v. Matterhorn aus der Zucht und im Besitz von Thomas Kühn aus Zöschen.

2.2 Stations-Hengstleistungsprüfung

2.2.1 Deutsches Reitpferd

Hengste werden nur dann ins Hengstbuch I eingetragen und erhalten die Zuchtzulassung, wenn sie eine Leistungsprüfung nachweisen. Die Prüfungen werden nach den allgemein anerkannten Regeln des Reitsports durchgeführt. Es sind Leistungsprüfungen im Sinne des Tierzuchtgesetzes und können als Stationsprüfung, als Turniersport-

prüfung, als Kombination aus Veranlagungsprüfung und Stationsprüfung oder als Kombination aus Veranlagungsprüfung und Turniersportprüfung durchgeführt werden.

Die Veranlagungsprüfung (30-Tage-Test) wird in Anlehnung an die vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) erarbeiteten Leitlinien für die Veranlagungsprüfung von Hengsten der deutschen Reitpferdezuchten durchgeführt. Diese Prüfung ist Bestandteil der Leistungsprüfungskonzeption für Hengste und besteht aus einer Vorprüfung und einem abschließenden Test. Hauptzielgruppe sind dreijährige Hengste zum Zwecke einer frühzeitigen vorläufigen Eintragung in das Hengstbuch I. Durch eine einheitliche Durchführung des Veranlagungstests sollen geeignete Informationen über Leistungsveranlagungen, Charaktereigenschaften und Rittigkeitsmerkmale gewonnen werden. Die 70-Tage Prüfung besteht aus einer Vorprüfung und einem abschließenden Leistungstest.

Aufgrund der Beurteilungen und Feststellungen während der Vorprüfung (Training) werden die Hengste vor Beginn des abschließenden Leistungstests vom Vorprüfungsleiter in folgenden Merkmalen bewertet:

- Interieur (Charakter, Temperament, Leistungsbereitschaft, Konstitution)
- Trab
- Galopp
- Schritt
- Rittigkeit
- Springanlage (Freispringen, Parcourspringen)
- Geländeprüfung mit Springmanier (gleichgewichtet zu den Merkmalen der Springanlage) und Galoppiervermögen (gleichgewichtet zum Merkmal Galopp)

Der abschließende Leistungstest wird von mindestens zwei Sachverständigen und mindestens zwei Testreitern abgenommen. Im Einzelnen werden die Hengste in folgenden Merkmalen bewertet:

- Trab
- Galopp
- Schritt
- Rittigkeit
- Springanlage (Freispringen, Parcourspringen)
- Geländeprüfung (2.500 m, 450 m/min., 8 Hindernisse, Springmanier Galoppiervermögen)

Maßgebend für die Beurteilung ist die Eignung als Zuchthengst im Hinblick auf die Verbesserung der Reitpferdeigenschaften der Populationen. Fünfjährige und ältere Hengste erhalten einen Altersabzug von 5 % gemessen an der Durchschnittsnote der vierjährigen und jüngeren Hengste. Wurden mehr als 2/3 (66,67%) der Merkmale bei einem Hengst bewertet, werden als Ergebnis der nicht absolvierten Teilprüfungen die entsprechenden Noten mittels Regression aus den Noten der Vorprüfung hochgerechnet. Die hochgerechneten Noten werden im Ergebnisblatt gekennzeichnet. Für die Hochrechnung der Noten für die Geländeprüfung werden die Bewertungen der Geländeprüfung des Vorprüfungsleiters verwendet.

Den 30-Tage –Veranlagungstest für Reitpferde absolvierten 14 Hengste aus neun verschiedenen Zuchtgebieten. Mit der ausgeglichensten Leistung in den Teilbereichen Dressur und Springen hat sich der Sieger der Hauptkörung 2005 in Neustadt/Dosse, Canterbury v. Cardenio a. d. Beatrix aus der Zucht und im Besitz des Landgestüts Sachsen-Anhalt, mit einer gewichteten Gesamtnote von 8,66 souverän an die Spitze des Prüfungslots gesetzt. Gefolgt wurde er von Colorit, der wie Cardenio auch Coriano zum Vater hat. Colorit, inzwischen sachsen-anhaltinischer Pachthengst, wurde in Baden - Württemberg gezogen und verfügt über erstklassige Beintechnik sowie ein überragen-

des Springvermögen, welches sich in der springbetonten Teilnote von 9,20 (Durchschnittsnote für Springanlage 9,5) widerspiegelt. Reflection v. Rubin Royal – Feiner Stern erhielt durch seinen enormen Schritt (Durchschnittsnote 9,25) und seine Rittigkeit die höchste Teilnote Dressur.

Tabelle 31: Anzahl geprüfter Reitpferdehengste in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) 2003 - 2006

Jahr	Prüfung	Anzahl geprüfter Hengste		Zeitraum
		insgesamt	davon aus ST	
2003	30-Tage-Test	19	-	04.03.-02.04.
	70-Tage- Prüfung	29	2	25.06.-02.09.
2004	30-Tage-Test	20	1	01.03.-30.03.
	70-Tage- Prüfung	23	7	23.06.-31.08.
2005	30-Tage-Test	18	3	01.03.-30.03.
	70-Tage- Prüfung	14	6	23.06.-31.08.
2006	30-Tage-Test	14	3	17.10.-15.11.
	70-Tage- Prüfung	15	11	22.06.-30.08.

Tabelle 32: Ergebnisse des 30-Tage-Test für Reitpferdehengste in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) in der Reihenfolge ihrer Platzierung

Name des Hengstes	Vater	Besitzer	Zuchtverband	Teilnote Dressur	Teilnote Springen	Gew. Gesamt-note
Prüfungsdurchgang vom 17.10.-15.11.						
Canterbury	Cardenio	Landgestüt Sa.-Anh.	Sa.-Anhalt	8,40	8,65	8,66
Colorit	Coriano	Klaus Isaak	Ba.-Württ.	7,79	9,20	8,50
Mighty Magic	Mytens xx	Gestüt Kempke Hof	Holstein	8,10	8,38	8,42
Sarotti	Sandro Hit	Dr. Rainer Westphal	Hannover	8,44	7,86	8,40
Reflection	Rubin-Royal	Be van de Beck, Niederlande	Hannover	8,45	7,80	8,22
Benvenuto	Breitling	Christian Heinrich	Hannover	8,06	7,74	8,21
Cajoleur	Corland	Rainer Mankiewicz	Niederlande	7,30	8,83	8,16
Nikidam du Chateau	Quidam de Revel	Ralf Litz	Frankreich	7,53	8,46	8,15
Del Martino	Don Vino	Gestüt Kempke Hof	Hannover	8,06	7,93	8,07
Easy Game	Gribaldi	Gestüt Tasdorf & Joop van Uytert, NL	Trakehner	7,71	7,60	7,90
Don Erico	Don Frederico	Klinga Gard Teknik AB, Schweden	Hannover	7,60	7,63	7,80
Colox Cup	Con Capitol	Gestüt Sprehe	Oldenburg	6,76	8,40	7,73
Sanyo	Semper	Gestüt Sprehe	Oldenburg	7,33	7,46	7,51
Le Maserati E	Licanto	Elisabeth Ernflykt, Schweden	Meckl.-Vorp.	6,70	7,85	7,26

Tabelle 33: Ergebnisse der 70-Tage-Prüfung für Reitpferdehengste in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) vom 22.06.-30.08.06 in der Reihenfolge ihrer Platzierung

Name des Hengstes	Vater	Besitzer	Zuchtverband	Teilindex		Gesamtindex
				Dressur	Springen	
Sancisco **	Sandro Hit	Gestüt Kempke Hof	Oldenburg	133,32	117,58	127,29
Arezzo	Avantgarde	Landgestüt Sa.-Anh.	Sa.-Anhalt	122,73	115,43	120,82
Chatman	Competent	Be van de Beck, Niederlande	Hannover	124,12	115,54	120,20
San Remo	Saccor	Landgestüt Sa.-Anh.	Sa.-Anhalt	109,23	127,01	117,98
Dantino	Dream of Heidelberg II	Gestüt Kempke Hof	Meckl.-Vorp.	113,48	116,33	114,77
Casanova	Cardenio	Landgestüt Sa.-Anh.	Sa.-Anhalt	112,69	115,74	113,50
Contal	Conteros	Jutta u. Franz Wego	Meckl.-Vorp.	100,04	110,55	104,96
Bon Jovi **	Bergamon	Lisbeth Kerbitz	Westfalen	103,66	103,74	103,56
Dessauer	Dacaprio	Landgestüt Sa.-Anh.	Hannover	87,04	85,52	87,02
Cortez	Cardenio	Landgestüt Sa.-Anh.	Sa.-Anhalt	82,01	92,84	86,75
Karlos	Kolibris As	Landgestüt Sa.-Anh.	Hannover	86,60	86,75	86,18
Kabraxas	Kolibris As	Landgestüt Sa.-Anh.	Hannover	80,57	79,61	79,77
Bordeaux	Brandenburger	Landgestüt Sa.-Anh.	Sa.-Anhalt	68,27	77,54	72,13
Aikido	Avantgarde	Landgestüt Sa.-Anh.	Sa.-Anhalt	70,59	54,35	61,05
Sommertraum *	Sommerhit	ZG Rockstroh/Philipps	Sa.-Anhalt	105,61	101,57	103,95

* hochgerechnet (keine Platzierung)

** inkl. Alterskorrektur von 5 % (4,88)

Sancisco ist Sieger des 70-Tage Hengstexamens mit einem Gesamtindex von 127,29 Punkten. Er ist auch Sieger im Teil-Index Dressur (133,32 Punkte) und Zweitplatzierte im Teil-Index Springen (117,58 Punkte). Für seine exzellenten Grundgangarten und die Rittigkeit erhielt er fast durchweg Noten von 9,0 und mehr. Durch diese Rittigkeit, für die er von den Fremdreitern die Note 9,75 erhielt, und die faszinierenden Grundgangarten konnte er bereits im Frühjahr 2005 den 30-Tage Test in Prussendorf zu seinen Gunsten entscheiden. Der in der AG Schlagenthin gezogene Arezzo v. Avantgarde – Brandenburger war strahlender Reservesieger der gemeinsamen Hengstkörung der Pferdezuchtverbände Berlin-Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Durch Vorteile im Galoppiervermögen und Springmanier im Gelände konnte er sich bei der Prüfung knapp den zweiten Platz sichern.

Die Berechnung der drei Indizes (Dressur, Springen, Gesamt) erfolgt getrennt und unter Berücksichtigung verschiedener Gewichtungsfaktoren. Eine relativ geringe Abweichung zwischen den Bewertungen der Hengste kann dazu führen, dass ein Hengst im Vergleich zu einem anderen im Dressurindex und Springindex höhere Werte aufweist und im Gesamtindex hinter ihm platziert wird, wie dies im Falle Chatman zu sehen ist.

2.2.2 Deutsches Reitpony

Tabelle 34: Anzahl geprüfter Reitponyhengste in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) in den Jahren 2003-2006

Jahr	Hengste	Hengste aus Sachsen-Anhalt	Zeitraum
2003	13	2	08.04.-07.05.
	22	3	03.09.-02.10
2004	25	2	07.09.-06.10.
2005	23	4	13.09.-10.10.
2006	23	5	06.09.-05.10.

Tabelle 35: Ergebnisse aller in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) geprüften Reitponyhengste 2006 in der Reihenfolge ihrer Platzierung

Name des Hengstes	Vater	Besitzer	Zuchtverband	Note
Prüfungsdurchgang vom 06.09.-05.10.06				
Baccarat	Bergarac	Joachim Andrea	Sachsen-Anhalt	9,21
Bodethal's Notre Petit	Notre d'Amour	I. u. G. Hasslo	Thüringen	8,85
Dornick Boy	Dornick B	Holger Bührmann	Westfalen	8,75
Man in Black	Mozart	Heinz-G. Heidrich	Weser-Ems	8,72
Calenberg's Polydor	Pink Floyd	Wilhelm Kreibohm	Hannover	8,51
Bellevue	Brillant	Günter Helm	Weser-Ems	8,32
Falsario de Color	Feingold	Gestüt Lindenhof	Hannover	8,25
Cobold	Cyros	Engelbert Schlosser	Rheinl.-Pfalz-Saar	8,20
Don Juan	Dornick B	Melanie Wirtz	Rheinland	8,20
Loverboy II	Leicester	Wolrad Kramer	Sachsen-Anhalt	8,12
Marvellous Simon	Grange Surf Sparrow	Connemaragestüt Crystal	Hessen	8,09
Santiago	Schwalmprinz	Hans Fröhlich	Hessen	8,05
Ollivander	Oliver	Wolrad Kramer	Sachsen-Anhalt	8,02
Caprigold	Columbo	Hildegard Klockner	Sachsen-Anhalt	7,93
The Black Highlight	FS Golden Highlight	Gudrun Gernholt	Westfalen	7,85
Bloklands Hoeve's Mr. Silvano	Aester El Nino	Manuela Roscher	Niederlande	7,84
Orion	Orlando	Schimmel & Scheckenhof Tannhäuser	Sachsen-Anhalt	7,77
Mondprinz	Montego	G. u. G. Tuppat	Meckl.-Vorp.	7,72
Silberberg Wildfang	Sydenham-William	Harald Keitel	Thüringen	7,71
Shawan	Shamani	Gestüt Lindenhof	ZfdP	7,61
Usar	Ussuri xx	Gestüt Lindenhof	Meckl.-Vorp.	7,38
New Classico *	Seven Mountain Natan	Wilfried Lührs	Hannover	7,33
Pandur	Passat	Gestüt Lindenhof	ZfdP	7,19

* Hochrechnung

Sowohl die Anzahl der in der Station Prussendorf geprüften Reitponyhengste als auch deren sachsen-anhaltinischer Anteil war in den vergangenen Jahren konstant. Die aus

zwölf Zuchtgebieten stammende Prüfgruppe erzielte insgesamt ein hervorragendes Ergebnis. Alle Ergebnisse lagen über der Note 7 und ca. 60 % erhielten Wertnoten von 8 und besser. Aus dieser starken Konkurrenz hat sich der vierjährige Sportponyhengst Baccarat v. Bergarac mit seiner gezeigten Leistung und der exzellenten Wertnote von 9,21 aus dem Prüfungslot hervorgehoben. Im Pedigree des bei Joachim Andreas in Cörmigk gezogenen Spitzenhengstes steht mütterlicherseits mit Nobody ein in Sachsen-Anhalt profilierter Vererber, der auch sportlich schon über Jahre erstklassige Leistungen vollbringt. In dritter Generation rundet Zandheuvels Sunnyboy, mehrfach Landesmeister von Sachsen-Anhalt und Vater mehrerer Bundeschampions bzw. Spitzen-Auktionsponys in Verden, das Pedigree glanzvoll ab. Das Ausnahmetalent dieses bewegungsstarken und springtalentierten Hengstes wurde durch den Sieg bei der Fahrponyprüfung drei Wochen später eindrucksvoll bestätigt. Mit einer Gesamtnote von 8,74 distanzierte er die Konkurrenz aus neun Zuchtgebieten wiederum recht deutlich. Im Rahmen der Grünen Woche 2007 konnte Joachim Andreas mit Baccarat einen großen Erfolg erlangen. Nach überzeugender Vorstellung im Reitponywettbewerb unter Jeanette Friedrich, Bereiterin und Ausbilderin im Landgestüt Sachsen-Anhalt in Prussendorf, und im Freispring-Wettbewerb qualifizierte sich Baccarat für das Finale der 3 besten vielseitig veranlagten Hengste in der Alterklasse der 4- bis 6-Jährigen. Im Finale konnte Baccarat seine herausragende Doppelveranlagung voll zur Geltung bringen und errang den Titel des Bundessiegers der vielseitigen Hengste in der Altersklasse I.

2.2.3 Deutsches Fahrpony

Im Landgestüt Prussendorf stellten sich 12 Fahrponyhengste nach 14-tägiger Vorbereitung der Prüfung. Aus dem Besitz sachsen-anhaltinischer Züchter nahmen Baccarat (Deutsches Reitpony), Oscar, Ian Mc Fa, Pardon und Beppo (Shetland) sowie Erileen Bachgen Balch (Welsh) teil. Die Fahrponyhengste mussten eine Fahraufgabe absolvieren, in der sie Wertnoten für Schritt und Trab bekamen sowie die Fahranlage bewertet wurde. Die vierte Bewertungsnote wurde für die Fahranlage im Gelände vergeben. Im Gelände musste eine Strecke mit vier festen Hindernissen, darunter ein Wall und eine Wasserdurchfahrt, von den Prüflingen absolviert werden. Die gute Vorbereitung und auch Kondition der Hengste äußerte sich in den Noten von 7,40 und besser. Fünf Hengste erzielten sogar ein Ergebnis von über 8,0. Mit der Endnote von 8,74 hat der ganggewaltige, stets ausgeglichene und mit viel Leistungsbereitschaft ausgestattete Baccarat von Joachim Andreas, zu dem bereits Ausführungen gemacht wurden, die Prüfung gewonnen. Der Körsieger von 2005 Oscar v. Orpheus – Wodka, aus dem Besitz der Zuchtgemeinschaft Spitzbarth aus Groß-Quenstedt, beendete seine Hengstleistungsprüfung mit einer Wertnote von 8,0.

Tabelle 36: Anzahl geprüfter Fahrponyhengste in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) in den Jahren 2003-2006

Jahr	Hengste	Hengste aus Sachsen-Anhalt	Zeitraum
2003	18	2	24.10.-07.11.
2004	16	2	12.10.-26.10.
2005	18	2	13.10.-26.10.
2006	12	6	10.10.-24.10.

Tabelle 37: Ergebnisse aller in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) geprüften Fahrponyhengste 2006 in der Reihenfolge ihrer Platzierung

Name des Hengstes	Vater	Besitzer	Zuchtverband	Note
Baccarat	Bergarac	Joachim Andreas	Sachsen-Anhalt	8,74
Albrecht's Hoeve Jim	Woldberg's Bart	Jürgen Rademacher	Niederlande	8,45
G. v. Schwanenschlag	Granit v. Talhof	Hildegard Brandt	Hannover	8,10
Calipso	Carlos v.d. Feldstraat	Siegfried Petry	Hessen	8,01
Oskar	Orpheus	ZG Spitzbarth/Schmidt	Sachsen-Anhalt	8,00
Kobold	Kronprinz v.d. Niederlanden	Erwin Schötz	Sachsen	7,98
Timeless	Tizian	Welsh Pony Gestüt Suhletal	Weser-Ems	7,96
Ian Mc Fa	Inoscha	Bernhard Beye	Weser-Ems	7,85
Pardon	Panny	Fritz Hirschmann	Meckl.-Vorp.	7,85
Beppo	Borax vom Silbersee	Rudi-Michael Wienecke	Brandenburg	7,73
Criccieth Evan	Criccieth Arwr	Gestüt Mönchshof	Großbritannien	7,70
Erileen Bachgen Balch	Tilias Blue Banner	Jana Strathaus	Hannover	7,40

2.2.4 Haflinger

Im Jahr 2006 absolvierten keine Haflingerhengste, die im Zuchtbuch des sachsen-anhaltinischen Verbandes vermerkt oder eingetragen sind, die Stationsleistungsprüfung.

2.3 Stations-Stutenleistungsprüfung

Zuchtstutenprüfungen werden nach den allgemein anerkannten Regeln des Reitsports durchgeführt. Sie sind Leistungsprüfungen im Sinne des Tierzuchtgesetzes und können als Stations- oder Feldprüfung durchgeführt werden.

Die 21-tägige Stationsprüfung für dreijährige und ältere Stuten besteht aus einer Vorprüfung und einem abschließenden Test. Aufgrund der Beurteilungen und Feststellungen während der Vorprüfung (Training) werden die Stuten vor Beginn des abschließenden Tests vom Vorprüfungsleiter in folgenden Merkmalen bewertet:

- Interieur
- Grundgangarten (Trab, Galopp, Schritt)
- Rittigkeit
- Springanlage (Freispringen)

Der abschließende Veranlagungstest wird von mindestens zwei Sachverständigen und mindestens einem Testreiter abgenommen. Im Einzelnen werden die Stuten in den genannten Merkmalen außer Interieur bewertet.

Eine erforderliche Hochrechnung erfolgt nach dem den Hengsten beschriebenen Verfahren

Tabelle 38: Anzahl Durchgänge und geprüfte Stuten in der Stationsleistungsprüfung Prussendorf und in Neustadt/Dosse (BB) 2004 - 2006

Jahr	geprüfte Stuten				Zeitraum
	Reitpferd		Dt. Reitpony		
	insgesamt	davon aus ST	insgesamt	davon aus ST	
2004		-	-	-	
Prussendorf	11	10	-	-	05.05.-25.05.
Prussendorf	16	1	-	-	25.06.-15.07.
Prussendorf	2	2	7	7	04.08.-24.08.
Prussendorf	7	6		-	28.10.-17.11.
Neustadt	25	5	4	2	27.05.-16.06.
Neustadt	27	6	-	-	24.06.-14.07.
Neustadt	18	4	-	-	25.11.-15.12.
2005		-	-	-	
Prussendorf	12	9	-	-	04.05.-24.05.
Prussendorf	7	7	3	3	29.06.-19.07.
Prussendorf	15	13		-	02.11.-22.11.
Neustadt	47	6	3	-	26.05.-15.06.
Neustadt	27	1	1	-	17.06.-07.07
2006		-	-		
Prussendorf	17	16	-	-	04.05.-24.05.
Prussendorf	5	5	3	2	28.06.-18.07.
Neustadt	25	2	-	-	11.01.-31.01
Neustadt	25	2	1	1	26.05.-15.06
Neustadt	24	3	-	-	16.06.-06.07.
Neustadt	20	-	1	-	23.11.-13.12

In beiden Stationen wurden im Auswertungszeitraum 116 Stuten geprüft. Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den insgesamt geprüften Stuten ein leichter Anstieg von 8 Stuten zu verzeichnen, wohingegen sich die Anzahl der Stuten mit sachsen-anhaltinischer Herkunft um 8 Stuten verringerte. Im Verhältnis zu den eingetragenen ist der Anteil der Stuten, die auf Station geprüft wurden, mit einem Anteil von 10 -15 % weiterhin steigerungsfähig.

2.3.1 Deutsches Sportpferd

Tabelle 39: Ergebnisse der einzelnen Durchgänge der Stutenleistungsprüfung der Rasse *Deutsches Sportpferd* in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) 2004 - 2006

Durchgang	Anzahl	Durchschnittsnote	Minimum	Maximum
2004				
1	10	7,65	6,96	8,42
2	1	7,99	7,99	7,99
3	2	7,28	7,03	7,52
4	6	7,67	7,24	8,61
2005				
1	9	7,64	7,07	8,43
2	7	7,48	6,82	7,82
3	13	7,50	6,80	8,44
2006				
1	17	7,59	6,62	8,26
2	5	7,63	6,96	8,25

Das Christliche Jugenddorf Billberge ist Züchter und Besitzer der Siegerin des ersten Durchgangs in Prussendorf. Mit einer Endnote von 8,26 erreichte die Stute Luna nicht nur den Bestwert im Durchgang, sondern auch die höchste Bewertung aller sachsen-anhaltinischen Stuten, die auf Station geprüft wurden. Luna v. Leardo a. d. Fagen v. Corleone war bereits Sieger im Freispringchampionat des Pferdezuchtverbandes Sachsen-Anhalt in Krumke und konnte das MPM Freispringchampionat in Neustadt/Dosse der Vierjährigen gewinnen. Die Stute Cameè vom Campari M a.d. Precise v. Preusenu-lan hat mit der Wertnote 8,25 den zweiten Durchgang in Prussendorf als Siegerin beendet und erhielt insgesamt die zweitbeste Bewertung.

Tabelle 40: Die besten 5 Stuten jedes Durchgangs der Rasse *Deutsches Sportpferd* des PZV in der Stationsleistungsprüfung 2006

Name der Stute	Vater	Besitzer	Züchter	Note
1. Durchgang Prussendorf				
Luna	Leardo	CJD Billberge	CJD Billberge	8,26
Dakita F	Donnersmarck	Diana Frohne, Peißen	Diana Frohne- Peißen	8,08
Walina	Weltadel	CJD Billberge	CJD Billberge	7,96
Samba Queen	Samba Hit	Gerhard Meyer, Hohenseeden	Hartmut Schulz, Krempendorf	7,93
Flavia	Ferman	Anne Gleitz - Helbra	Karsten Nörenberg, Albersroda	7,80
2. Durchgang Prussendorf				
Cameé	Campari M	A. u. J. Albrecht, Lagendorf	A. u. J. Albrecht, Lagendorf	8,25
Fielding	Florestan I	Bernd-Uwe Hildebrandt, Steinfeld	B.J.M. Wezenberg, Nottuln	8,04
Liberty	Lafitte	Jan W. Jansen, Sandbeiendorf	Jan W. Jansen, Sandbeiendorf	7,77
Fantasia	Festival Westfalia	Erhard Reiche, Zöschen	Erhard Reiche, Zöschen	7,15
Paola	Prinz von Anhalt	Herbert Dommasch, Magdeburg	Torsten Wille, Fischbeck	6,96
1. Durchgang Neustadt / D.				
Lena I	Levisto	Gerald Fricke - Krüssau	Gerald Fricke, Krüssau	7,82
Pia Paulin	Paulaner	Gerhard Meyer, Hohenseeden	Torsten Wille - Fischbeck	7,73
2. Durchgang Neustadt / D.				
Cosima II	Compliment	ZG Netzband - Salzwedel	ZG Netzband - Salzwedel	7,63
Lilly	Lafitte	Reinhard Hann - Krevese	Thomas Langnäs, Krumke	7,54
3. Durchgang Neustadt / D.				
Luna	Levisto	Gunnar Apel - Etgersleben	Gunnar Apel - Etgersleben	7,99
Lena II	Levisto	Gerald Fricke - Krüssau	Gerald Fricke - Krüssau	7,25
Heralind	Heraldik xx	GbR Pietscher - Zethlingen	GbR Pietscher, Zethlingen	6,75

2.3.2 Deutsches Reitpony

Tabelle 41: Ergebnisse der Stutenleistungsprüfung der Rasse Deutsches Reitpony in der Stationsleistungsprüfung 2006 (Prussendorf)

Name der Stute	Besitzer	Züchter	Note
Dancing Queen	Wolrad Kramer Wegeleben	Wolrad Kramer Wegeleben	8,01
Magic Maylight	Birgitta Gamerschlag Göttingen	Birgitta Gamerschlag Göttingen	8,01
Haya	Wolrad Kramer Wegeleben	Gerhard Kramer Wegeleben	7,69

Den ersten Platz bei der Stationsprüfung der Reitponystuten teilten sich Dancing Queen und Magic Maylight, mit der Gesamtnote von 8,01. Dancing Queen vom Niebelungenheld I a.d. Deysy v. Leicester erhielt von den Richtern für das Interieur, den Trab und für das Freispringen Wertnoten von 8 und höher.

2.3.3 Haflinger

Tabelle 42: Ergebnisse der Stutenleistungsprüfung der Rasse *Haflinger* in der Stationsleistungsprüfung 2006 (Prussendorf)

Stute	Besitzer	Züchter, Ort	Note
Nebosa	Julia Kramer, Wegeleben	Ulrich Böker, Bad Oeynhausen	9,21
Harde	Gerd May, Barby	Gerd May, Barby	8,44
Janina	Frank Wieschke, Kösseln	Frank Wieschke, Kösseln	8,10

Ein kleines aber überdurchschnittlich veranlagtes Prüfungsloß absolvierte die Leistungsprüfung Zuchtichtung Reiten und Fahren. Die Haflingerstuten überzeugten in den Grundgangarten mit taktvollen, energischen Bewegungsabläufen und beim Freispringen mit viel Vermögen und guter Manier. Von diesen sehr guten Stuten hob sich Nebosa, eine Tochter des Nebos I aus der Bella Donna von Mythos-Bellissima, noch hervor. Mit einem bisher nicht erreichten Ergebnis und der Traumnote von 9,21 war sie unangefochtene Siegerstute der Prüfung. Sie brillierte nicht nur mit einem enormen Schritt, hervorragendem Trab und einem kräftig abfußenden Bergaufgalopp, sondern erhielt auch für Rittigkeit und Fahranlage die höchsten Noten. Mit sehr guten Ergebnissen folgen Harde vom Sternkämpfer aus der Haifa v. Strax und Janina vom Maestro aus der Staatsprämienstute Julia v. Gral auf den Plätzen.

2.4 Feldprüfungen

2.4.1 Hengstbewertungen

Tabelle 43: Anzahl der in Sachsen-Anhalt besichtigten und bewerteten Hengste nach Rassen 2003 - 2005

Rasse	Vorbesichtigung I			Vorbesichtigung II			Zur Körung vorgestellt			gekört		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Dt. Sportpferd	19	32	35	41	48	41	25	20	22	6	8	6
Dt. Reitpony	-	-	11	-	-	-	20	11	9	6	4	1
Haflinger	1	-	3	-	-	-	4	6	3	2	3	3
Shetlandpony	-	-	6	-	-	-	8	7	6	3	4	5
Kaltblut	5	8	2	-	-	-	9	9	9	5	4	7
andere Rassen	1	1	9	-	-	-	8	10	9	3	5	4

2.4.2 Stutenleistungsprüfung

Feldleistungsprüfungen haben wie auch Stationsleistungsprüfungen den Zweck die phänotypischen Leistungen der Stuten zu erkennen, um auf sicherer Basis selektieren zu können. Die Zielgruppe sind dreijährige und ältere Stuten.

Tabelle 44: Anzahl Prüfungen und vorgestellter Stuten in der Feldeleistungsprüfung 2003-2006

Jahr	Durchgänge	Dt. Sportpferd	Trakehner	Dt. Reitpony	Haflinger	Shetlandpony	Kaltblut	Spezialrassen	Summe
2003	5	17	2	2	-	10	9	3	43
2004	5	32	4	13	5	10	8	4	76
2005	5	31	4	6	9	4	6	10	70
2006	7	32	3	3	7	8	14	8	75

2.4.2.1 Deutsches Sportpferd

Die Prüfung wird als mindestens eintägiger Veranlagungstest durchgeführt.

Der Veranlagungstest wird von mindestens zwei Sachverständigen und mindestens einem Testreiter abgenommen. Im Einzelnen werden die Stuten in folgenden Merkmalen bewertet:

- Grundgangarten (Trab, Galopp, Schritt)
- Rittigkeit einschl. Temperament
- Springveranlagung durch Freispringen (Springmanier, Springvermögen)

Für fünfjährige und ältere Stuten erfolgt ein Altersabzug in Höhe von 1 % vom Durchschnitt der drei- und vierjährigen Stuten. Beträgt die Summe der gewichteten Teilnoten mindestens 6,0, gilt die Prüfung als bestanden. Von den 34 Stuten die eine Feldprüfung absolvierten, gehörten drei der Rasse *Trakehner* an, von denen eine Stute 3-jährig und zwei 4-jährig waren. Die geprüften Stuten, die im Zuchtbuch des Pferdezuchtverbandes Sachsen-Anhalt eingetragen sind, gliedern sich altersmäßig in eine fünfjährige, sechs vierjährige und 24 dreijährige Stuten. Die Absolventinnen der Feldeleistungsprüfung stammen von 26 verschiedenen Hengsten ab, wobei jeweils vier Levisto bzw. Samba Hit I zum Vater hatten. Die vierjährige Stute Lena, aus der Zucht von Adolf Lembke aus Trüstedt, erhielt mit der Note 8,33 die höchste Bewertung. Grundlage hierfür sind ihre sehr gute Rittigkeit und das gewaltige Springvermögen mit exzellenter Manier.

Tabelle 45: Ergebnisse der Feldeleistungsprüfung für Stuten der Rasse *Deutsches Sportpferd* 2006. (In Klammern die Anzahl geprüfter *Trakehner*)

Prüfung Ort (Datum)	Anzahl	Grundgangarten	Rittigkeit	Springen	Gesamt
Vietzen (14.06.2006)	19 (+2)	7,44	7,32	7,57	7,44
Vietzen (23.08.2006)	3 (+1)	7,53	7,20	8,00	7,57
Neustadt/D. (14.06.06)	1	7,92	7,75	6,75	7,52
Prussendorf (24.05.06)	3	6,78	7,5	7,5	7,19
Prussendorf (18.07.06)	5	7,36	7,92	8,29	7,81

Tabelle 46: Ergebnisse der Feldprüfungen Deutsches Sportpferd und Trakehner 2006

Stute	Abstammung (V – M –MV)	Züchter	Besitzer	Note
Vietzen 14.06.06				
Lilli Marleen	Lafitte -Wanessa - Wousselt	GbR Pietscher	GbR Pietscher	8,20
Cordenia	Cardenio-Jonia - Jupiter II	V. Zipperling	V. Zipperling	8,15
Lätitia	Levisto – Kim -Kolibri	R. Pieper	E. Schröder	8,10
Cashira	Calido I - Lagune - Lear	F. Timmreck	F. Timmreck	7,95
Wolkenprinzessin	Wolkentanz II – Geniale/T. – Sixtus/T.	Dr. F. Klakow	Dr. F. Klakow	7,85
Sarah	Sunny Boy – Gaby - Feuertanz I	M. Hartung	M. Hartung	7,80
Sarina	Samba Hit I – Carina - Caprimond/T.	F. Schröder	F. Schröder	7,80
Waleska	Wolkenzauber – Biene – Bold Indian xx	F. Nahrstedt	C. Finkler	7,72
Shakira	Samba Hit I – Julia – Jupiter II	D. Hennings	D. Hennings	7,50
Alba	Acadius –Larissa - Lear	F. Timmreck	F. Timmreck	7,50
Samba Queen	Samba Hit I – Scarlett – Sandro Hit	B. Achtert	B. Achtert	7,43
Acadia	Al Cantino – Cortina - Carismo	H. Hube	H. Hube	7,36
Kolibris Rubi	Kolibri – Rubina – Renoir xx	K.-O. Schröder	E. Schröder	7,07
Laila	Levisto –Polarkönigin - Primero	J. Hoppe	J. Hoppe	7,07
Exposia	Expo`se – Goldfee – Gaspari II	M. Kintzel	M. Kintzel	7,06
Hellen	Heraldik xx – Astrid - Amethyst	GbR Pietscher	GbR Pietscher	6,93
Darling	Dionysos – Pamina - Paradiesvogel	B. Strauer	B. Strauer	6,72
Donna Gracia	Dream of Glory-Primadonna–Prinz Romadur	Ch. Scheck	Ch. Scheck	6,50
Maxima	Manhattan/T. – Undine – Uckemärker/T.	S.&H. Heinrich	S.&H. Heinrich	6,32
Danny /T.	Hohenstein/T. – Dalia/T. – Schwalbenflug/T.	C. Klappauf	H. Ziepke	7,50
Morena/T.	Uckemärker/T. – Meeresfee/T. – Strichmann xx	G. Bauer	G. Bauer	6,85
Vietzen 23.08.06				
Alexa J	Askari – Kora – Korsar I	ZG Jürges	ZG Jürges	7,73
Kaiserdame	Kaiserwind – Pik Dame - Paradiesvogel	Schulz & Mäkelburg	Schulz & Mäkelburg	7,72
Kassandra	Kolibri – Palida – Patrick xx	R. Mewes	M. Müller	6,91
Filomena/T.	Latimer/T. – Fleur/T. – Tuemmler/T.	Dr. M. Dobberthien	Dr. M. Dobberthien	7,80
Neustadt/Dosse 14.06.06				
Blanda	Brandenburger – Pauline – Prinz Pilot	F. Schünemann	F. Schünemann	7,52
Prussendorf 24.05.06				
Freia	Ferman – Denaria - Dedo	W. Nörenberg	K. Nörenberg	7,59
Caprice	Campari M - Girlande - Gimpel	R. Pintaske	Forche/ Pintaske	7,46
Winnie	Well done - Jaffra - Fierant xx	J. Klinkert	J. Klinkert	6,52
Prussendorf 18.07.06				
Lena	Levisto- Princess - Paradiesvogel	H.-A. Lembke	H.-A. Lembke	8,33
Fermina III	Ferman – Degulina - Dedo	K. Nörenberg	K. Nörenberg	7,92
Grete	Graf Anhalt E – Mira – Michelangelo/T.	O. Zipperling	O. Zipperling	7,91
Saphira	Samba Hit I – Jasmira – Jerome II	M. Schiller	K. Lucht	7,59
Lena	Levisto – Peggy – Prinz Pilot	R. Horn	R. Horn	7,58

2.4.2.2 Deutsches Reitpony

Tabelle 47: Ergebnisse der Feldleistungsprüfung für Reitponystuten 2006

Prüfung Ort (Datum)	Anzahl	Grundgangarten	Rittigkeit	Springen	Gesamt
Vietzen (23.08.206)	3	7,17	7,42	7,75	7,43

Tabelle 48: Ergebnisse der Feldleistungsprüfung für Reitponystuten 2006 am 23.08.06 in Vietzen

Stute	Abstammung (V – M –MV)	Züchter	Besitzer	Note
Henna	Beaujolois – Haika - Donauwind	R. Nowack	R. Nowack	7,88
Charlott	Germany - Chamonix- Zandh. Sunny Boy	A. Paasche	A. Paasche	7,65
Lisa	Columbo – Leila - Nixen	K.-H. Finkler	T. Günther	7,33

2.4.2.3 Kaltblut

Die Prüfung besteht aus folgenden Teilbereichen

- Fahrprüfung: Einspannerprüfung vor dem zweiachsigen Wagen gemäß LPO
- Geschicklichkeitsziehen: Zugschlitten oder Schwachholzstange oder Einspanner
- Zugleistungsprüfung: vor dem Zugschlitten mit einem Zugwiderstand von 20% des Körpergewichtes über eine Strecke von 1000m in 12,5 Minuten mit dreimaligem Anhalten für je 10 Sekunden.

Die Prüfung wird von mindestens zwei Sachverständigen abgenommen. Im Einzelnen werden die Stuten in folgenden Merkmalen bewertet:

ZUGLEISTUNG

- Zugmanier
- Arbeitswilligkeit (bestehend aus Leistungsbereitschaft und Leistungsvermögen)

GESCHICKLICHKEITSZIEHEN

- Umgänglichkeit (bestehend aus Charakter und Temperament)
- Zugmanier
- Arbeitswilligkeit

FAHREN

- Grundgangarten
- Schritt
- Trab
- Fahrtauglichkeit
- Umgänglichkeit
- Arbeitswilligkeit

Tabelle 49: Ergebnisse der Fahr- und Zugleistungsprüfung 2006 für Kaltblutstuten in Krumke

Stute	Besitzer, Ort	Zugleistung	Geschicklichkeitsziehen	Fahrprüfung	Gesamt
Eiche	Heseler, Dönitz	8,83	8,83	8,83	8,85
Lolle II	Schulz, Jeebel	9,00	9,00	8,17	8,65
Este	Krökel, Estedt	8,83	8,50	8,00	8,45
Amulett	Schulz, Wernstedt	8,83	8,00	7,67	8,10
Anita	AEG Pretzier, Pretzier	8,67	8,33	7,33	8,05
Esmeralda	AG Silstedt-Benzingerode, Silstedt	7,67	8,33	7,67	7,90
Elfi	Pferdehof Schwittersdorf, Beesenstedt	8,00	8,00	7,67	7,85
Erika III	Pferdehof Schwittersdorf, Beesenstedt	8,33	7,67	7,33	7,75
Erle	Dr. Böhm, Meßdorf	7,67	7,67	7,17	7,50
Lena	Zander, Neulingen	7,50	7,67	7,33	7,50
Ella	Schünemann, Möllendorf	7,50	8,17	6,67	7,40
Anja	Krause, Kakerbeck	7,17	7,67	7,33	7,35
Liesett	Römmer, Ausleben	7,33	7,83	6,83	7,30
Esta	Dobberkauer Landwirte	7,67	6,83	6,50	7,00

2.4.2.4 Haflinger

Tabelle 50: Ergebnisse der Stutenleistungsprüfung im Feld 2006 der Rasse Haflinger in Vietzen

Stute	Besitzer – Ort	Züchter – Ort	Note
Gilda	Daries - Kalbe/M.	Daries - Kalbe/M.	7,51
Ulli	Wachtel - Estedt	Wachtel - Estedt	7,82
Harmonie	Heidmann/Schulz - Salzwedel	Heidmann/Schulz - Salzwedel	7,42
Nora	Ernst - Ströbeck	Ernst - Ströbeck	7,33
Agneta	Bertram - Möllenbeck	Bertram - Möllenbeck	7,31
Malina	Heidmann/Schulz - Salzwedel	Heidmann/Schulz - Salzwedel	7,60
Martha	Theuerkauf - Calberwisch	Theuerkauf - Calberwisch	7,84

2.4.2.5 Shetlandpony

Tabelle 51: Ergebnisse der Stutenleistungsprüfung im Feld 2006 für Fahrponys in Krumke

Stute	Besitzer, Ort	Schritt	Trab	Fahrtauglichkeit	Arbeitswilligkeit	Gesamtheit
Natali	Schaper, Stendal-Röxe	7,50	9,00	9,50	9,50	8,89
Money Penny	Hartmann, Magdeburg	8,50	8,50	9,00	9,00	8,76
Katarina	Hirschmann, Barby	8,00	8,50	8,50	8,50	8,39
Virginia	Stegert, Parleib	8,00	8,00	8,50	8,50	8,26
Biene	Giebel, Groß Quenstedt	8,00	7,50	8,50	8,50	8,14
Bella-Donna	Spitzbarth-Schmidt, Groß Quenstedt	7,50	7,50	8,50	8,50	8,02
Lea	Bammel, Bierstedt	7,50	7,50	8,50	8,50	8,02
Judith	Müller, Siestedt	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
Lena	Bammel, Bierstedt	7,00	7,50	8,50	8,50	7,89
Paloma	Ix, Groß Quenstedt	7,00	7,00	8,00	8,00	7,50
Zomerdijk's Eleonora	Strathaus, Klietznick	7,00	7,50	7,50	7,50	7,39
Allertal's Angie	Walther, Weferlingen	7,50	7,50	6,50	6,50	7,02

2.4.3 Grundgangartenprüfung

Tabelle 52: Anzahl der durchgeführten Grundgangarten- und Schleppeprüfungen 2004 – 2006

Jahr	Durchgänge	Deutsches Sportpferd	Deutsches Reitpony	Haflinger	Kaltblut*	Spezialrassen	Summe
2004	6	2	-	7	4	-	13
2005	7	2	1	4	6	-	13
2006	4	-	1	2	13	-	16

* Einfache Zugleistungsprüfung bei Kaltblutstuten

2.4.3.1 Haflinger

Tabelle 53: Ergebnisse Schleppeprüfung 2006 der besten Haflingerstuten

Stute	Besitzer, Ort	Prüfungsort	Ruhe u. Bereitschaft	Stil im Anzug	Kontinuität
Nora	Carsten Ernst, Ströbeck	Wegeleben	6	6	7

2.4.4 Zugleistungsprüfung für Kaltblutstuten

Tabelle 54: Ergebnisse der kombinierten Grundgangartenprüfung 2006 für Kaltblutstuten

Stute	Besitzer, Ort	Ruhe u. Bereitschaft	Stil im Anzug	Kontinuität	Schrittzahl	Gesamtpunkte
Lolle II	Fam. Schulz, Jeebel	9	10	9	120	48
Lena	G. Zander, Neulingen	9	10	9	112	48
Anita	AEG Pretzier	9	9	9	118	47
Amulett	H.-J. Schulz, Wernstedt	8	8	9	122	45
Lisett	K. Römmer, Ausleben	8	9	8	124	45
Este	H. Krökel, Estedt	8	9	8	118	45

2.5 Nachkommenauswertungen

2.5.1 Nachkommenbewertungen von Reitpferdhengsten

Erste Zuchtinformationen über die Vererbungsqualitäten der Hengste liefern die Ergebnisse der Fohlenbonituren, die auch für den Deckeinsatz, insbesondere von jungen Hengsten, einen bestimmenden Einfluss ausüben.

In Tabelle 55 sind 26 Hengste, von denen im Auswertungszeitraum mindestens fünf Nachkommen im Zuchtbuch des Pferdezuchtverbandes Sachsen-Anhalt registriert wurden, aufgeführt. Mit 369 registrierten Fohlen, von denen 278 bewertet wurden, haben diese Hengste einen Anteil von 25,5 % an den insgesamt im Zuchtbuch vermerkten Fohlen.

In der Größenordnung des Vorjahres kann Collini, der in Krumke stationierte holsteiner Pachthengst, wiederum die meisten registrierten Fohlen (45) aufweisen. Ihm folgen die Hengste Monte Bellini (32), Samba Hit I (29) und Saccor (22), der im Vorjahr mit der Zahl seiner Nachkommen noch auf dem 2. Platz gelegen hat. Der spring- und dressurveranlagte Monte Bellini v. Montender a.d. Ramira v. Ramiro konnte durch seine Ergebnisse bei dem 30-Tage-Test sowie der 70-Tage Hengstleistungsprüfung überzeugen und war der am meisten frequentierte sachsen-anhaltinische Landbeschäler. Der Bundesvizechampion der Jahre 2001 und 2004, Samba Hit I kann auf die zweit höchste Anzahl an bewerteten Fohlen und mit Collini auf die meisten Prämienfohlen verweisen. In der Typbewertung erhielten die Nachkommen des bei Werner Rösch stationierten Nintendo K, ein Sohn des Nimmerdor- Marco Polo/T., mit 9,0 die höchste durchschnittliche Bewertung. Der brandenburgische Landbeschäler Lalique v. Lafitte-Convoi, der selbst über gute Grundgangarten und Rittigkeit verfügt, stellt den bewegungsstärksten Nachwuchs, der mit einer durchschnittlichen Note von 8,57 bewertet wurde. Nur knapp dahinter mit der Note 8,39 folgt die Nachzucht des Prämienhengstes Quaterman v. Quando-Quando-Roccodero B, aus der Zucht von Charlotte u. Holger Voigt aus Schönhausen. Für das korrekteste Exterieur erhielt diese Nachzucht die höchsten Noten und setzte sich in der Gesamtwertung an die Spitzenposition. Quaterman, Vater des Bundeschampions Quaterback, könnte durch seine Blutlinie sowie Exterieurvererbung und das gezeigte Bewegungspotential seiner Nachkommen, insbesondere der Trabbewegung zu einer weiteren züchterischen Säule werden.

Durch eine sehr gute Ausgeglichenheit in allen drei Merkmalen hat sich die Nachkommenschaft des Prämienhengstes Sommerhit v. Sandro Hit, der Reservesiegerhengst der Körung des Jahres 1999 war und über die Deckstelle in Reinstedt züchterischen Einfluss ausübte, an zweiter Stelle behauptet.

Tabelle 55: Ergebnisse der Fohlenbewertungen von Vätern mit mindestens 5 Nachkommen 2006 der Rasse *Deutsches Sportpferd*

Hengst	reg. Fohlen	bew. Fohlen	Typ	Ext.	Bew.	Ges.	Prämien	Champ.
Quaterman	22	18	8,61	7,94	8,39	24,94	10	6
Sommerhit	16	13	8,62	7,62	8,15	24,39	8	3
Samba Hit I	29	25	8,60	7,84	7,84	24,28	14	5
Calido I	5	5	8,40	7,80	8,00	24,20	3	1
Kaiserwind	6	5	8,60	7,60	7,80	24,00	3	1
Nintendo K	6	5	9,00	7,60	7,40	24,00	3	
Lalique	8	7	7,86	7,43	8,57	23,86	4	2
Celentano	17	14	8,21	7,64	7,86	23,71	4	2
Saccor	22	15	8,53	7,66	7,40	23,59	4	5
King Kolibri	14	7	8,00	7,71	7,86	23,57	3	1
Chello II	12	11	8,55	7,73	7,27	23,55	7	
Arezzo	12	10	8,40	7,70	7,20	23,30	5	
Monte Bellini	32	24	8,17	7,71	7,38	23,26	10	3
Blackstone	11	7	8,14	7,57	7,29	23,00	1	2
De Will	11	9	8,22	7,66	7,00	22,88	4	
Qvenetie	10	5	8,20	7,60	7,00	22,80	2	
Collini	45	34	8,10	7,50	7,15	22,75	14	1
Ferman	8	6	7,50	7,50	7,50	22,50	1	
Rudelsburg	13	8	7,75	7,50	7,13	22,38	3	
Danzas	18	12	7,83	7,42	7,10	22,35	3	
Claudio's Son	12	9	8,33	7,11	6,88	22,32	2	
Asculep	7	5	8,00	7,20	7,00	22,20	1	
Coolman	6	5	7,20	7,60	7,40	22,20		
Gaspari II	6	5	7,80	7,40	7,00	22,20	1	
Cashmaker	13	7	7,71	7,30	7,00	22,00	1	1
Goldwing	8	7	7,57	7,14	7,14	21,85	1	

Von den in Tabelle 56 aufgeführten neun Hengsten wurden 65 Stuten bewertet. Setzt man diese zu den insgesamt im Auswertungszeitraum bewerteten und eingetragenen Stuten ins Verhältnis, beträgt der Anteil an Nachkommen dieser Hengste 26,5 %. Mit elf bewerteten Töchtern wird das züchterische Interesse an den im Jahr 2004 an einer Kolk verendete Kolibri nochmals unterstrichen. Mit seiner Vererbungsleistung gehört Kolibri zu den 20 besten Leistungsvererbern Deutschlands. In seiner zwanzigjährigen Deckzeit zeugte Kolibri mehr als 1700 Nachkommen. Seine im Sport erfolgreichen Nachkommen verdienten über 1,3 Millionen Euro Preisgeld in den Parcours rund um den Globus. Allen voran der von Lorenzo Toscao/ITA bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney an den Start gebrachte Katango, Christian Ahlmanns Kleopatra, Helena

Weinbergs Silwa Kassiopaja, Mylene Diederichsmeiers Konni sowie Holger Wulschners Komtess.

Tabelle 56: Ergebnisse der Stutenbewertungen von Vätern mit mindestens 5 Nachkommen 2006 der Rasse *Deutsches Sportpferd*

Hengst	Anzahl Stuten	Wider- rsthöhe	Typ	Qualität Körper- bau	Schwung /Elastizit ät	Gesamt*	Prämie nstuten
Samba Hit I	7	166,3	8,30	7,64	7,43	7,77	3
Donnersmarck	5	166,8	7,80	7,42	7,80	7,63	1
Cardenio	8	167,0	8,00	7,55	7,50	7,59	3
Al Cantino	5	165,0	8,00	7,32	7,60	7,57	1
Levisto	13	165,5	8,10	7,43	7,40	7,54	4
Paparazzo	5	163,0	7,80	7,43	7,30	7,40	-
Rudelsburg	5	166,0	7,50	7,25	7,70	7,34	-
Ferman	6	162,5	7,58	7,36	7,16	7,31	1
Kolibri	11	167,8	7,18	6,91	7,00	6,99	1

* Gesamtnote beinhaltet : Geschlechtstyp, Qualität des Körperbaus, Gangkorrektheit, Schwung/Elastizität, Schritt, Gesamteindruck und Entwicklung, Galopp

Bereits in der Vorjahresauswertung hatte Levisto v. Leandro die meisten bewerteten Töchter. Mit einem Zuchtwert Springen von 149 gehört Levisto zu den 1 % Besten in der Topliste der integrierten Zuchtwertschätzung. In Verbindung mit seinem überdurchschnittlicher Dressurzuchtwert von 126, mit dem er zu den 10 % Besten in der Topliste gehört, war dieser Hengst für viele Stutenbesitzer bei der Anpaarungsentscheidung erste Wahl.

Der in der deutschen Topliste Dressur mit einem Zuchtwert von 161 an vierter Stelle platzierte Samba Hit I führt mit seinen Nachkommen die Stutenauswertung mit einer durchschnittlichen Gesamtnote von 7,77 an. Seine Töchter erhielten für die Typausprägung und für die Qualität des Körperbaus jeweils die höchsten Noten.

Die Nachzucht von Donnersmarck v. Davignon – Arogno, Sieger des Veranlagungstest 2002, der Hengstleistungsprüfung 2004 in Prussendorf und bereits eines Prix St. Georges unter seiner Bereiterin Andrea Hintsche, erhielt für den Merkmalskomplex Schwung/Elastizität mit 7,80 die höchste Bewertung und rangierte sich in der Gesamtwertung an zweiter Position.

2.5.2 Nachkommenbewertung von Hengsten weiterer Rassen

Tabelle 57: Durchschnittliches Ergebnis der Fohlenbewertungen ausgewählter Hengste mit mindestens 5 Nachkommen 2006

Hengst	reg. Fohlen	bew. Fohlen	Typ	Ext.	Bew.	Ges.	Prämien	Champ.
Rheinisch-Deutsches Kaltblut								
Nathan	25	15	8,13	7,66	7,73	23,52	2	6
Elan von Dönitz	11	8	8,25	7,50	7,25	23,00	2	1
Berti II	7	7	7,57	7,57	6,90	22,04	1	1
Haflinger								
No way	10	7	8,71	8,00	7,86	24,75	1	5
Starleader	5	5	8,20	7,60	8,40	24,20		3
Almbube	12	11	8,20	8,00	7,91	24,11	3	4
Adriano	5	5	8,20	7,60	7,60	23,40	1	1
Akteur	5	5	8,20	7,40	7,80	23,40	1	1
Admiral	6	6	8,00	7,33	7,50	22,83	2	
Amant	11	8	7,88	7,75	7,13	22,76	2	2
Artos	9	9	7,88	7,22	6,77	21,87	1	
Deutsches Reitpony								
Ald Feart's Marko	5	5	9,00	7,80	7,60	24,40	1	4
Merlin	9	6	8,66	7,83	7,50	24,00	1	4
King Bjuti	6	5	8,40	7,60	7,80	23,80	2	3
Maccardo	5	5	8,20	7,20	7,00	22,40	1	
Lewitzer								
Gido	5	5	7,80	7,40	6,60	21,80	2	
Welsh								
Rock Grey New York	7	6	7,66	7,33	6,83	21,82		1
Pinto								
Kid	7	6	7,50	7,00	7,17	21,70	1	
Shetland Pony								
Wim van de Geest	8	7	8,00	7,57	8,43	24,00	3	3

Tabelle 58: Durchschnittliche Ergebnisse der Stutenbewertungen ausgewählter Hengste 2006

Hengst	Anzahl Stuten	Staatsprämiestuten	Widerstishöhe	Typ	Exterieur	Bewegung	Gesamt
Rheinisch-Deutsches Kaltblut							
Eldor	3	1	166,3	8,17	7,58	8,17	7,71
Edzard	4	2	164,3	8,38	7,69	7,13	7,67
Erdinger	3	1	165,7	8,33	7,81	6,83	7,66
Loustque d`el Mer	3	2	163,3	8,50	7,44	7,33	7,58
Adrian	2	1	166,5	7,25	7,25	7,75	7,38
Emanuel	2	1	160,0	8,00	7,25	7,00	7,25
Anker	2		158,0	7,50	7,08	7,00	7,02
Haflinger							
Naiv	5	3	143,2	8,10	7,62	7,80	7,80
Nebeltanz	4	2	143,5	8,13	7,55	7,38	7,61
Mykonos	3	1	142,7	7,50	7,36	7,33	7,42
Sternkämpfer	2	1	144,5	7,75	7,50	7,75	7,42
Deutsches Reitpony							
Germany	2	1	141,5	8,00	7,50	7,00	7,60
Top Mariano	2		144,0	7,50	7,21	7,00	7,27
Maccardo	2		144,0	7,25	7,00	7,25	7,21
Don Carlos	3		143,7	7,50	7,03	7,33	7,06
King Bjuti	4		147,8	7,40	7,17	6,63	7,05
Molenhorn's Pasja	3		140,7	7,00	6,81	6,83	6,94
Isländer							
Hördur frá Kolkuósi	3		135,7	8,00	7,39	7,50	7,65
Schweres Warmblut							
Lotus	3	1	161,0	8,00	7,25	7,50	7,54
Lewitzer							
Oliver	4		138,0	7,50	7,15	7,00	7,26
Peter I	2		138,0	7,50	7,30	6,75	7,18
Partner	2		134,0	7,00	6,67	6,50	6,53
Welsh							
Fletchwood Telynor	2		130,5	6,75	6,59	6,75	6,68
Playboy	2		119,5	6,75	6,88	6,00	6,52
Shetlandpony							
Winnetou	2	2	103,5	8,50	7,67	8,75	8,00
Orpheus	2	2	98,0	8,75	7,75	7,50	7,80
Kalif	3	2	96,3	8,17	7,31	8,33	7,78
Advokat	2		105,0	7,75	7,46	7,50	7,58

3 Schweine

3.1 Einleitung

Die Schweineproduktion in Sachsen-Anhalt hat sich in den letzten Jahren wieder zu einem stabilen Faktor in der landwirtschaftlichen Produktion entwickelt. Nachdem sich der Tierbestand seit 1990 zunächst rückläufig entwickelte, ist seit 1997 ein kontinuierlicher Anstieg der Bestandszahlen zu verzeichnen. Die Bestände stiegen bis 1999 (Mai) auf insgesamt 115,8 % an, haben sich dann zwischen 110 % und 120 % eingependelt und 2006 mit 958.038 Stück den höchsten Anstieg auf 128,4 % erreicht. Ausschlaggebend hierfür ist die Konstanz bei den Zuchtschweinen. Trotz teilweise länger anhaltender Marktschwankungen sind die Bestände aufgrund der in den letzten Jahren getätigten umfangreichen Investitionen auf dem Gebiet der Schweineproduktion angestiegen. Die deutliche Erhöhung des Gesamtbestandes resultiert hauptsächlich auf dem enormen Zuwachs in der Kategorie Anzahl Ferkel, aber auch bei Sauen und Mastschweinen sind deutliche Zuwächse zu verzeichnen.

Tabelle 59: Entwicklung des Schweinebestandes in Sachsen-Anhalt
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Tierkategorie		2003	2004	2005	2006
Sauen	insges.	106.223	119.873	110.047	118.485
	(Bestandsentwickl. 1997=100)	126,8	143,1	131,4	141,5
dav. Jungsauen (nicht trag.)		20.809	16.454	18.395	20.298
Jungsauen (trag.)		15.967	17.392	18.777	15.754
Altsauen (trag.)		56.332	64.157	61.669	68.107
Altsauen (nicht trag.)		13.115	21.870	11.205	14.325
Eber zur Zucht		913	868	674	742
Ferkel unter 20 kg		132.775	157.843	234.502	279.083
Jungschweine bis 50 kg		297.108	315.643	289.891	259.690
Mastschweine		282.966	254.953	286.416	300.039
Schweine insges.		819.985	849.180	921.531	958.038
	(Bestandsentwickl. 1997=100)	109,9	113,8	123,5	128,4

In Sachsen-Anhalt sind mehrere Zuchtorganisationen auf dem Gebiet der Schweinezucht tätig. Den größten Anteil hat dabei der in mehreren Ländern tätige Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e.V. (MSZV), dem vom Land Sachsen-Anhalt verschiedene hoheitliche Aufgaben bei der Durchführung von Leistungsprüfungen übertragen wurden. Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich deshalb überwiegend auf Ergebnisse von Leistungsprüfungen innerhalb des bestätigten Zuchtprogramms und der Zuchtbuchordnung des MSZV. Die Leistungsprüfungen wurden in der Leistungsprüfstation der LLFG Sachsen-Anhalt, Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden, sowie in Form einer Feldprüfung ausschließlich in Zuchtbetrieben Sachsens-Anhalts durch den MSZV durchgeführt.

3.2 Mast- und Schlachtleistungsprüfung auf Station

Mit der Prüfung des genetisch festgelegten Leistungsvermögens der Schweinerassen und Rassenkombinationen unter Stationsbedingungen wird ein entscheidender Beitrag für eine erfolgreiche Zuchtarbeit geleistet. Im Mittelpunkt der Stationsprüfung steht die objektive Feststellung der Mastleistung, des Schlachtkörperwertes und der Fleischbe-

schaffenheit. Die ermittelten Leistungsdaten widerspiegeln den züchterischen Fortschritt in der Landeszucht als Voraussetzung für die Wirtschaftlichkeit der schweinehaltenden Betriebe im nationalen wie internationalen Wettbewerb.

In der Prüfstation Iden der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau wird die Leistungsprüfung unter modernen und praxisnahen Bedingungen seit 1998 durchgeführt. Zum Prüfkomples gehört der Aufzuchtbereich bis 25 kg Lebendgewicht, die Prüfstation zur Ermittlung der Mastleistung und das Schlachthaus zur Erfassung des Schlachtkörperwertes und der Fleischbeschaffenheit der Prüftiere.

Die Tiere werden in Gruppenbuchten auf Teil- bzw. Vollspaltenboden gehalten. In insgesamt 12 Abteilen á vier Buchten stehen 576 Prüfplätze zur Verfügung. Die Prüfung des Zunahmenniveaus erfolgt bei einer zweiphasigen ad libitum-Fütterung mit pelletiertem Trockenfutter. Die Futtermittelaufnahme pro Einzeltier wird über computergestützte Abruffütterungsautomaten registriert. Die Prüfung der Schlachtleistung erfolgt im betriebs-eigenen Schlachthaus.

Grundlage für die Geschwister- und Nachkommenprüfung ist die Richtlinie für die Stationsprüfung auf Mastleistung, Schlachtkörperwert und Fleischbeschaffenheit beim Schwein vom 10.12.2003.

Im Jahr 2006 sind vorrangig Mutterrassenhybride und Endstufenprodukte im Rahmen der kombinierten Geschwister-Nachkommenleistungsprüfung beschickt worden. Die Verteilung auf die Rassen und die Ergebnisse aus der Aufzucht gehen aus Tabelle 60 hervor. Die höchsten Zunahmen wiesen mit 445 g die weiblichen Endprodukttiere auf. Die zusammengestellten Ergebnisse verdeutlichen bei den weiteren Rassen und Kreuzungsprodukten eine um rund 20 g niedrigere Haltungstagszunahme. In die Prüfstation wurden 2006 insgesamt 1061 Tiere umgesetzt.

Tabelle 60: Ergebnisse Prüfferkel, die 2006 aus dem Flatdeck in die Prüfstation umgesetzt wurden

Rasse	Geschlecht	Anzahl n	Einstellung		Ausstellung		Haltungstagszunahme g/d
			Alter Tage	Gewicht kg	Alter Tage	Gewicht kg	
LW	k	24	21	7,0	71,6	26,8	418
Mutterrassenhybrid	k	586	21	7,0	70,1	27,0	427
Endprodukte	k	127	21	7,3	71,3	27,8	424
Endprodukte	w	324	24	7,1	72,9	26,9	445
Gesamt		1.061	22	7,1	71,0	27,1	432

In Tabelle 61 sind die detaillierten Leistungsdaten der genannten Rasse bzw. Rassenkombinationen im Mittelwert pro Leistungskomplex aufgeführt. Durch die Verschiebung des Prüfungsschwerpunktes von Reinzuchtrassen hin zu Kreuzungen wird auf eine vergleichende Darstellung zu den Vorjahren verzichtet, da diese wenig aussagekräftig wäre.

Die Prüfungsergebnisse verdeutlichen ein hohes genetisches Leistungsvermögen. So liegt die Wachstumsintensität in Abhängigkeit von Rasse, Rassenkombination und Geschlecht zwischen 796 und 896 g bei bester Futtermittelnutzung zwischen 2,49 und 2,77 kg Futter pro kg Ansatz. Eine ausgeprägte Fleischigkeit der Schlachtkörper wird durch 55,4 % bis 61,4 % Magerfleischanteil bei sehr guter und guter Fleischbeschaffenheit sichtbar.

Tabelle 61: Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung 2006 in Iden

Rasse	G.	n	Mastleistung			Schlachtleistung			Fleischbeschaffenheit					
			PTZ g	FuA kg/Tag	FuV kg/kg	IL cm	RSP cm	FFV 1:	MF FOM %	MF Bonn %	pH1K	pH2K	LF2S	Opto
LW	k	17	865	2,28	2,64	100,5	2,28	0,39	57,04	56,10	6,07	5,42	5,03	69,88
JSR Hybrid	k	377	896	2,48	2,77	102,4	2,53	0,45	55,38	54,21	5,98	5,43	6,27	67,46
PixMSZV-Hybrid	k	47	866	2,20	2,55	99,91	2,48	0,37	57,43	56,63	5,94	5,41	6,70	61,71
PixMSZV-Hybrid	w	44	818	2,00	2,45	100,5	2,17	0,29	60,12	59,55	5,92	5,39	6,42	61,45
PixHermitage-Hybrid	k	34	878	2,34	2,67	99,94	2,45	0,37	57,38	56,45	6,07	5,41	5,35	65,34
PixHermitage-Hybrid	w	34	815	2,17	2,67	100,2	2,18	0,30	59,78	59,36	5,97	5,43	6,27	65,28
PixNEZ-Hybrid	w	121	796	1,98	2,49	100,5	2,05	0,26	61,36	61,02	5,88	5,41	6,95	64,18
PTZ	Prüftagszunahme	FuA	Futteraufnahme	FuV	Futterverwertung	IL	Innere Länge							
RSP	Rückenspeckdicke	FIFK	Korrigierte Fleischfläche Kotelett	FefK	Korrigierte Fettfläche Kotelett	MF FOM	Magerfleisch Sonde (PORKITRON)							
MF Bonn	Magerfleisch Bonner Formel	pH _{1K}	pH im Kotelett 45 min post mortem	pH _{1K}	pH im Kotelett 24 h p. m.	LF _{2S}	Leitfähigkeit im Schinken 24 h p. m.							
OPTO	Fleischhelligkeit	IMF	Intramuskulärer Fettgehalt											

3.3 Feldleistungsprüfung

3.3.1 Zuchtleistungsprüfung der Sauen

Die Zuchtleistungsprüfung ist für alle Reinzuchtsauen als Feldprüfung zwingend vorgeschrieben. Es werden die Fruchtbarkeitsleistung und die Aufzuchtleistung am 21. Tag post partum sowie betriebsspezifisch Erbängel und Missbildungen bei den Ferkeln erfasst. Die Zuchtleistungsprüfung ist ein wichtiges Selektionskriterium bei der Aufnahme der Jungsaunen in die Hauptabteilung A des Zuchtbuches sowie bei der Jungsaueneinstufung und Eberkörnung hinsichtlich der mütterlichen Mindestanforderung bezüglich des Leistungsmerkmals. Für die betriebliche Produktionskontrolle und die ökonomische Einschätzung der Populationsleistung wurden neben den Reinzuchtbeständen auch die Produktionssauen von 24 Sauenhaltern in die Zuchtleistungsprüfung einbezogen und weitere Fruchtbarkeitskennzahlen ausgewertet. Überwiegend erfolgt dabei in den Betrieben die Dateneingabe der Einzelkriterien auf Grundlage des Sauenplaners „Supersau“ unter Anleitung des MSZV. Durch regelmäßige Datenübertragung vom Betrieb zum MSZV sowie deren Übernahme von Daten anderer Systeme wird eine aktuelle Ringauswertung realisiert. In Tabelle 62 sind die reproduktiven Fruchtbarkeitskennzahlen dargestellt, Grundlage bilden die 35.020 auswertbaren Würfe

Tabelle 62: Zuchtleistungsprüfung 2006 der Sauen (Ringauswertung MSZV ST)

Merkmal	Einheit	2005	2006	2006 obere 25 %	Vgl. 2006 KBR¹⁾ ST	MSZV ges.
Sauenbestand	je BE	604	571	1193	520	625
auswertbare Würfe	Anzahl	37.331	35.020	7.160	29.615	128.860
dav. JS-Würfe	%	23,34	22,90	23,72	22,86	22,47
Trächtigkeitsrate	%	87,57	87,29	88,16	87,45	87,65
Würfe	je Sau u. Jahr	2,29	2,28	2,46	2,28	2,34
ges. geb. Ferkel	je Wurf	12,44	13,17	13,80	12,24	12,39
leb. geb. Ferkel	je Wurf	11,29	11,72	12,07	11,23	11,34
leb. geb. Ferkel	je Sau u. Jahr	25,86	26,64	29,79	25,60	26,66
Saugferkelverluste	%	13,52	13,22	12,53	13,81	13,19
aufgezogene Ferkel	je Wurf	9,83	10,23	10,54	9,65	9,85
aufgezogene Ferkel	je Sau u. Jahr	22,51	23,23	26,02	21,96	23,12

1) Kontroll- und Beratungsring Sachsen-Anhalt

Die Anzahl der Leistungsprüfungen liegt auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Die Anzahl der aufgezogenen Ferkel je Sau und Jahr ist im Jahr 2006 auf 23,23 gegenüber 22,51 im Vorjahr deutlich angestiegen. Dieses ist vorrangig auf die höhere Anzahl lebend geborener Ferkel je Wurf (+0,43) zurückzuführen. Ab Spalte 6 sind die Ergebnisse aus dem Kontroll- und Beratungsring Ferkelproduktion Sachsen-Anhalts (KBR, keine Mitgliedsbetriebe des MSZV mit Zuchtleistungsprüfung) aus verschiedenen züchterischen Herkünften sowie die der Ringauswertung des MSZV (88 Zuchtbetriebe aus Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt) als Vergleich dargestellt. Die ausgewerteten

Einzelparameter sind tendenziell ähnlich und können für das Land Sachsen-Anhalt verallgemeinert werden. Die zusammengefassten Ergebnisse vom MSZV (nur ST) und des KBR repräsentieren über 25 % des Sauenbestandes in Sachsen-Anhalt und bilden somit eine gute Grundlage zur Gesamteinschätzung. Daraus ergeben sich ca. 11,49 lebend geborenen Ferkeln je Sau und Wurf bzw. 26,16 lebend geborenen Ferkeln je Sau und Jahr und 22,64 abgesetzten Ferkel je Sau und Jahr. Diese Ergebnisse liegen über dem Bundesdurchschnitt.

Schwerpunkte für die weitere züchterische Arbeit beim MSZV müssen trotz niedriger Heritabilität der Fruchtbarkeitsparameter weiterhin die Merkmale der lebend geborenen Ferkel sowie die Saugferkelverluste sein. Durch Einbeziehung der Fruchtbarkeit in die Zuchtwertschätzung mit Bereitstellung besonders fruchtbarer Eberlinien sowie durch gezielte Fachberatung wurden Managementdefizite aufgezeigt und Reserven erschlossen. Hier ist sicherlich einer der Hauptgründe zu sehen, dass in den letzten 5 Jahren 2,43 mehr Ferkel je Jahr und Wurf aufgezogen wurden. Der prozentuale Anteil an Verlusten ist jedoch nahezu unverändert geblieben. Die in der Auswertung ausgewiesenen 25 % besten Betriebe haben ein noch deutlich höheres Leistungspotential im Vergleich zu den übrigen Betrieben bezüglich der Reproduktionskennziffern. Die große Leistungsvarianz der geprüften Einzelmerkmale lässt erkennen, dass die besten Betriebe Potentiale aufweisen, die im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig sind. Diese wirtschaftlichen Erkenntnisse und fachliche Erfahrungen müssen mit den auf Fruchtbarkeit ausgerichteten Sauenlinien in die Landeszucht übertragen werden.

Der Kontroll- und Beratungsring Ferkelproduktion hat im Jahr 2005 begonnen, Ultraschallmessungen auf Seitenspeckdicke bei Jungsaunen vor der ersten Belegung durchzuführen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass u.a. eine Seitenspeckdicke von mindestens 16 mm, besser 18 mm notwendig ist, um über hormonelle Steuerungsfaktoren bei Jungsaunen optimale Fruchtbarkeitsleistungen (Trächtigkeitsrate, Anzahl geborener Ferkel) zu induzieren. Deutlich höhere Speckmaße korrelieren jedoch negativ mit dem Magerfleischanteil, das heißt, der Schlachtkörperwert wird ungünstiger. Aus Tabelle 63 ist ersichtlich, dass zwischen den einzelnen Probanden eine hohe Differenziertheit hinsichtlich dieses Merkmales besteht. Über eine konditionsabhängige Fütterung nach der Fleischleistungsprüfung ist diesem Merkmal mehr Aufmerksamkeit zu schenken, da über die Steigerung der Fruchtbarkeitsleistungen die Wirtschaftlichkeit der Ferkelproduktion deutlich verbessert werden kann.

Tabelle 63: Speckdicken bei Jungsaunen vor der ersten Belegung (LKV KBR Schweine)

Seitenspeckdicke (mm)	<12	12-13,9	14-15,9	16-17,9	18-19,9	20-21,9	22-24	>24
Anteil Probanden (%)	11,1	19,1	23,9	26,9	10,1	6,9	1,8	0,2

Die 494 Probanden werden in Tabelle 64 einer genetischen Wertung unterzogen. Einzelne Zuchtprogramme weisen deutliche Unterschiede in der Speckdicke bei Jungsaunen zum Zeitpunkt der Erstbesamungszeit auf.

Tabelle 64: Entwicklung der Speckdicken bei Jungsauen in Abhängigkeit der Sauengenetik (LKV KBR Schweine)

Herkunft	JS n	1. Messung		2. Messung		Δ Speck- dicke mm	240 LT Kor. Speckdicke mm
		Al- ter Tage	Speck- dicke mm	Alter Tage	Speck- dicke mm		
PIC	150	206	12,2	228	15,0	+ 2,8	16,5
Schaumann/ADN	68	204	14,8	231	17,6	+ 2,8	18,5
DE/LW x DL	153			239	14,3		
JSR	123	216	12,7	239	14,5	+ 1,8	14,6

Die vom KBR aufgezeigten Daten sind sicherlich nicht repräsentativ, lassen aber das o.g. Problem erkennen. Die Eigenleistungsprüfung auf Fleisch sollte frühzeitig bis spätestens zum 180. Lebenstag abgeschlossen sein. Danach muss mit gezielten Konditionierungsmaßnahmen der für eine gute Fruchtbarkeitsleistung notwendige Speck aufgebaut werden.

Sollten durch die konditionsabhängige Fütterung am potentiellen Besamungstag trotzdem nicht die gewünschten Speckdicken erreicht werden, ist die Besamung zur nachfolgenden Brunst zu erwägen. Durch diese Maßnahmen würden die auf optimale marktorientierte Fleischleistung gezüchteten Jungsauen auf optimale Zuchtleistung vorbereitet werden.

Auf die Auswertung der Zuchtleistungsprüfung der Eber wird verzichtet, da der MSZV in Sachsen-Anhalt keine eigene Besamungsstation betreibt und somit separates Datenmaterial für das Land Sachsen-Anhalt nicht zur Verfügung steht.

3.3.2 Eigenleistungsprüfung Fleischleistung Jungsauen 2006

Die Eigenleistungsprüfung (ELP) auf Fleischleistung der Jungsauen erfolgt am jeweiligen Einstufungsort gemäß den Vorgaben des MSZV unmittelbar vor der Einstufung. Die Jungsauen dürfen das Alter von 240 Tagen nicht überschritten haben. Ermittelt werden die Leistungsmerkmale

- Gewichtszunahme je Lebenstag und
- Fleischanteil (korrigierte Rückenspeckdicke an drei Messpunkten mittels Ultraschalltest).

Die Fleischleistungsprüfung ist neben der Zuchtleistungsprüfung der Mutter sowie der Beurteilung der Äußeren Erscheinung ein wichtiges Selektionskriterium für die Einstufung der Jungsauen und deren späteren Aufnahme in die Hauptabteilung A des Zuchtbuches bzw. in das Zuchtregister. Darüber hinaus gehen die Ergebnisse in die Zuchtwertschätzung ein. Zuchtsauen mit Zuchtentscheid „nicht eingestuft“ werden von der Zuchtbenutzung ausgeschlossen. In Tabelle 65 sind die Ergebnisse der Fleischleistungsprüfung des Jahres 2006 getrennt nach Rassen bzw. genetischen Konstruktionen dargestellt. Die betrieblichen Variationen innerhalb der Merkmale sind ebenfalls mit angegeben.

In der Zucht- und Vermehrungsstufe des MSZV wurden im Jahr 2006 in Sachsen-Anhalt insgesamt 15.429 Jungsauen einer Eigenleistungsprüfung im Feld unterzogen. Damit wurden 245 Jungsauen mehr als im Jahr 2005 geprüft.

Der Umfang der Leistungsprüfung bezieht sich auf 15 (2005: 17) Zucht- und Vermehrungsbestände und schließt insgesamt 9 Rassen bzw. genetische Konstruktionen ein.

Die Reinzuchtsauen der Mutterrassen haben mit 589–633 g Tageszunahme ein sehr ansprechendes Niveau erreicht, die Differenziertheit zwischen den Betrieben ist jedoch eindeutig zu hoch. Bei den Kreuzungssauen liegt das Zunahmenniveau um 600 g (584-634 g) und damit auf ähnlichem Niveau wie in der Reinzucht. Die korrigierten Speckmaße bei der *Deutschen Landrasse*, beim *Deutschen Edelschwein* und deren kombinierten Kreuzungssauen liegen auf gewünschtem Niveau (9,9 – 10,5 mm) und sind in allen Merkmalen marktkonform. Die Rasse *Leicoma* zeichnet sich durch besonders hohe Zunahmelleistungen aus, bei einem korrigierten Speckmaß von 10,8 mm (2005: 11,3 mm) ist allerdings der Einsatz sehr fleischreicher Eber für die Produktion marktgerechter Endprodukte notwendig. Gegenüber den Vorjahren wurden bei den F1-Sauen deutliche Fortschritte erreicht (10,3 mm; - 1,4 mm gegenüber 2005), so dass die *leicomablütigen* Kreuzungssauen mit einem korrigierten Seitenspeck auf Niveau der anderen Kreuzungssauen volle Konkurrenzfähigkeit erreicht haben. Die durch den rasbedingten höheren intramuskulären Fettanteil verbesserten Geschmackseigenschaften des Fleisches *leicomablütiger* Schweine macht diese aber für bereits hierfür ausgerichtete Qualitätsfleischprogramme interessant.

Tabelle 65: Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung von Jungsauen 2006

Rasse	PT ST Betriebe		LM	LTZ	korr. Seiten- speckdicke	T-R-K- F-B-G
	MSZV	Prüfalter				
	Stück	d	kg	g/d	mm	
DL	1.480	183	109	595	9,9	7,5-7,7-7,5-
	7	178-199	104-132	583-664	9,8-10,4	7,3-7,8-8,0
	8.650	180	108	601	10,5	
LW	1.225	185	109	589	10,2	7,0-7,6-7,9-
	4	183-205	104-118	573-610	9,2-10,3	7,7-8,1-7,9
	3.444	182	108	595	9,9	
Lc	539	181	115	633	10,8	7,5-7,6-7,7-
	2	178-182	113-115	633-635	10,6-11,4	7,2-7,9-7,0
Du	14	195	110	565	9,1	
	1					
Pi	22	191	108	568	6,9	7,8-7,3-8,0-
	3	188-210	104-131	547-638	5,1-7,4	7,2-8,4
LWxDL	7.050	181	111	612	10,5	7,8-8,1-7,3-
	6	168-188	108-116	596-667	9,8-10,9	6,9-7,6-8,0
F1-MSZV	26.889	180	110	610	10,1	
DLxLW	4.135	183	107	584	10,1	7,5-7,8-7,7-
	7	174-195	101-121	567-622	9,9-10,5	7,2-7,3-7,8
LWxLc	876	180	114	634	10,3	7,4-6,5-8,8-
	2	177-183	113-115	628-638	10,2-10,4	7,5-8,0-6,3
DLx LWxLc	88	184	115	623	9,9	7,7*
	1					
insges.	15.429					
	15					

* Es wurde nur die Typ-Note ermittelt

Die kleine Population an Jungsaunen der Rasse *Piétrain* haben mit ca. 568 g LTZ das Vorjahresniveau deutlich unterschritten, das Wachstumsniveau ist damit nicht ausgeschöpft und zu erhöhen. Das Speckmaß hat sich mit 6,9 mm etwas verbessert, ist aber immer noch als zu hoch anzusehen. Das Niveau bei den Rasse *Duroc* wird aufgrund der geringen Tierzahl nicht kommentiert.

Bei den wichtigsten Rassen und Kombinationen sind die Gesamtergebnisse der Leistungsprüfung des MSZV als 3. Zeile der Rasseblöcke mit angegeben; im Vergleich zur Gesamtpopulation werden dabei für die Teilpopulation aus Sachsen-Anhalt leicht höhere Tageszunahmen mit zum Teil erhöhten Speckmaßen (Pi, Du, F1) ausgewiesen.

Die Werte der äußeren Erscheinung liegen auf Vorjahresniveau bei einer Bewertungsgrundlage zwischen 1 bis 9; auffällig ist jedoch die gegenüber den Vorjahren etwas niedrigere Bewertung des Merkmals Rahmen bei der Kombination *Large White* x *Leicoma*.

3.3.3 Fleischleistungsprüfung und Körung der Jungeber

Die Fleischleistungsprüfung der Jungeber erfolgte als Feldprüfung unmittelbar am Körtag im Zuchtbetrieb bzw. in der Prüfstation in Form der Eigenleistungsprüfung gemäß den Vorgaben des MSZV. Ermittelt werden die Leistungsmerkmale

- Gewichtszunahme je Lebenstag bzw. Prüftag (nur Prüfstation)
- Fleischanteil (korrigierte Rückenspeckdicke an drei Messpunkten mittels Ultraschalltest, Lean Meater Verstärkerstufe 2) und
- Futteraufwand (nur Prüfstation)

Das Ergebnis der Körung ist abhängig von der Zuchtleistungsprüfung der Mutter, der Fleischleistungsprüfung und der „Äußeren Erscheinung“ des Probanden sowie dessen aktuellem Zuchtwert. In der nachfolgenden Tabelle (Tabelle 66) sind die Ergebnisse der Fleischleistungsprüfung des Zuchtprogramms des MSZV in Sachsen-Anhalt für das Jahr 2006 dargestellt.

Insgesamt wurden Eigenleistungsprüfungen im Feld bei 56 Ebern, die zwei Reinzuchtrassen zuzuordnen sind, durchgeführt. Der rückläufige Trend bei der Fleischleistungsprüfung der Eber im Feld (-42) hat sich damit weiter fortgesetzt. Die Anzahl der Züchter hat sich teilweise aus tiergesundheitlichen Gründen (PRRS-Status) bzw. der Aufgabe der Zucht weiter verringert. So haben sich erstmals die Zuchtbetriebe aus Sachsen-Anhalt nicht an der Remontierung der Besamungseber der Rassen *Deutsche Landrasse*, *Large White* und *Duroc* beteiligt. Ebenso wurde die Anzahl der Prüfungen reduziert, da die Züchter aus ökonomischen Gründen vor ELP-Abschluss eine Vorselektion von Ebern mit schwacher Zunahmeleistung und Exterieurmängeln selbst durchgeführt haben. Diese Maßnahme hat eine Verschiebung des Durchschnittsniveaus der Eberpopulation auf Kosten der Variabilität bewirkt. Für die Beibehaltung der züchterisch notwendigen Variabilität und eines ausreichenden Selektionsdruckes werden die für die Künstliche Besamung vorgesehenen potentiellen Mutterrasseeber in zwei Prüfstationen (Köllitsch im Freistaat Sachsen, Dornburg im Freistaat Thüringen) aufgezogen und hier einer kombinierten Eigenleistungs-, Geschwister- und Nachkommenschaftsprüfung unterzogen. Die Prüfstation der LLFG Sachsen-Anhalt, Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden, wurde ausschließlich auf Nachkommenprüfung umgestellt. Ab Mitte 2006 wurde der Tätigkeitsbereich des MSZV auf den Freistaat Thüringen durch Fusion mit dem Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverband e.V. (TSPV) ausgeweitet. So wurden im Jahr 2006 von 3 Zuchtbetrieben aus Sachsen-Anhalt 601 Probanden (*Deutsche*

Landrasse, Large White, Leicoma, Duroc), darunter 146 Eber, in Dornburg stationär geprüft.

Tabelle 66: Eigenleistungsprüfung im Feld: Fleischleistung Eber sowie Körung 2006 des MSZV

	DL	LW	Lc	Du	Pi	Gesamt
Anzahl ELP	0	0	28	0	28	56
Lebenstagszunahme (g)			745		683	
Vgl. zum Vorjahr			-19		+23	
korr. Seitenspeck (mm)			11,5		7,2	
Vgl. zum Vorjahr			-0,9		0	
Vorstellung zur Körung			28		28	56
BLUP-ZW			119		112	
Anz. gekörter Tiere			24		26	50
BLUP-ZW			118		112	
dav. Körkl. I (%)			100		96	
dav. KB – Eber			2		12	14
BLUP – ZW KB – Eber			114		114	

Von den 56 im Feld geprüften Ebern der Rassen *Leicoma* und *Piétrain* wurden 50 gekört und 14 für die Künstliche Besamung bereitgestellt. Die 2 Eber für die Künstliche Besamung der Rasse *Leicoma* wurden nach Baden-Württemberg verkauft, die Eber der Rasse *Piétrain* auf den Stationen Grimma und Kamenz für das eigene Zuchtprogramm aufgestellt.

Die Rasse *Leicoma* erwies sich wie in den Vorjahren als die wachstumsintensive Mutterrasse, die Lebenstagszunahme war zwar gegenüber dem Vorjahr rückläufig (- 19 g), aber dem Zuchtziel entsprechend. Beim Seitenspeck wurden mit 11,5 mm deutlich bessere Ergebnisse wie in den Vorjahren erreicht. Dieses Ergebnis wird von der Fachwelt zur Zeit kontrovers diskutiert, ein weiterer Rückgang der Speckdicke könnte jedoch rasseuntypische Merkmalsveränderungen nach sich ziehen. Bei der Rasse *Piétrain* wurden deutliche Fortschritte in der Wachstumsleistung erreicht, die Speckwerte sind jedoch als zu hoch anzusehen.

Der BLUP-Zuchtwert der potentiellen Besamungseber ist mit 114 Punkten nur noch ca. eine dreiviertel Standardeinheit besser als der Zuchtwert des vergleichbaren Mittels der Herdbuchpopulation. Dies ist u.a. der kleinen Populationsgröße dieser Rassen geschuldet. Bei derzeitigen Zuchtviehpreisen ist es jedoch schwierig, Zuchtbetriebe zu Bestandserhöhungen von Nucleuszuchten zu motivieren, dies geht deutlich zu Lasten der genetischen Variabilität. Ähnliche Entwicklungen zeichnen sich bei anderen Rassen und Ländern ab. Zur Absicherung des notwendigen Zuchtfortschritts der verschiedenen Schweinepopulationen müssen neue Wege beschritten werden, damit sich wieder mehr Sauenhalter aktiv an den Zuchtprogrammen beteiligen. Die oben beschriebene Fusion zu einer Züchtervereinigung in ganz Mitteldeutschland ist sicher eine mögliche Variante zur Vergrößerung der Zuchtbasis. Für die Erhaltung und Erweiterung der züchterischen Variation ist jedoch ein einheitlicher Gesundheitsstatus anzustreben. Ausnahmslos wurden nur noch PRRS-freie Eber in die Besamungsstationen des MSZV eingestellt.

Generell sind bei der Zuchtwertschätzung nur die Zuchtwerte innerhalb einer Zuchtpopulation miteinander vergleichbar. Auf die Methode der Zuchtwertschätzung wurde im Leistungsprüfbericht 2002 ausgiebig eingegangen. Gegenwärtig wird für den mitteldeutschen Raum ein einheitliches Zuchtwertschätzverfahren erarbeitet und umgesetzt.

In Tabelle 67 sind die Eigenleistungsprüfergebnisse von ausgewählten KB-Ebern des Zuchtprogramms des MSZV dargestellt. Mit insgesamt 14 Ebern haben die Zuchtbetriebe aus der Region des Landes Sachsen-Anhalt wie im Vorjahr das seit Jahren niedrigste Ergebnis an bereitgestellten Zuchttieren für die Besamungszucht erreicht. Auf verschiedene Ursachen wurde bereits verwiesen. Die genannten Eber sind in den Leistungsmerkmalen auf hohem Niveau ausgeglichen anzusehen, besonders in der Wachstumsleistung und den Merkmalen der Äußeren Erscheinung. So haben erstmals die für die Künstliche Besamung selektierten Eber der Rasse *Piétrain* eine durchschnittliche Wachstumsleistung von über 700 g erreicht. Die beiden Eber der Rasse *Leicoma* resultieren aus zwei Ankäufen einer Besamungsstation aus Baden-Württemberg. Aus tiergesundheitlichen Gründen (PRRS-Status) konnten keine Eber dieser Rasse in Besamungsstationen des MSZV eingestellt werden. Die in der Tabelle benannten 5 Eber für den natürlichen Deckakt (Leb.-Nr.) verdeutlichen den überregionalen züchterischen Verzicht aus tiergesundheitlichen Gründen.

Tabelle 67: Ergebnisse Fleischleistungsprüfung und „Äußere Erscheinung“ von ausgewählten Ebern aus ST

Rasse Name	Vater/ Muttervater	Züchter*	LTZ (g/d)	SSP mm	Äußere Erscheinung T-R-K-F-B-G	BLUP ZW
Lc Ø 2 KB-Eber			759	13,5		114
Rivaner**	Riestu-ND/Grotewohl	Bornum	711	12,0	9-9-8-8-9-8	123
Troja**	Troll/Grott	Bornum	806	15,0	8-9-8-9-8-8	104
300326/60	Grotul/Sig	Bornum	739	10,4	8-8-8-8-8-8	133
303050/1	Syll/Ferrari	Bornum	766	10,5	8-8-8-8-8-9	128
300293/73	Grosohn/Sig	Bornum	832	8,9	8-9-8-8-8-8	138
303032/12	Grotum/Schlari	Bornum	706	10,7	8-8-8-9-8-8	140
303094/14	Trottan/Grosohn	Bornum	779	11,2	8-8-8-8-8-9	120
Pi Ø 12 KB-Eber			707	6,9		114
Rovet***	Rovetus/Riesling	Urban	686	6,8	8-9-8-7-8	113
Elego***	Eleg/Riestel	Friedrich	753	6,5	8-9-8-8-8	121
Elec***	Eleg/Riestel	Friedrich	742	7,3	8-8-7-8-9	113
Richat***	Richo/Jodler	Friedrich	771	7,1	7-9-7-7-8	114
Richal***	Richo/Riestel	Friedrich	685	6,8	8-8-7-8-9	116
Richalo***	Richo/Riestel	Friedrich	696	7,0	8-8-8-8-8	114
Monok***	Mono/Murmel	Friedrich	731	6,1	8-8-8-8-8	117

*Züchter: –ZB Friedrich/Dobritz; ZB Urban/Grochewitz, AG Bornum

** KB-Eber Baden-Württemberg; *** KB-Eber MSZV

Seit einigen Jahren werden verschiedene Zuchtbetriebe im südlichen Sachsen-Anhalt durch den Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverband e.V. betreut. Die stationäre Leistungsprüfung wird hier in der LPA Dornburg durchgeführt, die seit dem Jahr 2004 auch zentrale LPA für die Rasse *Leicoma* ist. Die hier für die Künstliche Besa-

mung selektierten Eber stehen über die Besamungsstation Roschütz (Thüringen) den Sauenhaltern der mitteldeutschen Länder zur Verfügung.

Durch die Fusion des „alten“ MSZV mit dem TSPV stehen den Sauenhaltern der mitteldeutschen Länder insgesamt 600 Besamungseber aus 4 Standorten des „neuen“ MSZV für die Zuchtbenutzung zur Verfügung.

In Tabelle 68 sind die Ergebnisse der Fleischleistungsprüfung, der Prüfung zum Futteraufwand sowie der Äußeren Erscheinung von ausgewählten KB-Ebern dargestellt, die der TSPV im Feld sowie auf Station bei Ebern aus Zuchtbetrieben Sachsen-Anhalts durchgeführt hat. Insgesamt wurden 15 Eber von 4 Rassen für den Einsatz in der Besamungsstation Roschütz selektiert. Die Ergebnisse der Leistungsprüfung in den einzelnen Merkmalen zeigen ein hohes Niveau.

Tabelle 68: Ergebnisse Fleischleistungsprüfung, Futteraufwand und „Äußere Erscheinung“ von ausgewählten KB-Ebern aus ST

Rasse Name	Vater/ Muttervater	Züchter*	LTZ PTZ (mm)	SSP (mm) FuA (kg/kg)	Äußere Er- scheinung T-R-K-F-B-G	BLUP ZW
DL Ø 5 KB-Eber (4 LPA)			701 940	10,2 2,13		139
Kumpel	Axruf/Pasta	Wehlmann	720	8,6	8-9-8-7-8-9	162
Kubitz	Axruf/Consul	Wehlmann	679 1.015	8,4 2,00	8-8-8-7-9-9	155
Bagur	Bagus/ Nasc- liff	Wehlmann	716 899	11,2 2,00	8-8-8-8-8-8	138
LW						
Rafaelo	Rafael/Valera	Wehlmann	748 1.070	8,7 2,10	8-8-8-8-7-8	154
LC Ø 5 KB-Eber (4 LPA)			705 950	11,6 2,27		119
Feudal	Feulner/ Grotum	Bornum	701 924	12,5 2,40	8-8-8-8-8-8	103
Grossist	Grotul- ND/Sig	Bornum	671 972	10,2 2,10	8-7-8-8-8-8	140
Feul	Feulner/ Grotewohl	Bornum	688 972	12,5 2,30	8-8-8-7-8-7	109
Riestu	Riesto- ND/Sig	Bornum	796	12,0	8-8-8-7-9-8	134
DU 4 KB-Eber (1 LPA)			676	8,2		113
Pepito	Pedro/Dos	Wehlmann	681	8,7	8-8-8-7-8	114
Pegasus	Pedro/Dos	Wehlmann	665	8,0	8-9-8-7-7	107
Ango	Angelo/Dos	Wehlmann	634 873	7,6 2,20	7-8-7-7-8	117

Müchelner Jungsau A. Wehlmann; AG Bornum

3.3.4 Nachkommenprüfung auf Fleischleistung im Feld

Die im Jahr 2001 begonnene Nachkommenprüfung auf Fleischleistung für Endstufeneber in Form der Feldprüfung für die Produktionsstufe Ferkel- und Mastschweineerzeu-

gung hat der MSZV 2006 fortgesetzt. Bei einem jährlich möglichen Erzeugungsumfang von mehr als 10.000 Nachkommen je Endstufeneber ist eine systematische Leistungsprüfung und Selektion auch auf der Ebene der Ferkelerzeuger bzw. –mäster von erheblicher Bedeutung für eine effektive Mastferkel- und Mastschweineproduktion. In die Feldprüfung sind mehrere Sauen- und Mastanlagen einbezogen. Durch entsprechende Anpaarungsplanung (Einsatz der Eber in mehreren Beständen) wird dabei eine Vernetzung zwischen den Anlagen hergestellt.

Wöchentlich erfolgt nach dem Zufallsprinzip die Anpaarung von drei bis vier Endstufeneber der Rasse *Piétrain* an die aufgestellten Sauengruppen in spezialisierten Anlagen (Kreuzungssauen ab 2. Wurf der Rassenkombination LW x DL bzw. reziprok). Die geworfenen Ferkel werden extra gekennzeichnet, nach dem Absetzen in eine Mastanlage umgesetzt und nach der Endmast einem Schlachtunternehmen zugeführt. Die Schlachtdaten werden über das gekennzeichnete Einzeltier dem Vater zugeordnet und einer Wertung unterzogen.

In Tabelle 69 sind die Ergebnisse der Nachkommenprüfung auf Fleischleistung im Feld dargestellt, insgesamt hat der MSZV 5.947 Nachkommen im Verbandsgebiet geprüft. Im Rahmen dieser Feldleistungsprüfung wurden erstmals in Sachsen-Anhalt darüber hinaus in der LPA Iden 232 Nachkommen unter Stationsbedingungen geprüft, um vergleichend Werte für die genetische Herkunft unter standardisierten Bedingungen zu ermitteln. Im Berichtszeitraum haben 8 Eber die stationäre Nachkommenprüfung abgeschlossen, die Ergebnisse sind aus Tabelle 69 ersichtlich. Die Daten liegen auf vergleichbarem Niveau. Bei der Diskussion ist das Gesamtergebnis ausschlaggebend. Das Zunahmenniveau der Probanden liegt mit 748 g Masttagszunahme leicht über dem des Vorjahres. Der gewichtsabhängige Schlachtzeitpunkt, messbar am mittleren Schlachtgewicht, liegt mit 91,4 kg Schlachtmase warm (SMW) etwas unter dem Landesdurchschnitt (Jahresbericht 2006 zur Vieh- und Fleischwirtschaft: 93,1 kg SMW).

Die ermittelten Daten beim Muskelfleischanteil (MFA) von 56,7 % sowie der Anteile an den Handelsklassen E von 71,9 % bzw. E+U von 97,6% liegen über dem Niveau des Vorjahres (Vgl. 56,6 %; 69,9 %; 97,0%) und auch über dem der im Vergleichszeitraum in Sachsen-Anhalt geschlachteten Schweine (Jahresbericht 2006 Vieh- und Fleischwirtschaft: 2.668.987 klassifizierte Mastschweine der Handelsklassen E-P mit 55,45 % MFA, 59,5 % HKL E, 93,6 % HKL E+U) und den vom Kontroll- und Beratungsring für Mastschweine Sachsen-Anhalts ermittelten Ergebnissen von insgesamt 335.183 geschlachteten Schweinen aus Sachsen-Anhalt (721 g MTZ, 55,80 % MFA, 61,1 % HKL E, 93,5%, HKL E+U). Hier muss jedoch beachtet werden, dass in den Ergebnissen des Jahresberichtes sowie der Auswertung der KBR alle geschlachteten und klassifizierten Schweine enthalten sind und in der Feldprüfung ausschließlich die von Mastendprodukten. Der positive Trend der ab 2003 begonnenen Einbeziehung der Merkmale Nettolebensstagszunahme und Fleischanteil für Eber der Rasse *Piétrain* in den Gesamtzuchtwert der BLUP-Zuchtwertschätzung besteht fort. Eber mit niedrigen Kreuzungszuchtwerten werden von der weiteren Zuchtbenutzung ausgeschlossen und aus der weiteren Anpaarungsplanung genommen.

fügung steht. Endstufeneber mit Prüfergebnissen von ca. 56,5 % MFA und ca. 75 % HKL E dürften als sichere Vererber in der Endstufenanpaarung der Ferkelerzeugerbetriebe angesehen werden. Auffallend ist, dass sich immer mehr stressstabile Eber (MHS-NN) als Endstufeneber mit sehr guten Fleischanteilen durchsetzen. Durch die teilweise große Variation in den Einzelmerkmalen, ist natürlich auch eine gezielte Ausgleichsanpaarung möglich.

Die Prüfung von Ebern der Rasse *Piétrain* ist weiter fortzusetzen. Zielsetzung sollte es sein, durch gerichtete Selektion alle Eber von der weiteren Zuchtbenutzung fernzuhalten, die den genetischen Erfordernissen nicht standhalten. Der Anteil von geschlachteten Mastschweinen der Klasse E in Ost- und Mitteldeutschland (58,4 %) ist immer noch deutlich niedriger im Vergleich zu den Schlachthöfen in Süd- und Westdeutschlands (71,5 %). Parallel hierzu muss man sich mit aller Konsequenz dem Problem der zu hohen Mastendgewichte widmen. In der Regel ist für hohe Zunahmen bei ausreichendem Magerfleischanteil und hohem Anteil an Handelsklasse E auf ein Schlachtkörpergewicht um 90–94 kg bzw. ein Mastendgewicht von 112–118 kg zu orientieren. Neben der ausgewogenen Genetik ist hier natürlich das Management im Mastbetrieb gefragt. Ausgeglichenere Schlachtgruppen würden den Anteil der Handelsklasse E dabei deutlich erhöhen.

Tabelle 71: Eber mit überdurchschnittlichen Ergebnissen in der Nachkommenprüfung 2006 Fleischleistung im Feld (Ergebnisse der Nachkommenschaftsgruppen)

Eber Name	ZB-Nr.	BLUP		SMW	NTZ	MFA	HKL E	HKL E+U
		ZW RZ	ZW KR					
				kg	g	%	%	%
Toman	505399 ¹⁾	149	163	92,5	473	58,7	93,1	100
Rulpi*	505525	116	161	95,5	540	56,4	75,9	100
Monaki	505448 ¹⁾	129	159	93,1	492	56,4	66,7	94,7
Wadero	505488	149	151	92,0	478	58,5	86,1	99,1
Pollin	505459 ¹⁾	134	149	94,0	500	55,7	57,1	96,8
Ribeti	505489	107	148	91,9	471	58,6	90,2	100
Muscaro	505547 ¹⁾	140	139	85,8	469	57,9	77,3	100
Rollux	505471	115	139	89,0	482	57,0	74,3	100
Rovtum**	505366	126	137	97,1	502	58,0	87,8	100
Muskato	505445 ¹⁾	142	137	89,7	469	57,9	79,1	100
Vollus**	505262 ¹⁾	135	131	90,7	465	57,5	89,2	100
Rullo*	505523	110	128	92,1	473	56,6	69,4	98,0
Canon**	505349	100	125	93,8	510	56,8	57,9	100
Canfri*	504390 ¹⁾	118	122	97,7	506	56,0	68,6	97,1
Riesner**	505311	101	118	90,7	462	58,1	84,2	98,7
Rietix*	505440	112	115	90,1	452	58,2	88,1	100

* ZB Friedrich/Dobritz; ** ZB Rösch/Schlaitz; 1) MHS-NN

3.3.5 Prüfung auf Stresstabilität

Die Prüfung auf Stresstabilität wird mittels der Methode des MHS-Gentest durchgeführt. Der Prüfumfang ist in den letzten Jahren deutlich rückläufig und wird überwiegend

bei der Stuserhebung von Ebern der Rasse *Piétrain* durchgeführt. Bei den Mutterassen ist für die Besamungseber die homozygote Stresstabilität zwingend vorgeschrieben. Die allgemeine Bestandssanierung in den Zuchtbetrieben ist hier abgeschlossen, es kommt daher nur noch zu gezielten Kontrolluntersuchungen. In Tabelle 72 sind die Prüfergebnisse 2006 dargestellt.

Tabelle 72: Ergebnisse der Prüfung auf Stresstabilität 2006

Rasse	gesamt Test	Ergebnis NN		NP		PP	
		Stück	%	Stück	%	Stück	%
Pi	17	13	76,5	4	23,5	0	0

Der Untersuchungsumfang 2006 mit 17 Tests verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (-19). Es wurden zwei Betriebe in die Untersuchung einbezogen. Der Schwerpunkt bei dieser Leistungsprüfung liegt weiterhin bei der Rasse *Piétrain*. Durch gezielte Zuchtarbeit ist der Anteil der homo- und heterozygoten stressstabilen Probanden von 24,1 % (1998) auf 95 % (2004) und derzeit 100 % innerhalb eines kurzen Zeitrahmens angewachsen. Durch gezielte merkmalsbezogene Anpaarung von NP x NP bzw. NP x PP erfolgt bei vereinzelt Tieren eine ungewollte homozygote Merkmalsausprägung auf PP, die dann selektiert werden. Damit wird der Prozess der Stresssanierung bei gleichzeitiger Erhaltung und Verbesserung der Schlachtleistungsparameter deutlich. In den Prüfstationen hat die Rasse *Piétrain* bei dem Fleischbeschaffenheitskriterium pH₄₅ mit über 6,25 ein sehr günstiges Niveau erreicht, welches von den Ergebnissen der Mutterassen kaum noch abweicht. Direkte Gentests werden weiterhin ein wesentliches Prüfinstrument für die Feststellung von vorhandenen Defektgenen sein.

3.4 Besamung

In der Bundesrepublik Deutschland sind insgesamt 47 Besamungsstationen für Schweine amtlich anerkannt. Die meisten Stationen haben eine bundesweite Zulassung. Eine Reihe kleinerer Stationen mit regionaler Bedeutung sind lediglich örtlich zugelassen. Im Land Sachsen-Anhalt dürfen 34 Besamungsstationen tätig werden, viele im Rahmen ihrer EU- bzw. bundesweiten Zulassung. Derzeitiger Marktführer im Samenverkehr in Sachsen-Anhalt ist der Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e.V. mit seinen Stationen in Grimma und Kamenz, gefolgt von den in Sachsen-Anhalt ansässigen Stationen der Schweinebesamung Niedersachsen GmbH (SBN) in Fischbeck, der Station der Züchtungszentrale Deutsches Hybridschwein GmbH (BHZP) in Bösewig und der Station der JSR Hybrid GMBH Hirschmann in Trebbichau. Von den genannten Besamungsstationen wurden 2006 insgesamt 462.271 Portionen Samen in Sachsen-Anhalt verkauft und versamt. Dieser stammt von 919 verschiedenen Ebern, welche wiederum 26 Rassen bzw. Zuchtlinien zuzuordnen sind. Die 5 Stationen haben damit in Sachsen-Anhalt einen Marktanteil von ca. 85 %, der restliche Teil entfällt auf etwa 10 bis Stationen (hpts. Herzberg, Golzow, Stockhausen, Stotternheim, Roschitz) aus benachbarten Bundesländern.

Von dem in Sachsen-Anhalt verkauften Samen wurden ca. 21 % zur Reproduktion der Sauenbestände (Basis- und Vermehrungszucht) und der überwiegende Anteil (79 %) zur Erzeugung von Mastendprodukten eingesetzt. Entsprechend der Einbindung der Besamungsstationen in den verschiedenen Zuchtprogrammen ist der Sameneinsatz aus vorher genannter Sicht jedoch sehr differenziert zu betrachten (Tabelle 73).

Tabelle 73: Einsatz des in Sachsen-Anhalt verkauften Samen (in % des gesamt verkauften Samen)

Einsatz des Samens	Besamungsstation			
	MSZV	SBN Fischbeck	JSR Trebbeichau	BHZP Bösewig
Reproduktion des Sauenbestandes	7,6	4,1	89,3	24,0
Erzeugung Mastendprodukte	92,4	95,9	10,7	76,0

Die Aufteilung der genetischen Herkunft der in Sachsen-Anhalt verkauften Samenportionen geht aus Tabelle 74 hervor. Die Besamungsstation in Trebbichau unterhält ausschließlich Eber des eigenen Zuchtprogramms, in Bösewig stehen hauptsächlich Eber des Bundeshybridzuchtprogramms und darüber hinaus noch Eber der Herkunft Hypor B.V., in den Stationen des MSZV in Grimma/ Kamenz stehen hauptsächlich Eber des eigenen Zuchtprogramms sowie des von TOPIGS, über die Station in Fischbeck wird dagegen Samen von Ebern verschiedener Zuchtprogramme (NEZ, Hypor B.V., TOPIGS) angeboten. Die Station der SBN in Fischbeck arbeitet auf vertraglicher Basis mit überregional ausgerichteten Zuchtorganisationen zusammen.

In den drei sachsen-anhaltinischen Besamungsstationen standen per 31.12.2006 393 Besamungseber der Landeszucht zur Verfügung, die 23 Rassen bzw. Linien zuzuordnen sind. Für die Eber wurden im Berichtsjahr 32 Zulassungen für die amtliche Prüfung sowie 218 Besamungserlaubnisse erteilt.

Tabelle 74: Verteilung der in Sachsen-Anhalt verkauften Samenportionen nach genetischer Herkunft

Rasse/Linie	Besamungsstation			
	MSZV	SBN Fischbeck	JSR Trebbeichau	BHZP Bösewig
Deutsche Landrasse	x	x		
Deutsches Edelschwein	x	x		
Large White	x			
Deutsches Sattelschwein	x			
Leicoma	x			
JSR Landrace			x	
JSR Large White			x	
BHZP L 01				x
BHZP L 03				x
BHZP L 07				x
Hypor L C		x		x
Hypor L D				x
TOPIGS L NW	x			
TOPIGS L Z	x	x		
Duroc	x	x		
JSR Yorkshire			x	
Large White (F)	x			
Piértrain	x	x		
JSR L 92			x	
BHZP L 65				x
BHZP L 77				x
BHZP L 76				x

4 Schafe

4.1 Einleitung

Infolge der EU-Agrarreform und der darin eingeschlossenen Entkopplung der Prämienzahlungen von der Betriebsgröße hat sich der Bestandsabbau bei Schafen in Deutschland im Berichtszeitraum weiter fortgesetzt. Diese Entwicklung wird sich nach Angaben der ZMP in der Erzeugung von Schaf- und Ziegenfleisch EU-weit widerspiegeln, wonach im Jahr 2005 nur noch 1,1 Millionen Tonnen produziert wurden und für das Jahr 2006 bereits wieder mit einem leichten Rückgang um 1 Prozent gerechnet wird.

Am 21. August 2006 wurde im Bundesgebiet erstmalig die Blauzungenkrankheit in sieben Rinder – und zwei Schafbeständen amtlich festgestellt. Auf Grund neuer EG – rechtlicher Regelungen, insbesondere hinsichtlich des Verbringens empfänglicher Tiere, wurde am 24. November 2006 die Verordnung zum Schutz vor der Verschleppung der Blauzungenkrankheit geändert und in Kraft gesetzt. Auf diese neue tierseuchenrechtliche Situation mussten sich die Schafhalter kurzfristig einstellen, die besonders im Handel mit Schlacht- und Zuchttieren zu erhöhten Belastungen führten. Darüber hinaus erfordert die hohe Seuchengefahr vorbeugende Schutzmaßnahmen für die Schafbestände sowie eine erweiterte Sorgfaltspflicht und häufigere Bestandskontrollen durch das Betreuungspersonal, um wirtschaftliche Schäden abzuwenden.

Zum Stichtag 03. Mai 2006 wurden in Deutschland 2,55 Millionen Schafe und damit 3,4 Prozent weniger als im Vorjahr gehalten. Der Rückgang bei den weiblichen Zuchttieren, die sich derzeit auf 1,52 Millionen Tiere belaufen, fiel mit einem Minus von 5,4 Prozent noch deutlicher aus. Der sich daraus abzeichnende Abwärtstrend für die nächsten Jahre ergibt sich zwangsläufig aus der fehlenden Reproduktionsbasis. Überdurchschnittliche Abnahmen wurden in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg, Sachsen, Niedersachsen und dem Saarland registriert. In Bayern mit dem höchsten und in Schleswig-Holstein mit dem zweithöchsten Bestand an Schafen im Bundesgebiet war der Rückgang mit 0,2 Prozent jedoch nur unwesentlich.

Insgesamt sanken im früheren Bundesgebiet die Bestände um 3,7 Prozent auf 1,87 Millionen Schafe, während in den neuen Bundesländern mit 2,7 Prozent auf 683.000 Schafe der Abbau etwas geringer ausfiel. Ein Zuwachs an Schafen wurde in keinem Bundesland registriert. In 29.200 Landwirtschaftsbetrieben werden derzeit in Deutschland Schafe gehalten.

Die rückläufige Bestandsentwicklung setzt sich auch in Sachsen-Anhalt fort (Tabelle 75). Mit insgesamt 112.755 Schafen fiel der Abbau des Gesamtschafbestandes zwar mit -1,2 Prozent nicht ganz so stark wie im Vorjahr aus, aber dennoch wird ein neues Rekordtief markiert. Der Verlust an Mutterschafen in Höhe von 1.579 Tieren (-2,1%) blieb deutlich unter dem Bestandsrückgang des Jahres 2005, zeigt aber, dass etwa drei Schafherden als Erwerbsquellen und Landschaftspfleger fehlen. Bei den Schafen unter einem Jahr konnte der Bestand des Vorjahres gehalten werden, was mitunter auch in konjunkturellen Schwankungen am Absatzmarkt für Mastlämmer begründet sein kann.

Versöhnlich kann bei diesen Bestandszahlen nur die Tatsache stimmen, dass durch den leichten Anstieg im Bockbestand um 2,4 Prozent auf 1.155 Stück das Väter: Mütter-Verhältnis in Richtung Zielwert aufge bessert wurde.

Tabelle 75: Entwicklung des Schafbestandes in Sachsen-Anhalt
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Tierkategorie	2003	2004	2005	2006
Weibliche Schafe zur Zucht	84.968	83.488	74.813	73.234
Zuchtböcke	1.080	1.115	1.128	1.155
Schafe jünger als 1 Jahr	36.459	36.711	36.994	37.222
Hammel und sonstige Schafe	1.239	1.346	1.206	1.145
Gesamt	123.746	122.660	114.140	112.755

Hier ist auch die Schnittstelle, an der der Zuchtverband seine strategischen Aufgaben in der Verantwortung für die Landeszucht sieht. Geht es doch in erster Linie um die Übertragung des züchterischen Vorlaufs durch Bereitstellung von geeigneten Vatertieren für die Praxisbetriebe in der jeweiligen Ausrichtung der Produktionsstruktur um die optimale Umsetzung des Landschaftspflegeauftrages und der Bereitstellung von dem Markt angepassten Endprodukten in Form von Mastlämmern durch Ausnutzung aller genetischen Ressourcen. Zur Umsetzung dieses Züchtungsauftrages wurden dem Landesschafzuchtverband vom Land Sachsen-Anhalt hoheitliche Aufgaben gemäß Tierzuchtgesetz bzw. der Verordnung über die Leistungsprüfung- und Zuchtwertfeststellung bei Schafen und Ziegen zur Durchführung der Leistungsprüfungen übertragen.

Die Entwicklung des Herdbuchbestandes für das Zuchtjahr 2006/2007 geht aus der Tabelle 76 hervor. So wurden im Berichtszeitraum von 72 Herdbuchzüchtern 5.755 Mutterschafe im Herdbuch des Landesschafzuchtverbandes Sachsen-Anhalt e.V. geführt. Der Rückgang um 1001 Herdbuchmutterschafe (-14,8%) hat sich im Vergleich zum Vorjahr damit mehr als verdoppelt. In der Bilanz zum Jahr 2004, als noch 7.248 Mutterschafe im Herdbuch standen, wird deutlich, welche Einschnitte der Zuchtverband hinnehmen musste. Selbst wenn der Zugang durch neue Verbandsmitglieder (+4) anhält, muss bei der Zuchtaufgabe von 12 Herden und 8 Neuzugängen festgestellt werden, dass die durchschnittliche Bestandsgröße auf nunmehr 80 Mutterschafe gesunken ist und damit um 9 Mutterschafe unter dem Bestandsdurchschnitt des Vorjahres liegt.

Im Vergleich der Rasseblöcke nehmen die Merinorassen (MFS, MLS, IDF) mit 3.149 Mutterschafen (54,7%) immer noch den größten Teil ein. Es folgen die Fleischschafassen (SKF, SUF, TEX, LES, SHR, BLK) mit 1.688 Mutterschafen (29,3%) und den Landschaftsrasen mit 914 Tieren (15,9%). Mit 4 Mutterschafen stellen die *Ostfriesischen Milchschafe* mit 0,1 Prozent den kleinsten Anteil aller Herdbuchmutterschafe in Sachsen-Anhalt dar.

An dem Abwärtstrend waren die *Merinofleischschafe* mit 335 Mutterschafen am stärksten beteiligt, gefolgt von den *Schwarzköpfigen Fleischschafen* mit 265 Tieren, den *Rauhwolligen Pommerschen Landschaften* mit 197 Mutterschafen und den *Merinolandschafen* mit 174 Tieren.

Ein Grund für den Rückgang der Herdbuchbestände einzelner Schafrassen ist, dass Züchter, die an dem Programm zur Förderung der Erhaltung bedrohter lokaler Nutztierassen nicht weiterhin teilnehmen konnten, aus der Herdbuchzucht ausstiegen.

Bestandzuwächse wurden bei den Rassen *Rhönschaf* (+53), *Skudden* (+17) und *Ile de France* (+11) verzeichnet. Das Rassespektrum wurde durch die Öffnung des Zuchtbuches für die *Quessantschaf* und *Barbados Blackbelly* mit 3 bzw. 2 Mutterschafen erreicht.

Der größte relative Rückgang im Herdbuchbestand ist bei den Landschafzuchten mit 19,8 Prozent zu verzeichnen. Ursache hierfür war die Aufgabe der Herdbucharbeit in zwei größeren Beständen.

Tabelle 76: : Bestände und Züchter nach Jahren (Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt e.V.)

Rasse	Anzahl Züchter			Anzahl Mutterschafe und Jahr			
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2006 zu 2004 %
Merinofleischschaf	7	7	6	2.419	2.114	1.779	73,5
Merinolandschaf	6	6	6	1.387	1.479	1.305	94,1
Schwarzköpfiges Fleischschaf	13	11	10	1.515	1.459	1.194	78,8
Suffolk	5	5	5	277	325	312	112,6
Karakul	12	12	9	129	124	128	99,2
Rauhw. Pomm. Landschaf	7	7	6	599	412	215	35,9
Texel	1	1	1	17	18	23	135,3
Ile de France	1	1	2	43	54	65	151,2
Leineschaf	1	1	1	75	116	116	154,7
Coburger Fuchsschaf	5	5	5	94	121	116	123,4
Kamerunschaf	6	7	5	72	98	75	104,2
Ostfriesisches Milchschaaf	1	1	1	80	4	4	5,0
Weißer Hornlose Heidschnucke	3	3	2	225	136	65	28,9
Graue Gehörnte Heidschnucke	1	1	1	25	38	30	120,0
Rhönnschaf	2	2	2	197	174	227	115,2
Skudde	1	1	3	30	20	37	123,3
Shropshire	2	2	2	43	35	29	67,4
Weißes Bergschaf	1	1	1	4	4	5	125,0
Gotländ. Pelzschaf	1	1	1	17	13	11	64,7
Blauköpfiges Fleischschaf	-	1	1	-	12	14	-
Quessant	-	-	1	-	-	3	-
Barbados Blackbelly	-	-	1	-	-	2	-
Gesamt	76	76	72	7.248	6.756	5.755	79,4

Im Trend der letzten Jahre liegt auch der Bestandsabbau bei den Merinorassen um absolut 498 Mutterschafe (-13,7%).

Mit 14,1 Prozent und damit 277 Tieren weniger als im letzten Berichtszeitraum wird der Rückgang im Herdbuchbestand bei den Fleischschafzuchten ausgewiesen.

Der *Karakulschaf*bestand konnte mit 128 Mutterschafen nahezu konstant gehalten werden. Dieser Herdbuchbestand wird bundesweit nur durch den Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt züchterisch betreut und kann auf eine mehr als hundertjährige Zuchtgeschichte zurückblicken, obwohl nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten keine rentable Haltung dieser Rasse zu erkennen ist. Dennoch werden von den passionierten Züchtern durchschnittliche Bestandsgrößen von 14 Mutterschafen betreut. Der größte geschlossene Bestand wird in Sachsen-Anhalt gehalten, wobei dreiviertel des Bestandes im Besitz der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist. Eine züchterische Weiterentwicklung dieser Rasse ist aufgrund von veterinärmedizinischen Importbeschrän-

kungen deutlich erschwert. Hauptaufgabe der Züchter ist deshalb die Bestandserhaltung und die Vermeidung von Inzucht.

4.2 Mast- und Schlachtleistungsprüfung auf Station

Die Stationsprüfung auf Mast- und Schlachtleistung erfolgt an der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden. Geprüft werden väterliche Halbgeschwister in der Form der Nachkommenprüfung. Die besten eigenleistungsgeprüften Lämmer können von den Züchtern zum Zuchteinsatz aus der Station zurückgenommen werden.

Die Prüfung einer Gruppe beginnt, wenn das Mittel der Prüfgruppe 20 kg Lebendmasse erreicht hat. Während der Prüfung wird wöchentlich die Lebendmasse erfasst. Die Prüfung endet bei einer Lebendmasse von 42 kg. Die Schlachtung und Bewertung erfolgt in der betriebseigenen Schlachtstätte des Zentrums für Tierhaltung und Technik Iden.

Die Beschickung der Prüfstation erreichte im Prüffahr 2006 mit 25 Gruppen wieder das Niveau der Vorjahre. Neben den vier wichtigen Wirtschaftsrassen in Sachsen-Anhalt wurde auch noch eine Gruppe der Rasse Leineschaf und ein Kreuzungsgruppe geprüft, die hier nicht separat dargestellt werden (Tabelle 77).

Tabelle 77: Anzahl geprüfter Schaflämmer in der Stationsprüfung von 2004 bis 2006

Rasse	Anzahl Gruppen			Anzahl eingestallter Tiere			Anzahl Tiere mit Prüfabschluss		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
MFS	11	7	10	84	57	80	78	52	73
MLS	5	4	4	40	32	33	36	28	29
SKF	9	5	6	67	40	43	61	35	40
SUF	1	-	3	6	-	24	6	-	20
Sonstige	-	-	2	-	-	15	-	-	12
Gesamt	26	16	25	197	129	195	181	115	174

In Tabelle 78 sind die Mastleistungsergebnisse dargestellt. Die Prüftagszunahmen beim *Merinofleischschaf* lagen auf dem Niveau des Vorjahres, während die *Merinolandschafe* (sich um fast 50 g verbessert haben. Die *Schwarzköpfigen Fleischschafe* konnten das sehr gute Niveau der Prüftagszunahme des Vorjahres nochmals um 4 g auf 488 g verbessern. Der Bock mit den besten Prüftagszunahmen – wie in den Vorjahren aus der Zucht von Joachim Gaudian, lag mit 527 g allerdings 27 g unter dem Spitzenreiter des Vorjahres. Der Futteraufwand liegt bei allen Rassen auf dem Vorjahresniveau, mit identischen Werten für *MLS* und *SKF*. Die *SUF* haben etwas geringere Werte, und insbesondere bei den *MF* sollten weitere züchterische Anstrengungen erfolgen um dieses wirtschaftlich wichtige Merkmal zu verbessern

Tabelle 78: Ergebnisse der Mastleistung

Rasse	Prüfungsdauer Tage	Alter Prüfende Tage	Gewicht Prüfende kg	Prüftagszunahme g/Tag	Nährstoffverbrauch MJ ME/kg	Schlachtmasse Kg
MFS	57	117	43,1	390	42,6	20,0
MLS	52	98	43,9	459	35,3	20,0
SKF	46	86	43,7	488	35,3	20,1
SUF	50	106	42,8	453	38,5	19,5

In der Schlachtleistung können bei der Bemuskelungsnote vor allem die *MF* punkten (Tabelle 79). Sie erreichen hier deutlich bessere Werte als die anderen Rassen. Anders sieht es in bei der Fettnote bzw. Nierenfettmenge aus. Hier rangiert die Rasse *MF* am Schluss. Die *ML* verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr um 27 g und liegen damit auf dem Niveau von *SKF* und *SUF*

Tabelle 79: Ergebnisse Schlachtleistung

Rasse	Nierenfettmenge g	Verfettung gesamt Punkte	Rücken/ Lende Punkte	Kamm/ Schulter Punkte	Keule Punkte	Bemuskelung gesamt Punkte
MFS	192	6,4	7,8	7,8	8,0	7,9
MLS	139	7,3	7,2	6,6	8,1	7,4
SKF	135	6,6	7,2	7,2	7,6	7,3
SUF	142	6,6	7,0	6,6	7,0	6,9

Tabelle 80: Zuchtwerte (Nachkommenprüfung) der Böcke des Prüffjahres 2005

Beschicker	Bock Nr.	Zu- nahme	Ver- fettung	Bemuske- lung	Futterver- wertung	Zucht wert
Merinofleischschaf						
HB-Zucht, Heimbürg	ST-WA-403	108	102	114	95	147
LLFG, Abt. 4 Iden	NS-E-37562	118	103	99	112	133
LLFG, Abt. 4 Iden	ST-ID-413	105	101	107	104	128
Gerstenberg	SN-049709	110	101	103	106	127
Vogel	LS-24425	95	91	115	97	113
Hedel	SN-49721	105	101	99	105	108
Hedel	ST-LS-424	84	106	103	98	104
HB-Zucht, Heimbürg	ST-E-452	97	113	84	99	85
Gerstenberg	ST-WA-404	94	95	97	97	72
Hedel	ST-EM-356	99	87	99	85	53
Merinolandschaf						
Frischbier	By -TK - 408	113	118	100	105	154
Mücke	ST-M-486	109	108	104	100	133
Agr.Gen. Wethautal	ST-W-425	119	104	99	97	119
Agr.Gen. Wethautal	TH-E-3075	102	97	103	99	101
Schwarzköpfiges Fleischschaf						
Gaudian	RP-HR-160	108	101	100	104	112
Gaudian	BY-HM-189	110	96	103	103	111
Gaudian	ST-G-415	101	95	107	100	110
Agr.Gen. Wethautal	TH-LS-4659	88	98	82	88	40
Ehrenberg	ST-G-418	97	84	92	98	30
Suffolk						
Gerstenberg	SN-47448	101	119	92	97	122
Gerstenberg	BW-Y-340	80	113	101	87	103
Gerstenberg	ST-GE-441	86	104	104	89	99

Die ermittelten Zuchtwerte zeigen bei der Rasse *MF* eine sehr weite Streuung. Auch bei den anderen Rassen differenzieren sich die Böcke über ihre Zuchtwerte ausreichend, wobei die *ML* durchweg positive Zuchtwerte erreichten. Aus dieser Rassegruppe rekrutiert sich auch der Spitzenbock von Rainer Frischbier mit einem Index von 154. Für den Züchter interessanter als der Gesamtindex sind allerdings die Teilindices. Mit diesen können sie gezielt Böcke für ihre Herde auswählen um bestimmte Merkmale zu verbessern oder bekannte Defizite der Mütter ausgleichen

4.3 Eigenleistungsprüfung der Jungböcke

Auf der Grundlage des §1 Abs. 2 Tierzuchtgesetz, der entsprechenden Durchführungsbestimmungen und der VO über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schafen und Ziegen vom 16.05.1991 konkretisiert die Zuchtbuchordnung des Landesschafzuchtverbandes Sachsen-Anhalt e.V., zuletzt geändert am 09.05.2006, die Leistungsprüfung an Zuchttieren.

Die Eigenleistungsprüfungen im Feld beinhalten folgende Komplexe:

- Fleischleistung
- Woll- oder Fellqualität und
- Zuchtleistung.

Zudem werden die Äußere Erscheinung und die Eignung zur Landschaftspflege festgestellt. Die Leistungsanforderungen der einzelnen Rassen sind im Zuchtziel und im Zuchtprogramm festgeschrieben.

Zur Zuchtwertfeststellung eines Schafes oder einer Ziege werden, je nach Zuchtrichtung mindestens die Zuchtwerteile „Fleischleistung“ oder „Milchleistung“, „Woll- oder Fellqualität“, „Zuchtleistung“ und „Äußere Erscheinung“ ermittelt. Rassespezifisch ist die „Eignung zur Landschaftspflege“ einzubeziehen. Bei Landschaftsrassen entfällt der Zuchtwerteil „Fleisch- oder Milchleistung“.

Es umfassen mindestens:

- der Zuchtwerteil „Fleischleistung“
die Leistungsmerkmale „Lebendmassezunahme“ und „Bemuskelung“,
- der Zuchtwerteil „Milchleistung“
die Leistungsmerkmale „Milchmenge“, „Fettmenge“ und „Eiweißmenge“,
- der Zuchtwerteil „Wollqualität“
die Leistungsmerkmale „Feinheit“, „Ausgeglichenheit“ und „Farbe“,
- der Zuchtwerteil „Fellqualität“
die Leistungsmerkmale „Farbe“ und „Zeichnung“,
- der Zuchtwerteil „Zuchtleistung“
die Leistungsmerkmale „Anzahl der geborenen Lämmer“ und „Anzahl der bis zum 42. Tag lebend aufgezogenen Lämmer“.

Die Eigenleistungsprüfung der Jungböcke erfolgt als Feldprüfung durch die Mitarbeiter des Landesschafzuchtverbandes über mehrere Selektionsstufen und schließt mit der Körung durch eine Bewertungskommission (Körkommission) des Zuchtverbandes ab. Dadurch wird erreicht, dass der ökonomische Verlust bei negativem Selektionsentscheid gering gehalten wird.

In der Fleischleistungsprüfung im Feld wird in der Zeit vom Tag der Geburt bis zum Alter von 100 Tagen, beginnend frühestens in der 4. und spätestens in der 8. Lebenswoche, mindestens die durchschnittliche tägliche Gewichtszunahme im Prüfzeitraum erfasst. Die Bemuskelung wird durch Bewertung von Keule, Rücken und Schulter nach einem Notensystem (1 bis 9) ermittelt. Die Eigenleistungsprüfung auf Wollqualität wird

anhand der Teilkriterien „Feinheit“, „Ausgeglichenheit“ und „Farbe“ nach einem Notensystem beurteilt. Die „Äußere Erscheinung“ wird anhand der Bewertungskriterien „Rasse- und Geschlechtstyp, Entwicklung, Korrektheit und Qualität des Körperbaus“ von 1 bis 9 benotet. Für die Eintragung in die Zuchtbuchabteilungen sind rassebedingte Leistungsanforderungen entsprechend der Zuchtziele gestellt. Der Selektionsentscheid erfolgt in die Wertklassen I bis III, wobei letztere nicht dem Zuchtstandard entspricht.

Zur Feststellung der durchschnittlichen täglichen Gewichtszunahme werden Alter und Gewicht, abzüglich des rassetypischen und vom Geburtstyp abhängigen Geburtsgewichtes bei Prüfende (100. Lebenstag) ermittelt und das Gewicht durch die Anzahl der Lebenstage dividiert. Die Durchführung der Eigenleistungsprüfung erfolgt rassespezifisch und dient als Grundlage zur Ermittlung des Stalldurchschnittes der Zuwachsleistung. Die Ergebnisse der einzelnen Rassen werden in Tabelle 81 dargestellt. Es wurde jedoch nur auf Datensätze zurückgegriffen, die in elektronischer Form vorlagen, was bis auf wenige Datensätze, die manuell ausgewertet wurden, der Fall ist.

Bei 744 männlichen Zuchtlämmern aus 7 Rassen in 23 Beständen wurden die Gewichte am 100. Lebenstag ermittelt. Diese Lämmer stammten von insgesamt 55 Vätern ab. Im Mittel konnten bei den geprüften Rassen durchschnittlich 345 Gramm Tageszunahmen bis zu einem Alter von 100 Tagen ermittelt werden und lagen damit 10 g über dem Ergebnis des letzten Prüfungsjahres. Besonders hervorzuheben sind dabei die Tageszunahmen der Rassen *Île de France* und der *Rasse Suffolk*, die unter den Bedingungen der Feldprüfung bei den männlichen Lämmern im Alter von durchschnittlich 99 Tagen das anzustrebende Schlachtgewicht von 40 kg erreichten. Damit konnten abzüglich des mittleren Geburtsgewichtes tägliche Zunahmen von 420 bzw. 419 g ermittelt werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist das für beide Rassen ein Leistungsanstieg in diesem Merkmal von 22 % bzw. von 19 %. Bei der Rasse *Schwarzköpfiges Fleischschaf* wurde mit 380 g Tageszunahmen das Vorjahresergebnis nur leicht unterschritten.

Mit 340 g bei den *Merinolandschafen* wurde das Vorjahresergebnis um 14 g überboten und die *Merinofleischschafe* stellten mit 308 g die Vorjahresleistung ein. Mit der Rasse *Coburger Fuchsschaf* und *Graue Gehörnte Heidschnucke* wurden auf Wunsch der Züchter zwei Landschafassen in die Feldprüfung aufgenommen. Mit 222 g bzw. 207 g Tageszunahme zeigten diese Landrassen ein beachtliches Wachstumspotential.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Prüftagszunahmen von fast allen Rassegruppen überboten werden. Das absolute Spitzenergebnis im Prüfungsjahr 2006 erreichte mit 635 g Tageszunahme ein Lammbock aus der Zucht von Christoph Gerth aus Reichenbach, der im Alter von 101 Lebenstagen als Zwillingsschlamm ein Lebendgewicht von 67,6 kg erreichte.

Die große Variation dieses Merkmals wird deutlich, wenn die Abweichungen vom Mittelwert betrachtet werden. Hier zeigt sich, welche Wirkungen verbesserte Umweltbedingungen und genetische Veranlagungen auf die phänotypische Ausprägung dieses Parameters haben können.

Im Jahr 2006 wurden mehr als 500 Jungböcke einer Eigenleistungsprüfung im Feld unterzogen, von denen 177 und damit 18 Böcke mehr als im Vorjahr gekört wurden. Dazu wurden erstmals zwei Sammelköruren (Barby, Riesigk) sowie 35 Hofköruren bei den Züchtern durchgeführt, in deren Ergebnis die Wertnoten vergeben wurden. Im Rahmen von Vorselektionen wurden bei den Wirtschaftsrassen 323 Jungböcke negativ selektiert, die die Leistungsanforderungen nicht erfüllten. Deutlich wurde, dass, wie in den Vorjahren, geringe Zunahmen bis zum 100. Tag, eine unzureichende Bemuskulung und Typmängel gehäuft zum Ausschluss führten. Das Merkmal Wollqualität gab seltener Anlass zu Beanstandungen.

Tabelle 81: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld

Rasse	Anzahl Bestände n	Anzahl Böcke n	Anzahl gepr. Jungböcke n	LM kg	Alter zur LP d	tgl. Zunahme g
MFS	6	21	184	28,8	94,0	307,7
MLS	5	13	315	35,7	97,1	340,0
IDF	1	1	11	43,9	99,5	419,8
SKF	5	10	116	41,2	97,4	380,4
SUF	4	8	92	45,6	100,2	419,1
GGH	1	1	14	22,9	92,6	207,1
COF	1	1	12	33,4	133,5	222,1
Gesamt	23	55	744	36,7	97,3	344,9

Die Ergebnisse der Leistungsprüfung (Körung) der von der Körkommission in die Wertklassen I bis III eingestuftten Jungböcke sind in Tabelle 82 dargestellt. Jungböcke der Merinorassen stellten mit 81 gekörten Vatertieren im Jahr 2006 mit 46 Prozent annähernd die Hälfte und damit den Hauptteil aller gekörten Böcke im Verbandsgebiet; dicht gefolgt von den Fleischerassen mit 78 gekörten Böcken (= 44 %). Absolut dominierten Böcke der Rassen *Schwarzköpfiges Fleischschaf* (51 Böcke), vor *Merinolandschafen* (48 Böcke), *Merinofleischschaf* (31 Böcke), *Suffolks* (27 Böcke) und *Graue gehörnte Heidschnucke* (6 Böcke).

Tabelle 82: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung der Jungböcke

Rasse	Jahr	Anzahl Tiere n	Wollqualität Punkte	Bemuskelung Punkte	Äußere Erscheinung Punkte	Lebendmasse kg	Lebensstagszunahme g/Tag
Merinofleischschaf	2004	41	7,93	7,83	7,29	102	341
	2005	23	8,26	7,74	7,30	102	356
	2006	31	8,19	7,84	7,29	106	360
Merinolandschaf	2004	36	7,58	7,42	7,14	118	364
	2005	40	7,60	7,33	6,88	127	344
	2006	48	7,44	7,52	7,06	130	355
Schwarzköpfiges Fleischschaf	2004	40	7,43	7,30	7,13	111	427
	2005	50	7,54	7,42	7,08	123	503
	2006	51	7,33	7,59	7,10	107	433
Suffolk	2004	22	7,36	7,23	7,36	108	386
	2005	27	7,19	7,30	6,89	106	400
	2006	27	7,04	7,22	6,63	106	403
Sonstige Rassen	2004	18	7,46	7,39	7,66	54	278
	2005	19	7,81	7,42	7,37	60	286
	2006	20	7,88	7,35	7,30	52	298
Gesamt	2004	157	7,59	7,46	7,27	103	375
	2005	159	7,63	7,42	7,06	111	407
	2006	177	7,49	7,54	7,06	107	384

Im Berichtszeitraum 2006/2007 wurden insgesamt 18 Landschafböcke aus 7 Rassen geprüft. Damit setzt sich die anwachsende Teilnahme dieser Rassegruppe an Körungen nach einem Zwischenstopp im letzten Jahr wieder fort.

Die Leistungsprüfung erfolgte im Jahr 2006 bei einem durchschnittlichen Alter von 440 Lebenstagen, einem Altersabschnitt, in dem alle Leistungsmerkmale optimal beurteilt werden können. Im Vergleich zum Vorjahr nahm das Altersmittel zur Leistungsprüfung um 27 Tage zu und die Lebendmasse zur Körung aufgrund des höheren Anteils Landschafe um 3,6 kg auf 107,3 kg je Bock ab.

Die 100-Tage-Zunahmen bei den Wirtschaftsrassen gingen im Vergleich zum Vorjahr von 409 g auf 390 g zurück und liegen damit aber noch über den Ergebnissen des Jahres 2004. Ausschlaggebend dafür ist der Rückgang der Tageszunahmen bei den *Schwarzkopfböcken* von 503 g auf 433 g infolge der veränderten Haltungsbedingungen durch Umstellung auf Weidemast. Die höchsten Tageszunahmen der gekörten Böcke konnte auch hier mit 576 g ein *Schwarzkopfwillingsbock* (G - 519) aus der Zucht von Joachim Gaudian aus Gardelegen erreichen, der zudem noch den Scrapiegenotyp ARR/ARR nachweisen konnte. In den Typnoten wird im Vergleich zu den anderen subjektiv erfassten Merkmalen deutlich, dass die Fundamentmängel, Gebissanomlien und Unkorrektheiten in der Rückenlinie im Wesentlichen die Ursache für die schlechtere Benotung sind und zugleich auch die Hauptmängel in diesem Altersabschnitt ausmachen.

Die Leistungsverbesserung bei den *Merinofleischschafen* im Merkmal Lebenstagszunahme im Alter von 100 Tagen konnte auch in diesem Jahr fortgesetzt werden. Die *Merinolandschafe* verbesserten sich um 11 g und konnten so wieder zu den *Merinofleischschafen* anschließen. Die *Schwarzköpfe* gingen um 70 g in diesem Merkmal zurück, liegen aber dennoch mit 433 g an der Spitze aller Rassen in diesem Merkmal.

Der Leistungsanstieg in der Wollqualität des letzten Jahrgangs konnte in diesem Jahr nicht wieder erreicht werden. Fortschritte in den Bemuskelungsmerkmalen gab es bei den großen Rassenblöcken *Merinofleisch-*, *Merinoland-* und den *Schwarzkopfschafen*.

Die Lebendmassen der geprüften Böcke liegen im Zuchtziel der einzelnen Rassen. Neu wurde im vergangenen Jahr die Zucht auf Scrapie-Resistenz in die Zuchtbuchordnung aufgenommen (Tabelle 83). Mit 96 Böcken wiesen über die Hälfte der gekörten Böcke die höchste Scrapie-Resistenz auf. Wichtet man die Körzahlen der letzten 5 Jahre, so ist festzustellen, dass sich der Anteil der einzelnen Rassegruppen daran nur unwesentlich verändert hat. So können jeweils 45 % aller gekörten Jungböcke den Merino- und den Fleischschafassen und nur 10 % den Landrassen zugeordnet werden, wobei die Zusammensetzung dieses letzten Rasseblockes dabei sehr heterogen ist.

Tabelle 83: Ergebnisse der Scrapie-Genotypisierung aller gekörten Böcke

Rasse	Anzahl Tiere	Scrapie-Genotyp				
		ARR/ARR	ARR/xxx ¹⁾	xxx/xxx	nicht genotypisiert	ARR/ARR
		n	n	n	n	%
MFS	31	20	11	-	0	64,5
MLS	48	12	35	1	0	25,0
IDF	2	1	1	-	0	50,0
SKF	51	42	9	-	0	82,4
SUF	27	16	11	-	0	59,3
COF	1	-	1	-	0	0,0
RPL	3	1	2	-	0	33,3
GGH	6	4	2	-	0	66,7
GPS	1	-	-	-	1	-
SKD	1	-	-	-	1	-
BBB ²⁾	3	-	-	-	3	-
KMS ²⁾	3	-	-	-	3	-
Summe	177	96	72	1	8	54,2

1) Die in der Tabelle als xxx aufgeführten Allelvarianten stehen für die noch nachgewiesenen Allelpaarungen AHQ, ARH und ARQ. Die Form VRQ konnte bei den untersuchten Vatertieren nicht festgestellt werden.

2) Die Rassen Barbados Blackbelly und Kamerun sind nicht der Verordnung zur Festlegung der Mindestanforderungen an die Züchtung auf Resistenz gegen transmissible spongiforme Enzephalopathien beim Schaf (TSE-Resistenzverordnung vom 17.10.2005) unterworfen.

4.4 Herdbuchaufnahme der Jungschafe

Auch die Anzahl der Herdbuchaufnahmen bei den Jungschafen im Jährlingsalter ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Im Jahr 2006 wurden 1.082 Jungschafe, das sind 303 Tiere weniger als im Vorjahr 2005 und 147 weniger als im Jahr 2004 ins Herdbuch eingetragen. In 45 Zuchtbeständen wurden an 42 Terminen Herdbuchaufnahmen (Eigenleistungsprüfungen) bei weiblichen Jungschafen in der Feldprüfung durchgeführt. Vereinzelt wurden vor der Herdbuchaufnahme die Jungschafbestände vorselektiert. Im Vergleich zum Vorjahr sind kaum Unterschiede in der Zahl der durchgeführten Herdbuchaufnahmen feststellbar.

Das Durchschnittsalter zur Leistungsprüfung lag bei 380 Lebenstagen und entspricht somit dem angestrebten Prüfalter von einem Jahr. In Einzelfällen wurden deutlich ältere Tiere geprüft, die z.B. bei der Rasse *Schwarzköpfigen Fleischschaf* mit 447 Tagen den rasse-typischen Durchschnitt stark beeinflussen können. Die ermittelten durchschnittlichen Lebendmassen entsprechen den Rassestandards und korrespondieren mit den mittleren Zunahmen bis zum Tag der Leistungsprüfung. Neben dem Prüfalter beeinflussen die Umweltbedingungen und hier insbesondere die Futtermittellieferung die festgestellten Zuwachsleistungen. Eine qualitativ hochwertige Jugendentwicklung bis zum Jährlingsalter ist Garant für eine hohe Lebensleistung, insbesondere in dem für Jungschafe wichtigsten Leistungsmerkmal, der Zuchtleistung.

Die subjektive Bewertung der Fleischleistungsmerkmale, der Wollqualität und der Äußeren Erscheinung liegt deutlich über dem Mittel und zeigt die Wirksamkeit der Vorselektion. Rückläufig sind auch die Zahlen der Herdbuchaufnahmen bei den *Rauhwolligen Pommerschen Landschafen* (-16) und den *Weißer hornlosen Heidschnucken* (-18), wo sich das Auslaufen der Förderprogramme zur Erhaltung gefährdeter Nutztierassen bereits abzeichnet.

Die Übersicht in der Tabelle 85 nach Rassen und Herkünften macht die Differenziertheit innerhalb der einzelnen Selektionsmerkmale und Herden deutlich und zeigt auch noch vorhandene Leistungsreserven. Die Ausschöpfung dieser genetischen Leistungsreserven der Tiere steht in enger Beziehung zur Aufzuchtintensität im Jugendalter, wird aber stark durch die betrieblichen Möglichkeiten beeinflusst.

Der Rückgang bei der Rasse *Merinofleischschaf* konnte im zurückliegenden Jahr aufgehoben werden und zeigt mit 285 geprüften Tieren jetzt wieder einen Aufwärtstrend. Die Merinolandschafe konnten die Vorjahreszahl bei den Herdbuchaufnahmen nicht wiederholen. Mit 249 Prüfungen fehlen 20 Tiere an der Vorjahreszahl. Bei allen anderen Rassen wurde in etwa das Niveau der vorangegangenen Jahre erreicht.

In die Bewertung der Äußeren Erscheinung fließt die Beurteilung der Eignung zur Landschaftspflege ein.

4.5 Zuchtleistungsprüfung

In der Zuchtleistungsprüfung werden alle weiblichen Tiere des Bestandes in den fortpflanzungsrelevanten Leistungsmerkmalen geprüft. Die Prüfung berücksichtigt die Feststellung der Anzahl geborener und der bis zum Alter von 42 Tagen aufgezogenen Lämmer, bezogen auf das Zuchtjahr der Mutterschafe. Die mittels des Stallbuches erfassten Primärdaten und über das OVIS 97-Programm ausgewerteten Fruchtbarkeitsleistungen geben Auskunft über die Leistungsstärke einer Mutterschafherde. Der Auswertungszeitraum ist analog der Eigenleistungsprüfung der Jungschafe auf das Zuchtjahr 01.07.2005 bis 30.06.2006 beschränkt.

Die ermittelten Zuchtleistungsdaten aller im Herdbuch in Sachsen-Anhalt geführten Rassen sind der Tabelle 86 zu entnehmen.

Von 153 eingesetzten Vatertieren und 6.144 Mutterschafen, einschließlich aller abgelaamten Jungschafe aus 20 Rassen in 73 Herden, wurden die Zuchtleistungen ermittelt und ausgewertet.

Tabelle 84: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung der Jungschafe nach Rassen

Rasse	Anzahl Tiere			Wollqualität Punkte			Bemuskelung Punkte			Äußere Erscheinung Punkte			Lebenstagszunahme g/Tag		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Merinofleischschaf	416	274	285	7,66	7,63	7,71	7,67	7,56	7,69	7,41	7,66	7,54	174	167	165
Merinolandschaf	254	269	249	7,55	7,62	7,60	7,68	7,76	7,67	7,67	7,66	7,64	195	196	198
Schwarzköpfiges Fleischschaf	199	207	201	7,48	7,54	7,44	7,54	7,47	7,64	7,61	7,53	7,52	214	201	168
Suffolk	77	80	88	7,42	7,50	7,51	7,82	7,98	7,87	7,69	7,94	7,70	178	187	199
Leineschaf	29	23	23	7,69	7,48	7,43	7,93	7,61	7,70	7,55	7,74	7,61	187	185	181
Île de France	-	20	-	-	7,30	-	-	7,25	-	-	7,25	-	-	93	-
Texel	-	5	4	-	7,80	8,00	-	7,20	8,00	-	7,80	7,50	-	251	223
Ostfriesisches Milchschaft	15	27	2	7,40	7,41	7,00	7,60	7,26	7,50	7,60	6,96	7,00	125	131	232
Shropshire	13	17	5	7,15	7,12	7,40	7,46	7,29	7,60	7,38	7,24	8,00	114	113	122
Coburger Fuchsschaf	15	18	35	7,73	7,50	7,54	6,67	7,33	7,46	7,27	7,39	7,69	174	126	147
Kamerunschaf	3	34	35	-	-	-	7,67	7,06	7,86	7,33	7,09	7,69	107	108	107
Weißer Hornlose Heidschnucke	51	22	4	7,72	7,59	7,50	6,86	7,05	7,75	7,26	6,95	7,50	80	109	184
Rhönshaf	45	40	61	7,25	7,63	7,62	7,54	7,35	7,25	7,27	7,45	7,13	155	111	112
Rauhw. Pomm. Landschaf	67	43	27	7,72	7,48	7,70	7,49	7,34	7,29	7,35	7,33	7,37	101	106	97
Skudde	-	6	12	7,15	7,33	7,00	7,46	7,00	6,80	-	7,17	7,00	-	80	45
Graue Gehörnte Heidschnucke	16	10	8	7,94	8,10	7,38	7,56	7,80	7,50	7,63	7,70	7,88	139	151	163
Gottländisches Pelzschaf	-	-	10	-	-	7,00	-	-	7,20	-	-	6,70	-	-	56

Tabelle 85: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung Jungschafe – Wirtschaftsrassen nach Zuchtbeständen

Rasse	Herde	Jahr	Wollqualität			Äußere Erscheinung			Bemuskelung			Lebenstagszunahme			Körpermasse		
			2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
MFS	EM		7,49	7,86	8,48	7,78	8,09	7,97	7,26	8,06	8,41	195	214	239	74	72	76
MFS	H		8,15	-	-	8,04	-	-	7,96	-	-	166	-	-	73	-	-
MFS	ID		7,60	7,64	7,51	7,52	7,57	7,44	7,52	7,45	7,54	177	184	175	73	71	55
MFS	WD		7,63	7,50	7,66	7,44	7,17	7,66	7,19	7,37	7,66	134	133	150	54	55	61
MFS	LS		7,88	7,51	7,82	7,20	7,34	7,15	7,12	7,05	7,44	137	115	116	54	49	48
MFS	P		7,21	7,55	7,53	7,36	7,64	7,72	7,21	7,36	7,66	139	194	161	58	59	64
MFS	WA		7,62	8,00	7,42	7,59	9,00	7,44	7,41	9,00	7,35	173	91	145	69	62	50
MFS	BA		7,93	7,64	7,83	7,85	7,93	7,56	7,69	7,83	7,93	174	163	180	67	67	72
MLS	M		7,76	7,93	7,65	7,67	7,57	7,54	7,80	7,87	7,21	193	224	182	78	74	69
MLS	B		7,73	7,44	-	7,64	7,22	-	7,73	7,80	-	122	112	-	74	68	-
MLS	W		7,45	7,49	7,65	7,64	7,57	7,65	7,53	7,45	7,82	176	188	184	77	72	75
MLS	SR		7,30	7,42	7,34	7,83	8,14	7,66	7,83	8,03	7,89	224	213	214	85	81	79
MLS	RF		7,66	7,91	7,72	7,63	7,59	7,72	7,63	7,94	7,72	249	197	222	69	74	65
SKF	G		7,67	7,50	7,37	7,55	7,52	7,51	7,69	7,53	7,74	270	230	147	70	62	79
SKF	H		7,27	8,00	7,48	7,62	8,06	7,35	7,62	7,88	7,45	187	204	208	81	85	64
SKF	ID		7,19	7,46	7,39	7,35	7,33	7,50	7,39	7,33	7,57	192	194	190	80	75	60
SKF	WE		7,85	7,71	7,67	7,50	7,29	7,78	7,55	7,17	7,44	174	166	182	51	47	51
SKF	E		7,25	7,50	7,43	7,75	7,38	8,00	7,50	7,63	8,00	144	170	165	61	74	78
SKF	PW		7,53	8,00	7,82	8,20	8,20	7,73	8,20	8,40	7,73	181	170	174	82	78	81
SKF	W		7,16	7,17	-	7,16	7,38	-	7,37	7,04	-	155	151	-	68	67	-
SKF	WB		7,50	7,50	8,00	7,00	8,00	8,00	7,00	7,75	8,50	239	229	299	91	78	92
SUF	BA		7,25	7,40	7,46	7,68	7,93	7,71	7,59	8,00	7,91	166	181	193	69	73	77
SUF	D		7,40	8,00	7,75	8,00	8,20	7,83	8,00	8,20	7,96	244	222	248	84	84	68
SUF	EB		8,25	7,85	7,55	8,42	7,85	7,18	8,08	7,85	7,45	213	182	172	81	75	62
SUF	GE		-	7,20	8,00	-	8,00	9,00	-	7,80	8,33	-	233	335	-	100	-
IDF	LK		-	7,30	-	-	7,25	-	-	7,25	-	-	93	-	-	52	-
TEX	SK		-	7,80	8,00	-	7,80	7,50	-	7,20	8,00	-	251	223	-	49	40
LES	ID		7,69	7,48	-	7,93	7,74	7,61	7,55	7,61	7,70	187	185	181	78	71	57
WOM	PR		7,40	7,41	7,00	7,60	6,96	7,00	7,60	7,26	7,50	125	131	232	66	50	62

Besonderen Einfluss auf die Zuchtleistung haben der Komplex der Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistungen der Mutterschafe. Ein hohes Ablamm- und Aufzuchtergebnis ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Zuchtarbeit und eine wirtschaftliche Mastlammerzeugung. Während das Aufzuchtergebnis stark von der Umwelt beeinflusst ist, kommen in der Fruchtbarkeit neben deutlichen Umwelteffekten auch genetische Einflüsse zum Tragen.

Die Fruchtbarkeit wird bestimmt durch die Anzahl der Ablammungen in der Zeiteinheit (Ablammrate) und die Anzahl der Lämmer je Geburt (Ablammergebnis). Die Höhe der Ablammrate ist vom regelmäßigen Konzipieren der Mutterschafe in den Anpaarungsperioden abhängig, sowie von der Fähigkeit, in kürzeren als einjährigen Intervallen abzulammen. Diese Fähigkeit wird durch die Saisonalität der Brunst der weiblichen Tiere bestimmt und ist rassespezifisch.

Die durchschnittlich ermittelten Ablammraten bei den Mutterschafen sind sehr differenziert zu bewerten. Allgemein sind jedoch zu niedrige Ergebnisse festzustellen. Ursachen sind im Management zu suchen, so z. B. in der verstärkten Nutzung von Weideflächen auf extensiv bewirtschafteten Standorten im Rahmen der Landschaftspflege. Ablammraten unter 90% sind jedoch als bedenklich einzustufen, da diese doch erheblichen Einfluss auf die Anzahl der erzeugten und produktionswirksam werdenden Lämmer haben. Neben der fehlenden Selektionsbasis und dem Absinken der Reproduktionsrate unter 25 % ist auch mit negativen Auswirkungen auf die Ökonomie zu rechnen.

Das Ablammergebnis von ca. 1,59 Lämmern pro Ablammung liegt bei den Wirtschaftsrassen im Bereich der zu erwartenden Mittel und unterscheidet sich zwischen den Rassen nur unwesentlich.

Die Landrassen zeigen mit ca. 1,35 geborenen Lämmern pro Ablammung die rassebedingt geringeren Leistungen. Die Schwankungen in der Zuchtleistung der Landrassen sind teilweise haltungsbedingt.

Der Produktivitätszahl als Ausdruck für die Wirtschaftlichkeit des Mutterschafbestandes muss weiterhin unter dem Aspekt einer rentablen Mastlammerzeugung größere Beachtung geschenkt werden. Die mittlere Produktivitätszahl über alle Rassen liegt mit 1,28 Lämmern pro Mutterschaf in dem Bereich, ab dem eine rentable Schafhaltung in Kombination mit geförderter Landschaftspflege möglich sein sollte. Auch hier zeigen sich rassespezifische Unterschiede. Während die Landschaftsrassen ca. 1,11 produktionswirksame Lämmer erreichen, können bei den Merino- und Fleischrassen durchschnittlich 1,31 zur eigenen Reproduktion bzw. zur Vermarktung gelangen.

Dem entgegen steht die Zunahme extensiver Haltungsformen in der Schafhaltung, die die Möglichkeiten für das Erreichen eines hohen Aufzucht-niveaus deutlich eingrenzen.

Die Produktionsreserven liegen zum einen in einem zeitgemäßen am Markt orientierten Herdenmanagement und zum anderen in der Ausschöpfung des genetischen Leistungspotentials, insbesondere bei den Wirtschaftsrassen durch Erhöhung der Ablammrate.

Der Einsatz mehrlingsgeborener Remonten und Vatertiere gehört z.B. ebenso dazu, wie ein ausgewogenes Verhältnis der eingesetzten Vatertiere zur Größe der Anpaarungsgruppen (Anzahl Mutterschafe pro Bock) zu Beginn der Deckzeit. Trotz der Stabilisierung bzw. der Steigerung der Fruchtbarkeitsleistungen bei den Wirtschaftsrassen gegenüber dem Vorjahr, kann das erreichte Niveau in diesem Leistungskomplex im Allgemeinen, ohne Berücksichtigung der einzelbetrieblichen Bewirtschaftungskonzepte, nicht befriedigen. Mit Blick auf die sich verändernden Rahmenbedingungen gewinnt dieses Leistungsmerkmal besonders an Bedeutung.

Tabelle 86: Ergebnisse der Reproduktion nach Schafrassen

Rasse	Anzahl Tiere n			Ablamtrate %			Ablammergebnis %			Produktivitätszahl n		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Merinofleischschaf	2.341	2.190	1.857	95,9	90,3	91,1	152,9	162,0	158,8	137,1	133,6	138,1
Merinolandschaf	1.277	1.346	1.430	88,6	87,7	85,4	169,2	170,3	163,5	129,3	132,0	122,4
Schwarzköpfiges Fleischschaf	1.501	1.323	1.322	84,8	92,8	88,7	164,3	156,8	154,8	129,0	134,1	130,3
Suffolk	229	272	302	88,7	92,3	89,4	174,9	173,3	163,7	136,7	141,9	130,8
Île de France	43	43	68	90,7	88,4	94,1	146,2	152,6	150,0	123,3	125,6	130,9
Rauhw. Pommersch. Landschaf	466	463	360	94,2	63,1	89,4	133,7	141,1	132,9	85,0	82,9	106,9
Rhönshaf	178	155	166	87,6	99,4	92,2	141,7	141,6	147,7	123,6	131,0	131,9
Weißer Hornlose Heidschnucke	169	112	131	96,5	88,4	85,5	135,6	115,2	131,3	79,3	92,0	101,5
Graue Gehörnte Heidschnucke	22	18	22	100,0	100,0	95,5	118,2	122,2	138,1	109,1	111,1	127,3
Leineschaf	55	72	109	89,1	93,3	80,7	193,9	184,3	173,9	140,0	145,3	140,4
Coburger Fuchsschaf	86	96	94	61,6	91,7	90,4	137,7	142,1	145,9	73,3	122,9	118,1
Karakul	115	122	126	80,0	82,0	80,2	114,1	109,0	111,9	71,3	82,0	83,3
Kamerunschaf	53	86	54	118,9	111,6	103,7	150,8	154,2	144,6	175,5	168,6	150,0
Texel	11	16	17	100,0	87,5	100,0	193,9	164,3	141,2	163,6	100,0	111,8
Skudde	17	28	21	100,0	60,7	90,5	158,8	100,0	121,1	147,1	50,0	109,5
Shropshire	31	39	33	96,8	69,2	90,9	156,7	174,1	146,7	145,2	92,3	112,1
Gotländisches Pelzschaf	17	10	13	94,1	80,0	100,0	168,8	112,5	123,1	70,6	80,0	107,7
Ostfriesisches Milchschaaf	62	62	4	79,0	93,6	100,0	200,0	194,8	250,0	95,2	148,4	225,0

5 Ziegen

5.1 Einleitung

Der Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt betreut neben den 22 Schafrassen auch 6 Ziegenrassen im Herdbuch, wobei das Herdbuch für die Rasse Thüringer Waldziege wieder eröffnet werden konnte. Nach Angaben der Tierseuchenkasse stieg der Ziegenbestand in Sachsen-Anhalt im zurückliegenden Berichtszeitraum auf 8.900 Tiere in über 1.500 Haltungen weiter an. Diese Entwicklung wird auch durch den Bundesverband der Deutschen Ziegenzüchter für das gesamte Bundesgebiet bestätigt.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum reduzierte sich der Herdbuchziegenbestand geringfügig um 29 Ziegen und liegt nun bei insgesamt 377 Ziegen (Tabelle 87).

Hier ist nach dem starken Bestandsaufbau bis zum Jahr 2002 ein Trend zur Stabilisierung des Gesamtzuchttierbestandes sowie in den einzelnen Rassegruppen feststellbar. Fast $\frac{3}{4}$ des Herdbuchziegenbestandes ist der Rasse *Braune Harzer Ziege* (301 Herdbuchziegen) zuzuordnen. Der Erhalt dieser Rasse wird zudem in Sachsen-Anhalt durch das Programm zur Erhaltung vom Aussterben bedrohter Haustierrassen finanziell unterstützt.

Im Berichtszeitraum stellten vier Züchter mit 5 Herdbuchzuchten die Ziegenzucht ein. Drei neue Zuchtfreunde konnten gewonnen werden, so dass sich die Zahl der aktiven Zuchtbestände auf 22 verringerte.

Tabelle 87: Ziegenbestände nach Zuchtjahren

Rasse Geschlecht	2002	2003	2004	2005	2006
Anglo-Nubier (AN)					
Böcke	1	1	2	2	2
Ziegen	10	5	8	10	14
Bunte Deutsche Edelziege (BDE)					
Böcke	1	1	1	2	1
Ziegen	48	46	48	46	22
Burenziege (Bu)					
Böcke	3	1	3	3	3
Ziegen	20	25	22	21	10
Braune Harzer Ziege (BHZ)					
Böcke	18	18	20	16	14
Ziegen	293	278	295	301	301
Weißer Deutsche Edelziege (WDE)					
Böcke	3	3	3	1	0
Ziegen	33	35	36	28	28
Thüringer Waldziege (TWZ)					
Böcke	-	-	-	-	0
Ziegen	-	-	-	-	2
Gesamt					
Böcke	26	24	29	24	20
Ziegen	404	389	409	406	377

Der Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt führt die Eigenleistungsprüfung im Feld für die Komplexe:

- Fleischleistung
- Zuchtleistung und
- Woll- oder Fellqualität durch.

Zudem wird die Note für die Äußere Erscheinung und die Eignung zur Landschaftspflege festgestellt. Der Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt führt die Milchleistungsprüfung (B-Prüfung) in Absprache mit dem Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt durch. Vorbereitet wird die Ausdehnung der Leistungsprüfung auf die Durchführung der Euterbewertung durch Mitarbeiter des Zuchtverbandes.

5.2 Eigenleistungsprüfung der Jungziegenböcke

Im Rahmen von Hofkörungen wurden durch den Landesschafzuchtverband im Vorjahr 8 Jungziegenböcke aus zwei Rassen leistungsgeprüft und gekört. Mit 7 Böcken stellte die Rasse Harzer Ziege den überwiegenden Anteil. Die ermittelten Leistungen liegen bis auf die Note für die Bemuskelung unter den Ergebnissen des vergangenen Jahres. Die ermittelten Lebendmassen wurde um 7,3 kg unterschritten. Bei annähernd gleichem Prüftagsalter ist die Ursache in veränderten Umweltbedingungen zu suchen. Die Ergebnisse sind der Tabelle 88 zu entnehmen.

Tabelle 88: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung bei Jungziegenböcken

Rasse	Tiere	Be- stände	Rahmen	Bemuske- lung	Typ	Lebend- masse	Alter Körung
	n	n	Punkte	Punkte	Punkte	kg	d
BHZ	7	6	6,86	8,14	7,29	37,1	250
BU	1	1	8,00	7,00	7,00	39,0	265
2005	7	4	7,14	7,57	7,43	44,7	259
2006	8	7	7,00	8,00	7,25	37,4	252

5.3 Herdbuchaufnahme der weiblichen Jungziegen

Die Leistungsprüfung erfolgte bei den Jungziegen im mittleren Alter von 9 Monaten.

In Form der Feldprüfung wurden in 12 Zuchtbetrieben 52 weibliche Jungziegen ins Herdbuch aufgenommen. Damit wurde die Zahl der leistungsgeprüften Tiere vom Vorjahr um 6 Jungziegen unterschritten.

Die ermittelten und ausgewiesenen Lebendmassen und mittleren Zunahmen liegen im rassetypischen Mittel, ebenso die subjektive Bewertung des Rahmens, der Äußeren Erscheinung und des Typs (Tabelle 89). Der Zuwachs in den Lebenstagszunahmen um 2 g pro Tier und Tag bestätigt das Leistungsniveau der letzten Jahre.

Tabelle 89: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung bei Jungziegen

Rasse	Tiere	Be- stände	Rahmen	Bemus- kelung	Typ	LM	Lebens- tags- zunahme	Alter LP
	n	n	Punkte	Punkte	Punkte	kg	g/d	d
ANZ	5	1	8,00	8,00	7,40	33,0	172	192
Bu	5	2	7,00	5,60	7,40	23,6	122	198
BHZ	40	8	7,28	7,65	7,35	28,9	111	266
WDE	2	1	7,00	-	7,00	69,0	74	932
2005	58	8	6,71	7,14	7,00	26,0	114	242
2006	52	12	7,31	7,48	7,35	30,3	116	278

5.4 Zuchtleistungsprüfung

Von 300 Ziegen aller im Herdbuch des Landesschafzuchtverbandes betreuten Ziegenrassen aus 17 Herden wurden die Zuchtleistungen ermittelt und analysiert.

Mit einem Anstieg in der Ablammrate um 8,5 % wird das Ergebnis des Vorjahres in diesem Leistungsmerkmal deutlich überboten, wenngleich auch das Ablammergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden konnte, wird aber in der Produktivzahl mit 143,3 % ein Achtungszeichen in diesem Merkmal gesetzt. Insgesamt wurden 22 Väter in diese Prüfung einbezogen. Die Ergebnisse bezogen auf das Zuchtjahr der Mutterziegen sind in Tabelle 90 dargestellt.

Tabelle 90: Ergebnisse Zuchtleistungsprüfung

Rasse	Herden	Ziegen geprüft	Ablamm- rate	Ablamm- ergebnis	Produktivitätszahl	Aufzucht- verluste
	n	n	%	%	%	%
AN	1	2	100,0	250,0	250,0	0,0
BU	1	8	100,0	200,0	200,0	0,0
BDE	2	14	71,4	220,0	142,9	9,1
WDE	1	37	81,1	186,7	129,7	14,3
BHZ	12	239	84,9	180,3	141,4	7,7
2005	14	302	76,5	188,3	126,2	12,4
2006	17	300	85,0	183,1	143,3	7,9

5.5 Milchleistungsprüfung

Der Milchschaaf- und Ziegenbestand in Sachsen-Anhalt steigt seit einigen Jahren kontinuierlich. Neben Kleinsthalten, die Milchziegen und Milchschafe hobbymäßig zur Selbstversorgung halten, versuchen immer öfter Landwirte neue Einkommensquellen durch die Erzeugung von Schaf- oder Ziegenmilch zu erschließen. Häufig werden klassische Selbstvermarktungsbetriebe aufgebaut, die mit Bestandsgrößen von 30 bis 100 Tieren versuchen sich mit Erzeugnissen auf regionalen Märkten zu etablieren.

Mit der Caprini Agrar GbR in Nedlitz hat sich in den letzten Jahren ein spezialisierter Ziegenmilcherzeuger in Sachsen-Anhalt gebildet, der im großen Maßstab, angestrebte

Bestandsgröße ist ein Bestand von ca. 1.000 Milchziegen, Ziegenmilch für überregionale Vermarkter produziert. Dabei wird modernstes Know-how und ausgefeilte Technologie eingesetzt.

Unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten kann eine Leistungssteigerung nur zielführend durch eine moderne Milchleistungsprüfung (MLP) von Schafen und Ziegen erreicht werden. Deshalb sind für Milchschafer- und Ziegenhalter, die die Milch vermarkten bzw. selbst verarbeiten und dann ihre Produkte absetzen wollen, obligatorische Untersuchungen zur Milchgüte notwendig.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse der MLP zur Leistungsselektion genutzt. Die Milchleistungsprüfung ist dabei ein wesentliches Instrument für die Optimierung des Betriebsmanagements und damit der Steigerung der Leistung und Verbesserung der Effizienz. Des Weiteren ist nur über die MLP eine gezielte Leistungsselektion möglich, was durch die Züchter in Sachsen-Anhalt verstärkt in den letzten Jahren genutzt wird.

Im Berichtszeitraum 2006 wurden in 6 Ziegenbeständen aus sechs Landkreisen (Tabelle 91) unseres Landes Milchleistungsprüfungen aus Kostengründen als B-Prüfungen durchgeführt. Rein rechnerisch ergibt sich aus diesen Zahlen für das Jahr 2006 ein Durchschnittsbestand von 1.212,2 Ziegen, die in die monatliche Milchleistungsprüfung einbezogen wurden. Damit wurde die Zahl der in die Prüfung einbezogenen Ziegen des letzten Prüfjahres deutlich überboten (+163,6).

Tabelle 91: MLP geprüfte Ziegen und Schafe nach Landkreisen

Kreise	Dez 2005	März 2006	Jun 2006	Sep 2006	Dez 2006
AZE	840	1.014	1.019	1.003	992
BLK	78	86	96	83	83
ML	74	74	87	87	87
SBK	67	67	73	67	62
SDL	-	-	6	6	6
WB	-	-	-	2	2
Gesamt	1.073	1.241	1.281	1.248	1.232

Auf Grundlage des Prüfberichtes errechnet sich für die geprüften A und B Tiere im Durchschnitt des Jahres 2006 die in Tabelle 92 dargestellte Leistung. Die Steigerung in der Milchleistung wurde durch einen Rückgang im Fettgehalt kompensiert, so dass das Ergebnis in den Fett-Eiweiß-Kilo nur unwesentlich von der Leistung des Vorjahres abweicht.

Tabelle 92: Milchleistung der A+B Tiere

	Anzahl n	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett+Eiweiß Kg
Ziegen	1.115,9	1.077,7	3,72	40	3,37	36	76

Es zeigen sich jedoch zwischen den einzelnen Betrieben deutliche genetische, alters- und managementbedingte Unterschiede in den Leistungen der A und B-Tiere. Dabei ist zu beachten, dass über 42% der Tiere in der 1. Laktation geprüft wurden (Tabelle 93).

Tabelle 93: Laktationsleistung der geprüften Tiere (letzte abgeschlossene 150/240-Tageleistung)

Ziegen	Tiere	Milch	Fett		Eiweiß		Fett-Eiweiß
	n	kg	%	kg	%	kg	kg
1. Lakt.	232	894,8	3,89	35	3,27	29	64
ab 2. Lakt.	320	725,4	3,94	29	3,30	24	53

Deutliche Unterschiede in der Milchleistung der Ziegen sind zwischen den Betrieben erkennbar. Die höchste Leistung erreichte im Prüfwahl 2006 erneut die Caprini-Agrar GbR in Nedlitz mit einem Durchschnittsbestand an A+B- Ziegen von 954,6 Ziegen mit 1.145 Milch-kg. Damit konnte das Ergebnis des Vorjahres trotz der hohen Leistungen aus der 1. Laktation erneut überboten werden.

Anerkennung verdienen die hohen Leistungen in diesem Großbestand und zeugen von einem ausgefeilten Betriebsmanagement und einem leistungsstarkem Tierbestand, der aus Tierimporten aus Holland (*Saaneziegen* HB) aufgebaut wurde.

Die leistungsstärksten Einzelziegen sind in Tabelle 94 aufgeführt. Hier wird nochmals deutlich, welches hohe genetisch verankertes Leistungspotential in diesen Tieren steckt und durch eine vorbildliche Betriebsführung auch realisiert werden kann. Alle aufgeführten Ziegen stehen in einem Großbestand und gehören der Rasse Saaneziege an.

Tabelle 94: Höchstleistungen bei Ziegen (150/240 Tagesleistung)

Bestand	Tier Nr.	Milch	Fett		Eiweiß	
		kg	%	kg	%	kg
Caprini-Agrar GbR	81 152 04 007	1.403	3,78	53	3,28	46
Caprini-Agrar GbR	81 152 03 467	1.394	4,52	63	3,16	44
Caprini-Agrar GbR	81 152 01 009	1.352	3,85	52	3,11	42
Caprini-Agrar GbR	81 152 04 287	1.315	3,12	41	3,12	41
Caprini-Agrar GbR	81 152 04 286	1.307	3,90	51	3,29	43

Tabelle 95: Ergebnisse Milchleistungsprüfung 2006 nach Betrieben - Ziegen

Bestand	Jahr	Ziegen	Milch	Fett		Eiweiß		Fett - Eiweiß
		n	kg	%	kg	%	kg	kg
KB	2005	41,8	659	3,34	22	3,03	20	42
	2006	52,5	824	3,40	28	2,91	24	52
SW *	2005	43,0	660	3,64	24	3,18	21	45
	2006	3,1	1.351	3,18	43	2,74	37	80
CS	2005	21,5	928	4,31	40	3,45	32	72
	2006	-	-	-	-	-	-	-
HB	2005	59,8	700	3,43	24	3,00	21	45
	2006	52,0	607	3,13	19	2,97	18	37
CP	2005	882,5	1.075	4,09	44	3,35	36	80
	2006	954,6	1.145	3,75	43	3,41	39	82
BLK*	2005	-	-	-	-	-	-	-
	2006	53,1	568	3,52	20	2,99	17	37
WB *	2005	-	-	-	-	-	-	-
	2006	0,6	688	3,49	24	2,76	19	43
Gesamt	2005	1.048,6	1.017	4,04	41	3,33	34	75
	2006	1.115,9	1.078	3,72	40	3,37	36	76

* Bestände nicht ganzjährig geprüft, Leistung beruht auf Hochrechnung durch VIT Verden.

6 Kleintierzucht

6.1 Einleitung

Die Kleintierzüchter tragen wesentlich dazu bei, dass viele Rassen, die aufgrund wirtschaftlicher Zwänge sicherlich schon ausgestorben wären, heute nicht mehr bedroht sind. Mit Ihrer Arbeit erhalten Sie eine Vielfalt an seltenen Rassen als wertvolles Kulturgut.

Die Ausrichtung von Schauen dient dabei nicht nur der Rassenerhaltung sondern auch dem Zuchtfortschritt.

Auf Landesebene wirken hier der Landesverband der Rassegeflügelzüchter Sachsen-Anhalt e.V. und der Landesverband der Kaninchenzüchter Sachsen-Anhalt e.V..

Die den Vereinen angeschlossenen Züchter aus Sachsen-Anhalt haben auch in 2006 eine erfolgreiche Zuchtarbeit geleistet. Auf einer Vielzahl von regionalen und über-regionalen Schauen wurden für die ausgestellten Zuchttiere der Qualität entsprechende Bewertungsnoten vergeben. Bei den Fachbesuchern fanden diese Bewertungen uneingeschränkte Anerkennung.

Hervorragende Leistungen der Jungzüchter waren möglich, da die Vereine in den vergangenen Jahren der Betreuung und Unterstützung der Jugend zielorientiert eine besondere Bedeutung beigemessen haben.

Eine angemessene Jugendarbeit ist der entscheidende Faktor, um einem Mitglieder-rückgang entgegenzuwirken.

6.2 Rassegeflügel

Im Landesverband der Rassegeflügelzüchter Sachsen-Anhalt e.V., der seit nunmehr 115 Jahren besteht, sind 7.414 Mitglieder, davon 542 Jugendliche in 379 Vereinen organisiert. Insgesamt ist auch für das abgelaufene Zuchtjahr ein geringer Rückgang der Mitgliederzahlen zu verzeichnen. (siehe Tabelle 96)

Die Zahl der im Zuchtbuch des Landesverbandes ausgewiesenen aktiven Züchter blieb mit 41 Zuchtfreunden und einem Umfang von 47 Zuchten gegenüber den Vorjahren konstant.

Die Züchter übernehmen dabei eine sehr verantwortungsvolle kulturhistorische Aufgabe durch die Erhaltung von Rassen und Schlägen, die eine lange Zuchtgeschichte aufweisen. Dies sichert zum Einen deren züchterische Vervollkommnung und zum Anderen dient die Rasseevielfalt als Genreservoir für die Wirtschaftsgeflügelzucht.

Das vergangene Jahr war für die Rassegeflügelzüchter durch die starken Einschränkungen aufgrund der Schutzmaßnahmen gegen die Vogelgrippe nicht leicht, sowohl was die Haltung des Geflügels als auch die Austragung der Schauen betraf. Eine artgerechte Haltung unter den Aspekten des Tierschutzes war unter den Bedingungen der Stallpflicht fast unmöglich und wirkte sich v. a. bei Groß- und Wassergeflügel negativ auf die Nachzucht aus.

Im Jahr 2006 wurden mit 283.918 Ringen 37.000 Ringe weniger verkauft als im Vorjahr. Trotz allem liegt der Verband mit 38 Ringen pro Mitglied an führender Stelle.

Tabelle 96: Rassegeflügelzüchter in Sachsen-Anhalt (Stand 1.1.2006)

Kreisverband	Anzahl Vereine	Anzahl Mitglieder		Anzahl Beringungen	
		Erwachsene	Jugendliche	Erwachsene	Jugendliche
Anhalt Zerbst	7	156	12	7.464	190
Aschersleben-Staßfurt	27	541	72	20.243	2.505
Bernburg	17	365	25	14.216	1.166
Bitterfeld	20	260	16	8.380	490
Bördekreis	22	395	40	18.393	1.311
Burgenlandkreis der Kleintierzüchter	12	185	12	7.795	540
Burgenlandkreis der Rassegeflügelzüchter	16	270	17	10.600	448
Dessau	6	55	1	1.806	30
Halberstadt	17	304	12	14.478	965
Halle-Saalkreis	23	360	33	10.953	397
Hohenmölsen-Weißenfels	20	341	37	14.115	1.275
Jerichower Land	18	265	15	8.733	374
Köthen	13	260	12	9.314	457
Magdeburg	7	112	5	5.021	235
Mansfelder Land	18	329	22	11.203	710
Merseburg-Querfurt	23	421	18	15.223	777
Ohrekreis	18	387	46	15.783	2.208
Quedlinburg	14	280	17	9.240	487
Salzwedel	10	191	9	5.776	155
Sangerhausen	9	172	18	6.270	408
Schönebeck	12	267	20	10.804	667
Stendal	20	362	25	14.034	764
Wernigerode	15	262	45	9.987	365
Wittenberg	11	197	11	9.740	876
Landesverband insges.	375	6.737	540	259.581	17.800
Clubs u. ä. Vereine außerhalb des Landesverbandes					
Börde-Rassetaubenclub	1	19	0		
Farbtaubenclub Sachsen-Anhalt	1	25	0		
Lausitzer Elsterpurzler Club	1	41	1		
Wassergeflügel Sachsen-Anhalt	1	50	1		
Sonderevereine insges.	4	135	2	6.194	343
Sachsen-Anhalt insges.	379	6.872	542	265.775	18.143

6.3 Kaninchen

Der Landesverband der Kaninchenzüchter Sachsen-Anhalts ist mit seinen rund 3.000 Mitgliedern unter dem Dach des Zentralverbandes Deutscher Kaninchenzüchter mit rund 185.000 Mitgliedern ein sehr aktiver Landesverband.

Der Mitgliederbestand hat sich trotz der engagierten Arbeit der Zuchtfreunde noch einmal leicht verringert. (siehe Tabelle 97), In den 24 Kreisverbänden arbeiten 256 Vereine. Außerhalb der Kreisverbände sind 252 Clubmitglieder in 18 Clubs organisiert.

Die Herdbuchzüchter des Landes stellen eine sehr konstante Gruppe dar.

Von 30 Herdbuchzüchtern des Landesverbandes werden 24 Rassen- bzw. Farbschläge gezüchtet, die ein hohes züchterisches Niveau dokumentieren.

Im Ausstellungsjahr 2006 konnten die Züchter mit sehr guten Ergebnissen auf sich aufmerksam machen. Insgesamt wurden 41.416 Tiere ausgestellt und bewertet.

968 Tiere wurden auf der Europaschau in Leipzig vorgestellt. Dabei errangen die Züchter 3 EE- Europameistertitel und 10 EE- Champion sowie 5 Jugendeuropameistertitel.

Auf der Bundesrammlerschau waren die sachsen-anhaltischen Züchter mit 90 Tieren vertreten und konnten einen Bundessiegertitel erreichen.

Tabelle 97: Kaninchenzüchter in Sachsen-Anhalt

Kreisverband	Altzüchter		Jungzüchter	
	2005	2006	2005	2006
Altmark Nord-West	100	107	26	25
Altmark Ost	102	101	12	17
Anhalt Zerbst	101	95	13	12
Aschersleben	87	88	12	9
Bernburg	72	81	14	11
Bördekreis	114	114	15	12
Burgenlandkreis	99	101	12	11
Halberstadt	125	128	12	10
Halle-Saalkreis	211	212	33	28
Jerichower Land	194	186	20	19
Köthen	57	57	10	10
Magdeburg	53	54	3	3
Mansfelder Land	138	135	13	10
Merseburg-Querfurt	121	112	13	10
Ohrekreis	179	173	29	25
Quedlinburg	85	87	11	11
Saale-Unstrut-Tal	117	120	16	15
Salzland	155	152	20	15
Sangerhausen	151	148	16	12
Schönebeck	114	103	10	5
Untere Mulde	168	153	14	10
Weißenfels	112	111	19	19
Wernigerode	97	96	15	16
Wittenberg	177	178	16	11
Landesverband insges.:	2.929	2.892	374	326

Tabelle 98: Durchgeführte Schauen der Kaninchenzüchter
(Ausstellungssaison 2005/2006)

Art der Schau	Schauen n	Aussteller n	Jugendliche n	Tiere n
Landesverbandsschauen	2	532	53	2.790
Regionalschauen	7	597	67	3.146
Kreisverbandsschauen	43	2.262	234	13.420
Lokalschauen	78	1.726	204	10.478
Jungtierschauen	34	997	120	6.038
Tischbewertungen	63	624	71	4.601
Sonstige Veranstaltungen	8	176	14	943
Sachsen-Anhalt insges.	235	6.914	763	41.416

Tabelle 99: Kaninchenzüchttierestand 2006

	Alttiere		Jungtiere	Züchter	Gesamt bestand	
	1,0	0,1			2006	2003
Große Rassen	278	524	3.588	269	4.390	3.883
Mittlere Rassen	1.790	3.328	23.070	1.103	28.188	24.132
Kleine Rassen	1.625	2.936	18.661	1152	23.222	20.445
Zwergrassen	574	1.086	5.217	385	6.877	4.277
Haastrukturrassenq	27	47	270	18	344	252
Kurzhaarrassen	243	436	3.030	161	3.709	2.380
Langhaarrassen	11	19	102	12	132	
Gesamt	4.548	8.376	53.938		66.862	55.369

Anlage 1 Ehrungen durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt

Rinderzucht

Dr. Ellen Schüler, Zickeritz	GOLDPLAKETTE	Fleischrindertage Siegerbullen „Orson“ der Rasse <i>Highland</i> ,
Margarete Heinisch, Hor- dorf	SILBERPLAKETTE	Fleischrindertage Siegerkuh mit Kalb „Conny“ der Rasse <i>Fleischfleckvieh</i>
Wilhelm Feißel, Käthen	BRONZEPLAKETTE	Fleischrindertage, Siegerkuh der tragenden Rinder „Hella“ der Rasse <i>Fleischfleckvieh</i>
Rudolf Weber und Söhne GbR, Steinbach	BRONZEPLAKETTE	16. Nikolausschau Reservesiegerin Nachzuchtkühe „ <i>Franke</i> “, Ohr-Nr. 03 45226592

Pferdezucht

Landgestüt Sachsen- Anhalt, Prussendorf	GOLDPLAKETTE	Stutenchampionate <i>Deutsches Sportpferd</i> , Stute „ <i>Avarina</i> “ LN 437-0013977- 02
Hans-Adolf Lembke, Trüstedt	SILBERPLAKETTE	Stutenchampionate <i>Deutsches Sportpferd</i> , Stute „ <i>Lena</i> “ LN 437-0014017-02
Wolrad Kramer, Wegeleben	SILBERPLAKETTE	Stutenchampionates Kaltblut-, Pony- und Spezialras- sen, Reitponystute „ <i>Dancing Queen</i> “ LN 437-0001523-03
Emil Scherff, Calvörde	SILBERPLAKETTE	Fohlenchampionates <i>Deutsches Sportpferd</i> , Hengstfohlen v. Samba Hit I aus der Diana v. D' Olympik, LN 437-0002171-06
Ilona Pröhl, Klötze	BRONZEPLAKETTE	Fohlenchampionates Kaltblut-, Pony- und Spezialras- sen, Stutfohlen Deutsches Reitpony v. Visconti aus der Raisha v. Ma- nolito, LN 437-0001921-06
Frau Martina Schaper, Stendal-Röxe	BRONZEPLAKETTE	Stutenchampionates der Kaltblut-, Pony- und Spezialrassen, Shetlandponystute „ <i>Natali</i> “ LN

437-0002460-03

Schafzucht

Agrargenossenschaft Emden e.G., Emden	GOLDPLAKETTE	Bock-Elite (MF), Ia-Bock Klasse 6 (EM-553) und Mister Bismark
Doris Oldenburg, Badersleben	SILBERPLAKETTE	Gesamtsieger „Mister Reinstedt“ TH-EI-4806 der Rasse <i>Rhönschaf</i>
Joachim Gaudian, Gardelegen	SILBERPLAKETTE	Bock-Elite (SKF), Ia-Bock Klasse 3 (G-502) und Reservesieger
Manfred Donepp	BRONZEPLAKETTE	Landesschau Reinstedt; bestes Karakulmuttereschaf A 170/02 Was
Wolfgang Hedel, Walbeck	BRONZEPLAKETTE	Bock-Elite (MF) Ia-Bock Klasse 4 (WA-503) und WDL-Sieger

Kleintierzucht

Stephan Haftendorn, Lebien	GOLDPLAKETTE	Landesschau Rassegeflügel, Rasse Einfarbige Mövchen (African Owl), blau mit schwarzen Binden
Richard Rataj, Seehausen (Börde)	SILBERPLAKETTE	Landesschau Rassegeflügel, Rasse Zwerg-Barnefelder, doppeltgesäumt
Günter Nabel, Barleben	BRONZEPLAKETTE	Landesschau Rassegeflügel, Rasse Wiener Tümmeler, blau mit schwarzen Binden
Horst und Katharina Böckl, Bennungen	GOLDPLAKETTE	Landesverbandsschau Kaninchen Rasse „Deilenaar
Herr Horst Ebeling, Colbitz	SILBERPLAKETTE	Landesverbandsschau Kaninchen Rasse „Kleininchilla“
Herr Helmut Halupka, Genthin	SILBERPLAKETTE	Landesverbandsschau Kaninchen Rasse „Weiß – Rex“
Susann Bertram, Colbitz	BRONZEPLAKETTE	Landesverbandsschau Kaninchen Rasse „Graue Wiener“
Herr Heiko Henneberg, Groß Schierstedt	BRONZEPLAKETTE	Landesverbandsschau Kaninchen Rasse „Zwergwidder, weiß, Rotaugen“
Herr Albrecht Tröster, Riethnordhausen	BRONZEPLAKETTE	Landesverbandsschau Kaninchen „Deutsche Widder, wildgrau/hasengrau“

Anlage 2 Anschriften der in Sachsen-Anhalt zugelassenen Zuchtorganisationen

Rinder

Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt e.G.
Bahnhofstraße 32
39576 Stendal

Verband Deutscher Jerseyzüchter e.V.
Schiffahrter Damm 235 A
48147 Münster

Rinderzuchtverband
Berlin-Brandenburg e.G.
Lehniner Str. 9
14550 Groß Kreutz

Zuchtrinder-Erzeugergemeinschaft
Hannover e.G. (Nordrind GmbH)
Lindhooper Straße 103
27283 Verden/Aller

Pferde

Pferdezuchtverband Sachsen-Anhalt e.V.
Uenglinger Str. 54
39576 Stendal

Verband der Züchter und Freunde des
Friesenpferdes Deutschland e.V.
Burger Hauptstrasse 14b
35745 Herborn-Burg

Direktorium für Vollblutzucht und -rennen e.V.
Rennbahnstraße 154
50737 Köln

Deutsche Quarterhorse Association e.V.
Daimlerstr. 22
63741 Aschaffenburg

Lipizzaner Zuchtverband Deutschland e.V.
Kirchstraße 6
76879 Essingen/Pfalz

Verband der Züchter des Oldenburger
Pferdes
Grafenhorststr. 5
49377 Vechta

Deutscher Pinto Zuchtverband e.V.
34626 Neukirchen

Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e.V.
Käthe-Kollwitz-Platz 2
01468 Moritzburg

Paint Horse Club Germany
Winzerstraße 16
55457 Gensingen

Trakehner Verband
Rendsburger Str. 178a
24537 Neumünster

Zuchtverband für Deutsche Pferde e.V.
Am Nordertor 1
27283 Verden / Aller

Hauptverband für Traber
- Zucht und - Rennen e.V.
Gutenbergstraße 40
41554 Kaarst

ZSAA e.V.
Im Langenborn 55
63825 Schöllkrippen

Verband der Züchter des
Arabischen Pferdes e.V.
Bissendorfer Straße 9
30625 Hannover

Appaloosa Horse Club Germany e.V.
Mißsstedt 1
84437 Reichertsheim

Verband Hannoverscher
Warmblutzüchter e.V.
Lindhooper Str. 92
27283 Verden/Aller

Verein der Freunde und Züchter des
Berberpferdes e.V.
Hauptstraße 95
28816 Stuhr

Springpferdezuchtverband Oldenburg –
International
Grafenhorststrasse 5
39377 Vechta

Schweine

Mitteldeutscher
Schweinezuchtverband e.V.
August-Bebel-Str.
09577 Niederwiesa, OT Lichtenwalde

PIC Deutschland GmbH
Ratsteich 31
24837 Schleswig

Newsham Hybrid
Deutschlandvertrieb GmbH
Postfach 1202
48338 Altenberge

Thüringer Schweinezucht- und
Produktionsverband e.V.
Musäusstraße 1
99425 Weimar

Firma Schaumann
Wiesenweg 32
23812 Wahlstedt

Niedersächsische Erzeugergemeinschaft
für Zuchtschweine .e.G.
Europaplatz 14-16
26123 Oldenburg

Züchtungszentrale Deutsches
Hybridschwein GmbH
An der Wassermühle 8
21368 Dahlenburg-Ellringen

Hoppenbrock Tierzucht GmbH
Hoppenbrockweg 25
49324 Melle

JSR Hybrid
Roland Hirschmann
Auf dem Brink 58
48712 Gescher

Züchtervereinigung
Schwäbisch Hällisches Schwein e.V.
Haller Straße 20
74549 Wolpertshausen

Hermitage Deutschland GmbH
Hansapark 5
39116 Magdeburg

Schweinezuchtverband Baden-
Württemberg e.V.
Heinrich Baumann Str. 1-3
79190 Stuttgart

Schafe/Ziegen

Landesschafzuchtverband
Sachsen-Anhalt e.V.
Angerstraße 3a
06118 Halle

Landesverband Thüringer
Schafzüchter e.V.
Schwerborner Str. 29
99087 Erfurt

Kleintiere

Landesverband der Kaninchenzüchter
Sachsen-Anhalt e.V.
Klaus Zimmermann
Bierer Straße 9
39221 Welsleben

Landesverband der Rassegeflügelzüchter
Sachsen-Anhalt e.V.
Werner Westphal
Adolf-Meyer-Straße 5
06429 Nienburg